MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

135 (18.5.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-405020

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pfg. Zustellgebühr, in unl. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch d. Post 2.02 RM. einschl. Post-bei Gebühr. Träger 36 Pfg. Bestellgeld. Abbestellen: Waldhofstr. 12, Rheinparkstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Rathausstr. 1, Fröhlichstr. 33, Werftstr. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätestens 25. für den folgenden Monat erfolgen.

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundzeile. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 11. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen erlischt jeder Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben oder besonderen Plätzen und für termingemäß erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 18. Mai Sonntag, 19. Mai 1940

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 269 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim

151. Jahrgang – Nummer 135

Antwerpen in deutscher Hand

Mecheln und Löwen nach hartem Kampf genommen / In Brüssel einmarschiert

Zeeland hat kapituliert

Heer und Luftwaffe verfolgen den weichenden Feind

hnd Berlin, 18. Mai 1940.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch schnellen Angriff ist die Festungsfront von Antwerpen durchbrochen. Deutsche Truppen sind in das Stadtinnere eingedrungen. Die deutsche Kriegsflagge weht auf dem Rathaus zu Antwerpen.

(Funkmeldung der NMZ.)

Führerhauptquartier, 18. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Holland macht die Säuberung der zeeländischen Inseln rasche Fortschritte. Nordöstlich Vlissingen auf der Insel Walcheren wurde gestern noch gekämpft. Der holländische Kommandant hat nunmehr die Kapitulation angeboten. Auf den Inseln Schouwen und Süd-Beveland wurden über 2000 Holländer und Franzosen gefangen. Teile der holländischen Kriegsmarine, soweit sie in den Häfen lagen, wurden in Besitz genommen, ebenso die holländischen Küstenbatterien besetzt.

In Nordbelgien gelang es an zwei Stellen, in den äußeren Gürtel der Festung Antwerpen einzubrechen.

Wie gestern schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden Mecheln und Löwen in hartem Kampf genommen, Brüssel dagegen kampflos durch den Oberbürgermeister unseren einrückenden Truppen übergeben.

Der aus der Dyle-Stellung zurückgehende Feind wird verfolgt.

Südlich Maubeuge durchstießen deutsche Panzerkorps die französischen Grenzbefestigungen, zerschlugen zwei feindliche Divisionen und verfolgen den weichenden Feind über die obere Sambre weiter südlich bis an die obere Oise. Infanterie-Divisionen folgen in gewaltigen Märschen dicht auf. Zahlreiche Gefangene der zerschlagenen französischen Truppen und große Beute wurden eingebracht. Auch südlich Dinant gewannen wir nach Süden Raum.

Die Luftwaffe griff hauptsächlich die rückwärtigen Verbindungen und die mit dichten Kolonnen belegten Rückzugsstraßen des Feindes in Belgien und Frankreich an. Unter der Wirkung dieser Angriffe ging der Feind an verschiedenen Stellen fluchtartig zurück.

Bei der bewaffneten Aufklärung an der niederländisch-belgischen Küste gelang es, einen feindlichen Zerstörer zu versenken.

Im Seegebiet von Narvik wurden feindliche Ausladungen bekämpft und je ein schwerer Treffer auf einen schweren Kreuzer und einen großen Transporter erzielt.

Der Feind verlor im Laufe des Tages 108 Flugzeuge, darunter 58 im Luftkampf, elf durch Flakartillerie. Der Rest wurde am Boden zerstört. 28 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Feindliche Luftangriffe richteten sich gegen verschiedene Städte im norddeutschen Küstengebiet, insbesondere Hamburg und Bremen und gegen Westdeutschland.

Wie in allen bisherigen Fällen wurden, abgesehen von einer Kaserne, ausschließlich nichtmilitärische Ziele, planlos angegriffen. Dies stellt das deutsche Oberkommando der Wehrmacht im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Folgerungen ausdrücklich fest.

Einheiten der deutschen Kriegsmarine haben vor südafrikanischen Häfen, die feindlichen Seestreitkräften als Stützpunkte dienen, Minen gelegt.

Wie der Maasübergang erzwungen wurde

Stundenlanges Artillerieduell — Panzer werden übergesetzt — In vier Tagen 200 km marschiert

. . . . 18. Mai. (P. K.)

Jenseits der Maas haben sich die französischen und belgischen Kräfte konzentriert. In schon seit langem vorbereiteten Stellungen haben sich hier die zurückflutenden Teile der Belgier und Franzosen, verstärkt durch die dort liegen gebliebenen Truppen, festgesetzt. Den leichten Einheiten unserer Truppe gelang es, unmittelbar hinter dem flüchtenden Feind in Schlauchbooten überzusetzen. Es waren abgesessene Krad-Schützen, die mit einem unerhörten Schneid dem Feind auf den Fersen blieben. Es gelang den Männern, im ersten Ansturm die vorderste Bunkerlinie zu nehmen und trotz dauernden Gegenangriffes und härtesten Artilleriebeschusses ihre Stellungen zu halten.

Die Stellen, an denen der Feind über die Maas ging und hinter sich die Brücken sprengte, waren zur Verteidigung ausgezeichnet. Auf unserer Seite fällt das Gelände zur Maas sanft ab, während es auf dem jenseitigen Ufer steil ansteigt. In betonierten Stellungen hatten die Belgier hier mit französischer Unterstützung ihre Batterien eingebaut. Der ganze vordere Hang ist mit Bunkern gespickt.

Die Einleitung des Uebergangs über die Maas sah ein Artillerieduell zwischen den rasch nach vorn genommenen deutschen Batterien und den gut ausgebauten Stellungen des Feindes.

Tag und Nacht sprechen die Geschütze:

Zäh und verbissen wehrtechnischer Gegner. Erst in stundenlangem Feuerkampf wurde Geschütz auf Geschütz zum Schweigen gebracht. Dicke Schwaden grauen Pulverrauches zogen sich durch das Maastal. Die Höhen, auf denen unsere Stellungen lagen, waren Meter um Meter aufgewühlt. Die wenigen Häuser, die im Bereich des Kampffeldes lagen, sind zerschossen.

Während die Geschütze donnern, werden im dahinter liegenden Abschnitt bereits die Vorbereitungen getroffen, schnelle Einheiten in kürzester Frist über die Maas zu werfen. Die Pioniere haben bereits ihre Flößsäcke fertiggemacht und die Pontons auf den Fahrzeugen soweit hergerichtet, daß es nur noch des Befehls bedarf, sie ins Wasser gleiten zu lassen. Tahlnier stehen, gegen Fliegersicht gut getarnt, die Panzer, die zusammen mit Krad-Schützen als erste übersetzen werden sollen.

Das Artillerieduell ist beendet. Unsere Geschütze haben gesiegt. Der größte Teil der feindlichen Batterien ist niedergekämpft. Im Augenblick schweigen sie alle.

Da kommt der Befehl zum Uebersetzen

Im Handumdrehen sind die Fahrzeuge zur Wiese an der Maas heruntergeglitzt, und im Nu haben die Pioniere ihre Schlauchboote aufgepumpt.

Die ersten Räder werden herausgeschoben. Die Paddeln tauchen in die Maas. Einige hundert Boote. Das erste Schlauchboot mit einem Kohrtrag legt am jenseitigen Ufer an. Inzwischen sind auch die Pontons abgeladen. Immer mehr Schlauchboote gleiten ins Wasser.

Vom feindlichen Ufer hört man den Infanteriekampf. Maschinengewehre rattern in den Wäldern. Handgranaten krachen. Dieser Gefechtslärm zieht sich immer mehr ins Hinterland zurück. Doch plötzlich springen mitten unter uns Sandfontänen auf, bersten Einschläge feindlicher Granaten. Die Geschütze, die wir noch nicht niedergekämpft haben, versuchen den Uebergang zu verhindern. Die Männer sind ruhig geblieben. Die Handgriffe werden noch etwas schneller gemacht. Doch eisern ist ihre Disziplin. Da setzt auch schon die deutsche Artillerie wieder ein und deckt den Feind mit ihren Lagen zu. Von drüben bringen die Flöße und Fähren Verwundete mit. Es sind Krad-Schützen, die sich trotz größter Uebermacht des Gegners tapfer geschlagen haben. Am Ufer sind schon die Sanitätskraftwagen aufgefahren. Die Männer werden von den Aerzten betreut, verbunden und schleunigst zurückgefahren. Dicht neben der Verwundetensammelstelle stehen einige rohgezimmerte Holzkreuze mit dem Stahlhelm darüber. Es sind gefallene Krad-Schützen, die beim Uebergang den Soldatentod gefunden haben.

Erstaunlich groß ist die Zahl der französischen Gefangenen, die ebenfalls mit den zurückkehrenden Fähren und Flößen auf das linke Ufer gebracht werden. Sie alle machen einen äußerst abgekämpften Eindruck. Der Betrieb auf der Maas wird immer stärker. Nun kommen auch die ersten Infanteristen. Die Männer sind

an den letzten vier Tagen 200 Km. marschiert:

Es ist erstaunlich, welchen Eindruck die Truppe macht. Es ist wohl keiner unter ihnen, der nicht Blasen unter den Füßen hat, dessen Hals nicht wund ist und dessen Körper keine Druckstellen vom Gepäck aufweist. Ihre Gesichter sind grau vom Staub der Straßen. Ihre Stimmung aber ist ausgezeichnet. Sie wissen, worum es geht. Sie sollen die Krad-Schützen ablösen, die seit der ersten Stunde des Krieges vorn marschiert sind. Mit ihnen werden auch die großen Krankentransportwagen hinüber gebracht.

Die Sanitätssoldaten überhaupt haben bei der Truppe vollste Anerkennung und ehrlichste Bewunderung gefunden. Stets sind sie mit der Spitze in der vordersten Linie marschiert, tapfer und selbstlos haben sie verwundete Kameraden in härtestem feindlichem Feuer behutsam nach hinten gebracht. Auch hier beim Uebergang und drüben auf dem feindlichen Ufer haben die Sanitäter Tag und Nacht viel mehr als ihre Pflicht getan.

Kurt Hamfeld.

Gamelins Gegenstoß gescheitert

Vor allem haben die französischen Panzer gegenüber der Luftwaffe versagt

(Drahtbericht unsr. Korrespondenten)

— Rom, 18. Mai.

In Italien verfolgt man mit größter Spannung weiterhin die große Schlacht im Westen. Die gesamte Presse teilt in größter Aufmachung den siegreichen deutschen Vorstoß auf Mezières mit. Der sachverständige Mitarbeiter der „Tribuna" stellt fest,

daß Gamelin bisher nur vereinzelte Gegenstöße zum Stopfen von Lücken habe unternehmen können, daß ihm dies aber nicht gelungen sei. Der vorgestrige Tag sei durch die vergeblichen Versuche der Franzosen gekennzeichnet gewesen, den deutschen Vorstoß über die Maas aufzuhalten. Die „Gazzetta del Popolo" erklärt, daß eine Bresche im französischen Verteidigungssystem geöffnet sei, die leicht erweitert werden könne. Zu den taktischen Einzelheiten bemerkt die „Stampa", daß die schweren französischen Panzer sich nicht bewährt hätten, da sie der deutschen Luftwaffe zu große Angriffsziele böten.

Damit unterstreicht das Turiner Blatt die Wirksamkeit der Luftwaffe im Kampf gegen anstürmende Streitkräfte des gegnerischen Heeres.

Der „Corriere della Sera" stellt fest, daß die Engländer den Belgiern nur mit zahlenmäßig schwachen Streitkräften zu Hilfe kämen und zwar auch nur, um das belgische Heer davon abzuhalten, gleich den Holländern die Waffen zu strecken. Im übrigen sei die Furcht der Engländer vor einem direkten deutschen Angriff auf die Insel, die keine mehr ist, jetzt so groß, daß sie nur noch wenig Truppen auf das Festland schicken würden. „Regime Fascista" faßt das italienische Urteil über die bisherigen deutschen Erfolge in der Feststellung zusammen, daß die deutsche Strategie der der Westmächte turmhoch überlegen ist und die Initiative stets von den Deutschen ausgeht. „Lavoro Fascista" bestätigt diese Auffassung mit den Worten: „Die militärische Ueberlegenheit Deutschlands bestätigt sich glänzend auf jedem Gebiet."

Der Pariser Vertreter des „Messaggero" stellt fest, der französische Kriegsplan, der auf die allmähliche Ausnutzung und Schwächung der deutschen Streitkräfte durch einen langen Stellungskrieg hinzielte, sei von den Deutschen völlig über den Haufen geworfen worden. Die Westmächte müßten jetzt die deutsche Initiative erdulden und einen Bewegungskrieg auf einem für sie ungünstigen Gelände annehmen.

Den deutschen Müttern

* Mannheim, 18. Mai.

In großen Stunden der Nation haben immer in erster Linie die Mütter die Größe dieser Stunden mit ihrem Opfer zu bezahlen. Sie, die am selbstlosesten, am stillsten und am demütigsten ihren Dienst an der Nation tun, deren Wesen und deren Aufgabe es ist, den Umkreis ihres Lebens mit Friede und mit Freude zu erfüllen, werden vom Schicksal am härtesten mit angefaßt, wenn es die Nation in den Feuerofen der Bewährung schickt. Denn für sie bleibt von den beiden großen Elementen einer solchen Zeit der Bewährung: Kampf und Opfer, nur das eine: das Opfer. Sie haben nicht die große Möglichkeit jener „Flucht nach vorne", die dem Manne bleibt, jener restlosen kämpferischen Verschmelzung des eigenen Ichs mit dem großen Schicksal, jener „großen Trunkenheit" des Kampfes, in der der Mann nicht mehr bloß Träger, sondern siegbafter und überwindender, besessener und selbstvergessener Gestalter des Schicksals wird. Sie haben nur mit erhobenen Händen dem Schicksal die Schale ihres Opfers zu reichen: das Leben und das Blut ihrer Söhne, das Glück und den Frieden ihres Lebens. Auf sie ist die härteste Last gelegt: die, zu warten, ob das Schicksal für sie Gnade oder Verdammung hat.

Und neben dieser Last die Aufgabe: ihre Herzen so stark zu machen, daß aus der Kraft dieses Herzens ein unaufhörlicher und ein unerschöpflicher Strom der Stärke in den Kampf der Männer und in das Leben der ganzen Nation fließt. Es ist der Mann, der die kämpferische Kraft, es ist aber die Frau, die die moralische Stärke der Nation bestimmt. Von ihrem Widerstandswillen, von ihrer Kraft des Verzichtes, der Hingabe, der letzten Bereitschaft hängt es in erster Linie ab, wieweit die kämpfende Front die Kraft des Kämpfens und des Siegens behält. Zerbricht diese moralische Kraft der Heimat, dann versiegt auch der lebendige Strom, der die Front draußen immer von neuem nährt, dann wird der ganze seelische Boden der Nation sumpfig und morastig und die Gefahr ist groß, daß er zu schwach wird, die Last des Kampfes noch zu tragen.

Wenn wir das sagen, dann sagen wir es in stolzester und demütigster Dankbarkeit gegenüber der heroischen Größe, die die deutsche Frau und die deutsche Mutter in diesen Tagen bewiesen hat und alle Tage und alle Stunden jedes Tages von neuem beweist. Es sind unzählige unter ihnen, an die der Ruf zum großen Opfer nun zum zweitenmal ergeht. Unzählige, die damals den Mann hinausgeschickt haben und die dann vergebens darauf gewartet haben, daß der Krieg ihn wieder brächte, und die heute dem Sohne den Abschied geben, ohne zu wissen, ob das Schicksal ihn wiederschenken wird. Sie haben damals die Schwere des Opfers bis ins tiefste Herz hinein empfunden und sind nicht schwach dabei geworden, und sie folgen heute dem Ruf zum gleichen Opfer ohne ihrem Herzen ein anderes Recht zu lassen als das einer demütigen Bitte. Sie, diese deutschen Frauen und Mütter, die Träger des Friedens, haben heute ihr Gesicht und ihre Herzen dem Kriege zugekehrt. Sie stehen hinter der Front als ihre stärkste Stütze; sie sind in die Fabriken gegangen und bereiten mit ihren Händen dem Heere die Waffen; sie stehen auf den Feldern und geben der Nation ihr Brot; und sie stehen vor allem sorgend und wachend und mit zehnfacher Liebe und Treue bei ihren Kindern und bitten sie für eine friedlichere Zeit. Sie haben dem Frieden gewiß nicht abgeschworen — wären sie es, sie hörten auf, Mütter zu sein. Denn Leben gebärt man nicht für die Vernichtung, sondern um es zu erhalten. Aber ihr Friedensgefühl ist durchtränkt von dem anderen großen, größeren Gefühl: dem des Vaterlandes. In dieses große Gefühl sind auch ihre mütterlichen Triebe eingeschmolzen — ein Beispiel für das Denken und Handeln der ganzen Nation, und, Gott sei Dank, mehr als das: ein Sinnbild für das Denken und Handeln dieser Nation.

Die deutschen Mütter wissen auch, daß sie es sich, die letzten Endes ganz allein das deutsche Vaterland in die Zukunft tragen. Ein Vaterland, dem die Mütter sich verweigern, hört auf ein Land der Zukunft zu sein, und wenn die Männer ausgingen die ganze Welt zu erobern. Alle Siege der Männer sind nichts wert, wenn der Triumph dieser Siege über leeren Wiegen steht. Niemand weiß das besser als das nationalsozialistische Deutschland, das als Ausgangs- und Endpunkt für sein politisches Denken und Handeln nur das Volk kennt. Der Krieg, in dem wir stehen, wird, dessen sind wir gewiß, mit einem Siege enden, wie ihn die deutsche Geschichte noch nicht zu verzeichnen hatte. Er wird aber auch mit einem Siege enden, der eine stärkere deutsche Bereitschaft ihn zu sichern verlangt, als irgend ein anderer Sieg vorher. Er wird so groß sein, daß er nur behauptet werden kann, wenn die ganze Nation alle

MARCHIVUM

ihre Kraft an seine Behauptung setzt. Die ganze Nation — das heißt in erster Linie die deutschen Mütter. Deutschland wird nach dem Siege mehr Soldaten brauchen, die seinen Frieden schützen, mehr Männer, die seinen Frieden mit der Kraft schöpferischer Arbeit erfüllen. Die deutsche Frau, die heute im Kriege steht, wird, das ist die Hoffnung des Reiches und seiner Führung, sich diesem Rufe, der heute schon an sie ergeht, nicht entziehen! Denn sie war immer da, wenn Volk und Vaterland nach ihr verlangten! Wir wissen das und wir danken den Müttern heute dafür an ihrem Ehrentag voll Demut und Dankbarkeit und voll stolzester Zuversicht. **Ihre Hände, die sie über Deutschland halten, seien gesegnet!**

Wir schicken an diesem Tage der deutschen Mutter auch einen Gruß zu den anderen Müttern, die im anderen Lager stehen. Wir wissen, es war nicht ihr Wille, daß ihre Söhne und unsere Söhne sich töten sollen. Und wenn zwischen ihrem Opfer und dem Opfer unserer Mütter der Unterschied steht, daß ihnen ihr Opfer freventlich aufgezwungen worden ist von blinden und verbrecherischen Regierungen, während unseren Müttern das angegriffene Vaterland das Opfer abverlangt, so wissen wir auch, daß die Schwere des Opfers sie mit gleicher Härte trifft. Ueberall, wo eine Mutter ihr Kind in das Licht dieser Frühlingssonne hebt, schlägt sich eine Brücke von Mensch zu Mensch, von Land zu Land. Diese Brücke ist noch nicht sichtbar, noch nicht einmal begehbar, aber einst wird kommen der Tag, wo auf ihr, frei von Haß und Irreführung, die Nationen wieder zueinander finden.

Auf den Bergen von Roveredo steht ein Glockenturm und die Glocke, die er trägt, ist von den Müttern aller Nationen des Weltkrieges gestiftet. Sie sollte den Frieden dieser Welt künden, in der zehn Millionen Mütter zehn Millionen Tote beweinten. Es ist anders gekommen. Sie haben dem deutschen Volke den Frieden nicht gegönnt und nicht gelassen. Sie wollten wieder Krieg haben zwischen sich und uns.

Aber einmal wird die Glocke von Roveredo wieder den Frieden läuten! Und auf diesen Tag des Friedens grüßen wir unsere Mütter und schicken einen Teil des Grußes auch denen, die jenseits der Grenze in gleichem mütterlichen Opfer ihnen verbunden sind.

Dr. A. W.

Eine gute Cigarette
ist ein
kleines Meisterwerk*)

ATIKAH 5₰

*) Die Cigaretten-Herstellung ist nicht — wie viele annehmen — eine völlig automatisch ablaufende Sache von Maschinen. Tabak ist ein Naturprodukt mit ständig wechselnden Eigenschaften, und es gehört die hohe Kunst eines genialen Mischungs-Meisters dazu, all die feinen Geschmacksunterschiede zu beherrschen und aus ihnen immer wieder das gleiche köstliche Aroma zu erzielen.

Greuelmärchen wieder Mode

Reuter tastet wieder die Ehre deutscher Flieger an

drb. **Berlin**, 17. Mai.

Nach dem alten Grundsatz der Londoner Hetzzentrale, Lügen durch ständige Wiederholung wirkungsvoll zu machen, wärmt Reuter in seinem Bericht über die Kämpfe im Westen das infame Greuelmärchen von angeblichen Angriffen der deutschen Luftwaffe gegen Zivilisten wieder auf. Mit einer geradezu perversen Phantasie wird ausgemalt, wie „flüchtende Menschen von den deutschen Fliegern erbarmungslos gejagt würden. Müde Gruppen von Frauen, Kindern und Greisen hätten keinen Augenblick Ruhe vor den deutschen Maschinengewehren". (!)

Man kann nur immer wieder feststellen, daß die Ehre der deutschen Luftwaffe viel zu hoch steht, als daß sie durch derartige Subeleien angetastet werden könnte.

Fünf Volksschädlinge hingerichtet

drb. **Berlin**, 18. Mai.

Am 17. Mai 1940 sind der am 21. Januar 1909 geborene Karl Fenn, der am 21. Oktober 1919 geborene Leonhard Stengel und die am 24. Oktober 1919 geborene Charlotte Schulz hingerichtet worden, die das Sondergericht in Nürnberg als Volksschädlinge zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat.

Fenn und Stengel, zwei vorbestrafte Verbrecher, haben von August 1939 bis Januar 1940, ohne in Not zu sein, insgesamt 72 Einbrüche, zum größten Teil unter Ausnutzung der Verdunkelung, verübt. Die Verurteilte Schulz, eine Lohndirne, trieb aus Gewinnsucht ihre Mittäter zu immer neuen Einbrüchen an und nahm zeitweise selbst daran teil.

Ebenfalls am 17. Mai 1940 ist Heinrich Lorgel aus Nürnberg hingerichtet worden, den das Sondergericht Nürnberg als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat.

Der bereits mehrfach vorbestrafte Lorgel verübte von September bis November 1939 unter Ausnutzung der Verdunkelung 18 Einbrüche und Diebstähle. Dabei wurde er gegen Bestohlene, die ihn überraschten, gewalttätig. Selbst durch eine Schußverletzung, die er bei einem Diebstahl erhalten hatte, ließ er sich nicht abhalten, drei Tage später erneut einzubrechen.

Ferner ist am 17. Mai 1940 Heinz Wagner aus Sandershausen hingerichtet worden, den das Sondergericht in Kassel als Gewaltverbrecher und Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hatte.

Wagner, ein mehrfach vorbestrafter Gewalt- und Sittlichkeitsverbrecher, verübte in der Nacht zum 12. Februar 1940 unter Ausnutzung der Verdunkelung einen Einbruch in eine Bahnhofswirtschaft. Als er überrascht von zwei Arbeitern, die dort Nachtwache hatten, überrascht wurde, feuerte er aus seiner Pistole zwei Schüsse auf sie ab und verletzte den einen von ihnen.

Ribbentrop empfing Alfieri

In einer deutschen Stadt im Westen, 18. Mai.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing heute den neu ernannten königlich italienischen Botschafter Dino Alfieri. Im Anschluß an den Besuch fand ein Frühstück im kleinen Kreis beim Reichsaußenminister statt.

Die Kriegsstimmung in Italien aufs höchste gestiegen

„Völker, die nicht kämpfen, wenn ihre Stunde schlägt, haben kein Recht auf geschichtliche Zukunft"

dnb **Rom**, 18. Mai.

In der „Tageszeitung der Arbeiterschaft", wie sich „Lavoro Fascista" selbst am Kopf des Blattes charakterisiert, legte Carlo Scorza, eine namhafte Persönlichkeit der faschistischen Arbeiterorganisation, unter der Ueberschrift „Für uns" die Gründe dar, weshalb Italien, falls die Stunde schlagen sollte, in den Krieg ziehen werde. Er betont, daß es keine andere Wahl geben, als entweder ein kleines, armes, erniedrigtes und mißachtetes Italien, wie in den traurigen durch den Faschismus überwundenen Zeiten, oder ein mächtiges, stolzes, gefürchtetes, geachtetes und großes Italien Benito Mussolinis.

In diesem neuen Frühling der italienischen Nation, so führt Scorza im einzelnen aus, ist das Volk Mussolinis zur höchsten Probe bereit.

Da Italien nicht länger der Gefangene des Mittelmeeres bleiben will, sei es zu allem bereit. Weil das Ausland Italien wirtschaftlich bedrohe und es zu erdrosseln sowie das Imperium zu zerreißen trachte, stehe Italien heute von den Alpen bis zu den afrikanischen Küsten wie ein Mann auf. Die Opfer könnten das italienische Volk nicht schrecken, denn es wisse, was Hunger heißt. Die Ungewißheit könne das italienische Volk keinen Augenblick aufhalten, denn es wisse, wie man die feindlichen Schützengräben aufhebe.

„Wenn Italien sein Imperium fordern und verwirklichen will, so muß es die Ketten sprengen, in die es gelegt wurde. Die Völker, die, wenn ihre Stunde schlägt, nicht kämpften, haben kein Recht auf Weltgeltung und geschichtliche Zukunft.

Wenn die Italiener aufgerufen werden, werden sie mit unwiderstehlichem Elan vorstürmen, denn sie wissen, daß sie für eine unabwendbare Notwendigkeit kämpfen."

In ähnlichem Sinne wie „Lavoro Fascista" äußern sich auch „Critica Fascista", das Organ von Erziehungsminister Bottai, sowie der dem italienischen Außenminister nahestehende „Telegrafo", wobei sie ebenfalls auf den untragbaren Zustand hinweisen, daß Italien der Gefangene des Mittelmeeres ist, wo sich fremde Mächte eingenistet haben und seine Zufahrtsstraßen besetzt halten.

Bereitschaftsgelöbnis des Senats

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 18. Mai.

Im Senat hat Finanzminister Talon de Revel gestern anläßlich der Haushaltsberatung über den Etat seines Ministeriums einen Ueberblick über die Lage der italienischen Staatsfinanzen gegeben und festgestellt, daß Italien die finanziellen Mittel besitzt, um seine Rüstungen im Hinblick auf die kommende ernste Probe weiter treiben zu können.

Wenn schon dieser Hinweis kennzeichnend für die Haltung Italiens war, so war es noch charakteristischer, daß der Haushalt des Außenministeriums ohne jede Diskussion angenommen wurde und daß Graf Ciano auf das Wort verzichtete. Der Außenminister gab damit zu verstehen, daß der Zeitpunkt zu ernst sei, um die Ziele der italienischen Außenpolitik vor der Oeffentlichkeit darzulegen.

Anschließend ergriff der Senatspräsident Suardo das Wort. Er wandte sich in einer hochbedeutsamen Ansprache an den Duce, der, begleitet von zahlreichen Ministern und Staatssekretären, der Sitzung beigewohnt hatte und sagte:

„Das italienische Volk schart sich um Euch, Duce, und bildet einen eisernen Block von Energien und Willen, bereit, Ihren Befehlen zu folgen, wohin Ihr es immer führen werdet, denn es weiß, daß der Weg, den Ihr zum Schutze unseres heiligen Rechtes gehen werdet, nur ein Ziel hat: die Größe und Macht Italiens. Der Senat will Euch, Duce, zum Abschluß seiner Arbeiten das feierliche Versprechen geben, daß er mit dem italienischen Volk im festen kriegerischen Glauben vereint, von Euch geführt, der epischen Feierlichkeit der Stunde gewachsen und der strahlenden Gewißheit der Zukunft Italiens würdig sein wird."

Nachdem kürzlich der Kammerpräsident Grandi am Ende der Haushaltsberatung der Kammer das Vertrauen und den festen Willen Italiens, dem Duce auf allen Wegen zu folgen, ausgesprochen hat, hat nunmehr auch die andere Vertretung des faschistisch organisierten italienischen Volkes durch den Mund ihres Präsidenten Suardo die Versicherung gegeben, daß Italien bereit ist, zu jedem Zeitpunkt auf den Befehl des Duce den Marsch in eine große Zukunft anzutreten.

„Beseitigung des letzten Joches"

(Drahtbericht unsl. Korrespondenten)

— **Rom**, 18. Mai.

Das Thema „Malta" tritt in Rom in den Mittelpunkt der aktuellen italienischen Streitfragen mit England. Wie heute bekannt wird, handelt es sich bei den gestern gemeldeten Verhaftungen maltesischer Nationalisten im ganzen um sieben Personen. Was ist eigentlich ihre Schuld? fragt man heute in Rom. „Die Malteser achten die Gesetze und wollen nur nicht mehr die Sklaven Englands sein. Sie wollen wie freie Malteser denken, und das paßt den Engländern nicht, ebenso wie es ihnen nicht paßt, daß etwa Ulster mit dem freien Irland sich vereinigen will."

Die Methoden, mit denen England auf Malta seine Herrschaft ausübt, prangert die römische „Tribuna" an. „Die Engländer haben das Kriegsrecht auf Malta verhängt. Mit diesem Mittel können sie sich jede Willkür zum Schaden der Inselbevölkerung erlauben, ohne darüber Rechenschaft abgeben zu müssen. Es bedarf also nur eines Anklägers, um die Malteser ihrer persönlichen Freiheit zu berauben." — „Es muß schon schlimm um England stehen", meint das Blatt, „wenn London mit solch verzweifelten Unterjochungsmethoden gegen wehrlose Menschen das britische Imperium zusammenhalten muß."

Die vollständige Unabhängigkeit im Mittelmeer, die das junge Italien sich zur Schicksalsaufgabe gestellt hat und zu der auch die Frage „Malta" gehört, nennt Ansaldo im „Telegrafo" die Krönung des italienischen Unabhängigkeitswillens.

Seit 1922 sei es, wie Ansaldo schreibt, klar, daß die englisch-französische Vorherrschaft im Mittelmeer von Italien gestürzt werden muß.

Das italienische Volk dürfe nun einmal nicht in seinem Lebensraum von Fremden kommandiert, kontrolliert oder begrenzt werden. 1935/36 hätten England und Frankreich Italien deutlich zu verstehen gegeben, daß Bizerta, Malta, Suez und Gibraltar nur Instrumente sind, um den italienischen Freiheits- und absoluten Unabhängigkeitswillen zu zügeln. Seitdem zeige sich eine direkte Linie in der italienischen Politik, die heute ausschließlich im Gegensatz zu den Westmächten liege. Alles sei also sehr einfach und sehr klar: „Die Beseitigung des letzten Jochs im Mittelmeer."

London in Alarmzustand

Schützengräben im Regierungsviertel — Eine Verzweiflungsrede Duff Coopers

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 18. Mai.

Im Londoner Regierungsviertel ergibt sich ein ungewohntes Bild: Schützengräben werden ausgehoben, Unterstände gebaut, Sandsäcke angefahren, Maschinengewehrposten aufgestellt. Die Beamten der Ministerien sind ferner angewiesen worden, sich im Fall der Notwendigkeit für eine unmittelbare Abreise aus der Hauptstadt vorzubereiten. 25 000 bis 30 000 Beamte sollen London schon verlassen haben, um ihre Büros außerhalb der Stadt aufzuschlagen.

Die englischen Autobesitzer sind angewiesen worden, Vorkehrungen zu treffen, die es ausschließen, daß ihre Autos von Fallschirmtruppen benutzt werden können. Der neue Informationsminister Duff Cooper hielt eine etwas pessimistische Rede im Rundfunk, in der er sagte,

daß die Westmächte heute in die größte Schlacht verwickelt seien, die die Geschichte je gesehen habe. Diese Schlacht werde lang sein und es werde gewisse Momente der größten Beunruhigungen geben.

Das englische Volk solle daher nie die ernste Lage vergessen und seine Arbeit tun, ohne aber diesen Ernst zu übertreiben oder zu verkleinern.

„Ein Weg durch die Hölle"

dnb **Bern**, 18. Mai.

Die Leitartikel der englischen Zeitungen äußern sich wenig hoffnungsvoll über den Stand der Schlachten in Belgien und Frankreich. „Manchester Guardian" geht davon aus, daß die deutschen Truppen den Widerstand Hollands in fünf Tagen erledigten und sagt, die Westmächte seien fähig gewesen, Mittelbelgien zu erreichen, aber sie hätten den Holländern keine wirksame Hilfe gewähren können.

Im Leitartikel des „Daily Telegraph" und „Morning Post" wird zugegeben, daß die ersten Gewinne der Deutschen sehr wichtig waren. Ihre furchtbare Offensive der „Maas entlang habe einen Erfolg gehabt, welcher dem General Gamelin ernste Sorge bereiten werde. Es werde an der Westfront schwere Verluste geben. Die Streitkräfte der Westmächte hätten durch eine schreckliche Hölle zu gehen.

Weder in Frankreich noch in England mache man sich Illusionen über die riesigen Aufgaben, der die Armeen der Westmächte sich unterziehen müssen. Der Kampf werde gewaltig sein, und man müsse sich auf Wechselfälle des Glücks gefaßt machen.

Man möge sich beruhigen, schreibt der „Daily Express", Großbritannien werde Hitler Ueberraschungen bereiten. Churchill sei es gewesen, der während des letzten Krieges die ersten Tanks bauen ließ. Er habe niemals alle seine Waffen in die Glasvitrine gestellt. Aber man könne sicher sein, daß solche Waffen vorhanden sind.

Warum aber, so fragt man sich, zögerte der große Zauberer seine geheimnisvollen Waffen in Holland ins Feld zu führen?

Weitere norwegische Kriegsfahrzeuge mit deutscher Besatzung in Dienst gestellt. Die Kriegsmarine stellte an der norwegischen Küste weitere norwegische Kriegsfahrzeuge sicher. Sie werden mit deutscher Besatzung in Dienst gestellt.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 18. Mai.

Nirgends sind die Folgewirkungen der jetzigen Kämpfe, die immer noch um das Vorgelände gehen, in ihrem großen Zusammenhang abzuschätzen. Von Namur bis Rotterdam und bald noch weiter haben die Deutschen jetzt die Möglichkeit zur Offensive gegen die britischen Inseln. Frankreichs angeblich uneinnehmbare Maginotlinie ist auseinandergerissen, und die französische Armee ist gezwungen, auf eigenem Boden auf Tod und Leben zu kämpfen. Flieger und Panzer sind heute die unvergleichlichen Vortruppen unseres Heeres. Unter den verfolgten feindlichen Truppen wurden überall noch dem Einsatz dieser Waffen Anzeichen größten Entsetzens beobachtet. Das Bild der Lage wird sich in den nächsten Stunden noch mehr verändern, gegen Frankreich und gegen England. Die Früchte des Durchbruchs durch die feindliche Stellung am Dyle sind durch die Einnahme von Mecheln und Löwen und den Einmarsch in Brüssel erst zum Teil eingebracht worden. Die Heranziehung deutscher Truppen auf Antwerpen zeigt die Verfolgung des zurückweichenden Feindes durch unsere unvergleichliche Wehrmacht und unser unaufhaltsames Näherrücken an die belgische Küste, wo die geflüchtete belgische Regierung in Ostende nicht lange bleiben wird. Die große Schlacht zwischen Antwerpen und Namur hat innerhalb nur 24 Stunden die beiden Eckpfeiler des letzten belgischen Widerstandes zugebrochen. Noch ist die letzte Entscheidung gegen Frankreich und England nicht gefallen. Gestern abend gab Reuter zu, daß die Lage an der Maginotlinie als recht ernst angesehen werde, während Havas neue strategische Maßnahmen der französischen Heeresleitung ankündigt. Man kann aus diesen beiden amtlichen Meldungen der Gegner herausfühlen, wie hart der deutsche Druck geworden und wie er plötzlich den Vortreibtum der beiden Nachrichtenagenturen gelähmt hat. In heller Verwirrung schrieb der gestrige „Figaro", die französischen Operationen müßten schnell einsetzen, sonst stünde die deutsche Luftwaffe bald über Reims und vielleicht sogar über Lyon. Noch steht die Erfüllung der Reynaudschen Ankündigung aus, daß die größte Schlacht der Weltgeschichte das Gesicht der kommenden Jahrhunderte formen werde, denn die letzte Schlacht, deren Tempo unsere Führung bestimmt, ist noch nicht da. Die neutralen Pressestimmen, die heute vorliegen, lassen das Erbannen der Welt erkennen über deutsche Strategie, deutschen Einsatzwillen und deutsche Angriffswaffen.

•

In der feindlichen Presse zeigen sich die ersten Versuche, die kleineren Staaten für die jetzigen Verluste der Kriegshandlungen verantwortlich zu machen. So deutet der Londoner „Star" an, daß, obwohl die kleineren Länder auf den Schutz Englands vertrauten, sie selbst leider nicht angriffsstark gewesen seien. Man könne das weder von Norwegen noch von Holland sagen. „Daily Express" schreibt, der Fehler des jetzigen Krieges sei, daß die kleineren Länder sich nicht sofort an die Seite Englands gestellt und sich auf diesen Krieg nicht vorbereitet hätten. Wer die englische Mentalität kennt, weiß, daß dieser Hieb auf die geschlagenen Bundesgenossen nur der Anfang von größeren Gemeinheiten Englands gegen diese Länder ist, die Englands für unüberwindlich hielten und sich deshalb verleiten ließen, ihre Neutralität aufzugeben und für Englands Macht in den Krieg zu ziehen.

•

In Italien nicht von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde die Fülle der Kundgebungen und Demonstrationen. Der gestrige Tag hat nach einer Stefani-Meldung in über 150 italienischen Orten zu Kundgebungen und Umzügen geführt. Die Adresse der Engländer und Franzosen aus Italien artet seit gestern in eine regelrechte Flucht aus. Ueber den Grenzbahnhof Vordighera sind erstens viele hundert französischer und englischer Familien gelangt, und es mußten Sonderzüge eingelegt werden.

•

Mailänder Blätter melden aus Kairo, daß zwei große Versammlungen der Wafdpartei für Aegyptens Fernbleiben aus dem Krieg von bewaffneter britischer Militärpolizei gesprengt wurden. Es ist im Anschluß zu beispiellosen Tumulten gekommen, und die Führer der Wafdpartei sowie Hunderte von Teilnehmern der beiden Versammlungen seien von den Engländern verhaftet worden. „Sera Secolo" schreibt dazu: „Das ist der erste Gewaltangriff englischer Polizei in das freie Aegypten, das den Krieg nicht will. Die anmaßende englische Gewaltherrschaft über die Mittelmeerländer geht zu Ende." Italien hat, wie man Mailänder Blättern entnehmen kann, am 17. Mai die Einfuhr französischer und englischer Zeitungen gesperrt. Die italienische Presse soll nach dem Ausland wurde am gleichen Tage der Ueberwachung unterstellt, die von den Armeekommandos ausgeübt wird. Die Anordnung gilt auch für Libyen, Abessinien und Albanien.

Paris schaut voll Entsetzen auf die Wahrheit

„Es hat keinen Zweck zu verheimlichen" — Steigende Nervosität in Paris

EP. **Genf**, 18. Mai.

Die Pariser Presse beschäftigt sich in langen Ausführungen mit den Kämpfen an Frankreichs Nordgrenze und gibt auch zum ersten Male, wenn auch widerwillig und mit Einschränkungen, die deutschen Erfolge zu.

So schreibt General Duval im „Journal des Débats":

„Die Wahrheit, die zu verheimlichen keinen Zweck hat, ist, daß die Maas von den Deutschen im Süden von Namur und bei Sedan überschritten worden ist. Die Panzerdivisionen, denen eine starke Flugaktion und mächtige Artillerietätigkeit vorausging, sind vorwärts geworfen worden, um die Bresche mit dem Ziel auszunutzen, Verwirrung und Durcheinander hinter der Front zu verursachen."

Der General sucht seine Leser damit zu trösten, daß dies auch nur ein großer Zwischenfall sei, dessen Schwere zwar nicht unterstrichen zu werden brauche, der aber korrigiert werden könne. Dann aber kommt das Eingeständnis Duvals: „Dennoch ist das Kommando, und das ist vernünftig, der Meinung, daß es keinen Zweck hat, unsere Kräfte auf ungeheuren Fronten zu halten, und es hat alle Anordnungen getroffen, sie auf verschiedene Art und den Umständen entsprechend zu verteilen. Es hört auf, sich einfach überall zu verteidigen, was zu nichts führt dort, wo man nicht angegriffen wurde und dem Feinde die Freiheit überläßt, nach Gutdünken zu handeln. Es setzt nun alle sein Mittel ein, um dem vom Feinde unternommenen Manöver zu antworten, und zwar alle seine Mittel."

Henri Bidou schreibt im „Intransigeant": „Dieser Krieg gleicht wenig dem Infanteriekrieg von 1914. Die Waffen, die die Schlachten führen, sind für Besetzungsmanöver unbrauchbar. Sie gehen vor, aber halten nichts fest. Daraus entsteht ein andauerndes Hin und Her im Kampf und ein Durcheinander, das mit den Kämpfen des letzten Krieges nichts mehr gemein hat. So finden sich Abteilungen von ihrem Groß abgeschnitten im Rücken des Feindes, greifen an und werden angegriffen. Das ist ein Durcheinander ohnegleichen, aber man kann wohl sagen, daß am Ende eines solchen Durcheinanders die Infanterie das letzte Wort spricht".

Von der Militärbehörde in Paris wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um das Eingreifen der Polizei wirksamer zu gestalten. Es wurde beschlossen, eine Anzahl von Polizisten mit Gewehren auszurüsten. Außerdem sind an die Feuerwehr und Zollbeamten automatische Waffen verteilt worden.

Um den Auszug der Flüchtlinge zu erleichtern, wurde das Verlassen von Paris auf gewissen Straßen verboten. Ständig fahren Kraftwagen aus der französischen Hauptstadt aufs Land hinaus, die Frauen, Kinder und das Gepäck befördern. Zur Erleichterung der Truppenbewegungen haben die Militärbehörden die städtischen Autobusse beschlagnahmt. Die Massenverhaftungen werden fortgesetzt. Besonders in den Stadtvierteln Champs Elysée, Montmartre und Montparnasse sowie auf den großen Boulevards sind viele verdächtige Personen zur Feststellung ihrer Identität zur Wache gebracht worden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Karl Paul Gyllenburg. — Handel: i. V. R. Schönfelder. — Lokales Leiter: i. V. Dr. H. M. Koch. — Kunst, Film und Funk: Dr. H. H. Koch. — Sport: Willi Müller. — Südwestdeutscher Bauernfunk und Landwirtschaft: E. W. Bennet, Sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6. — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Geiler, Mannheim. — Zur Zeit Preisliste Nr. 11 gültig.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Eine Mutter wartet

Erzählung von Alfred Hein

Ich will heute von einer Mutter erzählen, die sich 1918, bald nach Kriegsende, auf den Bahnhof meiner Vaterstadt setzte, um ihren Sohn zu erwarten. Ich selbst war damals aus meiner Truppe entlassen worden, während Hunderttausende von Feldgrauen noch geduldig in den Kasernen ihrer Entlassung harrten oder auf dem Rückmarsch von der Front waren.

Diese Mutter war eine Bergmannswitwe, die nur noch ein Glück auf Erden kannte: ihren Sohn Anton. Der „Antek", wie sie ihren Herzensjungen auf gut Oberschlesisch nannte, war nun auch wirklich allen Franzosenkugeln und Granaten entwischt und sollte heimkommen. Nur ein einziges Mal hatte dieser tapfere Pionier in all den vier Jahren des großen Krieges Urlaub genommen, denn es war in seiner Kompanie schon bekannt, daß der Anton Robitschka gern für einen Familienvater oder einen Sohn, der seiner Mutter nötiger war, auf seine Urlaubsansprüche verzichtete. Vor mehr als zwei Jahren hatte Frau Robitschka ihren Sohn das letzte Mal in die Arme geschlossen, als es abermals an die Westfront ging.

Und nun sollte er wiederkehren. Ganz heil und gesund. Die Mutter wollte es noch immer nicht glauben, daß ihr Hangen und Bangen in der zu Gott flehenden Seele, ihr ja den Sohn in dem mörderischen Kampfe zu erhalten, nicht mehr nötig wäre. Immer noch einmal ließ sie sich von den Nachbarn aus der Zeitung vorlesen, daß tatsächlich Waffenstillstand geschlossen sei, daß die Soldaten bald ihren Rock auszieht würden und wieder das Arbeitskleid ihres Berufes tragen dürften.

„Mit dem nächsten Zuge komme ich, Mutter", stand in dem Brief. Welches der nächste Zug war, woher er käme und wann er anlangte, das stand freilich nicht in dem Brief; denn humorgerecht und hier seine Gedanken mitzuteilen, war bestimmt nicht des Anton Robitschkas starke Seite. Aber allzu lange würde es ja wohl nicht dauern, bis dieser „nächste Zug" eintraf; und so begab sich denn Frau Robitschka, kaum daß sie den Brief empfangen hatte, kaum daß er gemeinsam mit den Nachbarn entziffert war, auf den Bahnhof — und wartete, wartete, wartete.

Sie wartete einen Tag. Sie wartete eine Nacht. Milliarden kamen und gingen, Jedem der hier ausbrechenden Heldentaten schaute sie mit ihrem suchenden, sehnsüchtigen Mutterblick scharf ins Auge, aber sie war der Antek darunter. Sie fragte diesen und jenen, ob er ihren Antek kenne, aber sie wußte nicht einmal recht die Nummer seines Feldbataillons zu nennen, sie wußte bloß, daß er irgendwo im Westen gestanden hatte — ob, sie wußte, daß er dort tapfer gewesen und wie alle, die jetzt heimkehrten, sein Bestes für das Vaterland hergegeben hatte. Aber das, was ein Stationsvorsteher braucht, um Auskunft erteilen zu können, wann solch ein „nächster Zug" eintrifft, das ging bei noch so oft wiederholtem Durchlesen des Briefes nicht aus Antons Zeilen hervor.

*

Sie wartete den zweiten Tag und die zweite Nacht. Es sprach sich in der Stadt herum. Ein heimliches Pilgern begann zu dieser Mutter, die so geduldig im Wartesaal saß, dann und wann ein Stückchen trocken Brot aus ihrem Bündel hervorholte und aus der Selterflasche trank, in die hinein schwarzer Kaffee gefüllt war. Der Bahnhofswirt bot ihr warmes Essen an, sie sagte zwar nicht Nein, aber sie aß kaum die Hälfte, denn in ihr tobte nur ein Hunger: der nach ihrem Sohn.

Der dritte Tag begann. Die Zeitungen schrieben von dieser Mutter, die still und ergeben auf ihren Sohn wartete. Und auch ich ging mit meinen Eltern an jenem dritten Tag auf den Bahnhof. Es war nicht Neugierde, es war schon Andacht geworden, mit der man sich dieser Mutter, die auf ihren heimkehrenden Sohn wartete, näherte. Und ich erinnere mich, nur auf russischen Bahnhöfen Bauern und Bäuerinnen tagelang so geduldig auf den Zug, der nur jede Woche einmal an der abgelegenen russischen Station vorüberfuhr, harren gesehen zu haben wie diese Frau.

Natürlich wollten Verwandte und Bekannte Frau Robitschka immer wieder bewegen, nach Haus zu gehen und sich endlich einmal auszuschlafen, denn hier nickte sie nur ganz wenige Stunden in der Nacht ein, um mit jedem Ruck bei jedem einlaufenden Zug sofort emporzuschrecken und an die Sperre zu eilen, durch die die Reisenden hindurchmußten. Der Antek kam nicht.

Doch trotz dieses ewigen Wartens leuchtete in dieser Mutter Augen eine geduldige Zuversicht und auf alle Fragen, auf all das Einreden hatte sie nur eine Antwort: „Ich weiß, mein Sohn ist unterwegs, er konnte zurück, um nie mehr von mir zu gehen. Und das würde ich nicht überleben, daß ich meinen Antek nicht vom Bahnhof abgeholt habe, wenn er nach so langer Zeit aus dem Felde heimkehrt."

Daß diese Mutter solange auf ihren Sohn warten mußte, hatte einen höchst natürlichen Grund. In den damaligen Demobilmachungswochen war die Abwicklung des Eisenbahnverkehrs sehr schwierig geworden; von Tag zu Tag waren die Strecken durch verspätete Züge da und dort mehr verstopft. Und so langte auch „Anteks nächster Zug" erst vier Tage nach seinem Brief in Oberschlesien an. Wie sich später, als ich mich mit Anton Robitschka unterhielt, herausstellte — er wohnte mit seiner Mutter nicht weit von meinem Vaterhaus —, hatte der Antek „Das mit dem nächsten Zug" auch so gemeint, daß der Feldwebel ihm gesagt hätte, mit dem nächsten Zug komme er daran! Freilich konnte der Antek nicht wissen, daß sein Feldwebel mit diesem nächsten Zug einen meinte, der erst in drei Tagen von Kassel abging, wo das Bataillon zunächst nach dem Abmarsch von der Westfront kaserniert worden war.

Doch dies alles blieb in dem Augenblick gleichgültig, in dem sich nicht nur auf dem Bahnhof, sondern von Mund zu Mund als die größte Sensation dieses Tages in der Stadt die Kunde verbreitete: Frau Robitschkas Antek ist da!

Ja, er war leibhaftig gekommen. Sie hielt ihn in den Armen, sie streichelte ihn, sie küßte ihn. All die Umstehenden, die sich im Nu versammelten, hatten Tränen in den Augen, als Frau Robitschka nun aus ihrem Bündel zwei liebevoll gebratene Koteletts und gekochte Eier hervorholte, damit der Antek sich gleich so richtig satteßen könnte. Alle wußten, daß diese beiden Koteletts eine Portion Fleisch darstellten, die man damals nur erstehen konnte, wenn man die Fleischkarten von mindestens zwei Wochenrationen aufsparte.

Gerade wie der Antek mit Behagen seine Kotelett verzehrte, kam auch ich hinzu, um an dem lichtesten Schauspiel jener düsteren Nachkriegswochen teilzunehmen, das heute noch unvergeßlich in meiner Seele leuchtet. Ich glaube, kein Soldat des Weltkrieges ist eine solche Triumphgasse entlang gewandelt wie dieser Anton Robitschka am Arm seiner Mutter durch die Straßen meiner Vaterstadt, in denen die Menschen Spalier standen und den beiden, besonders aber der in opfervoller Geduld harrenden Mutter Robitschka, zujubelten.

Berliner Brief

Berliner Kriegsmai — 3000mal Werkkunst-Ausstellung — Stelldichein der Orchideen

Berlin, im Mai.

Während sich in den Hauptstädten der Westmächte tiefste Niedergeschlagenheit ausbreitet, erlebt Berlin diese Tage mit holzer Genugtuung. Wenn sich auch die innere Anteilnahme an dem ungeheuren Ringen der Front in dem tiefen Ernst ausprägt, der auf den Mienen aller steht, so bleibt uns doch alle Nervosität erspart dank des einzigartigen Erfolgs von Truppen und Führung. Der Anblick Berlins in diesen Tagen ist der Eindruck der unerschöpflichen Kraftreserven der Nation. Die belebten Straßen, die immer voll besetzten Verkehrsmittel, die die Berliner von und zu ihren Arbeitsstätten fahren, die nach Feierabend fast überfüllten Lokale, in denen das mächtige Brausen sofort verstummt, wenn der Funksprecher ertönt, lassen kaum ahnen, wie viele Söhne der Reichshauptstadt auch draußen stehen. Stark ist noch der Autoverkehr — zureisende Fremde vermögen kaum zu ahnen, daß der rote Winkel auch die Zahl unserer Kraftfahrzeuge gewaltig herabgesetzt hat. Höchstens wäre eine gewisse Verringerung der Zahl der abendlichen Theaterbesucher festzustellen.

*

Selbst die Schaffenden in den Wehr- und Rüstungsfabriken, die mit verdoppelter Anstrengung arbeiten, kleiden mitten in ihrer Arbeit nicht ohne künstlerische Eindrücke. Dafür sorgen die Werkkunstausstellungen von „Kraft durch Freude". Deren 3000. (!) wurde soeben in Adlershof bei Berlin eröffnet. Sie bringt eine Anzahl beachtlicher Bilder und Plastiken, die schaffende Volksgenossen in ihrer Freizeit schufen. Der Gesamteindruck wurde noch durch Porträtskizzen vermehrt, die von den für Köln tätigen Künstlern in Lazaretten angefertigt wurden. Wenn die Ausstellung zu Ende ist, werden die Skizzen den Soldaten, die sie darstellen, zum Geschenk gemacht.

Es ist wenig mehr als sechs Jahre her, daß das Reichsamt „Feierabend" mit der Gestaltung der Werkkunstausstellungen begann. Mit ihnen wurde der bewußte und geglückte Versuch unternommen, die Kunst in den Betrieb zu führen. Dadurch sind Massen mit ihr in Berührung gekommen, die sich früher für die bildende Kunst wenig oder gar nicht interessieren konnten. Gleichzeitig wurde in weitesten Kreisen der Sinn für eine künstlerische Betätigung erweckt. Den Beweis dafür haben im Laufe der Jahre die vielen Werkausstellungen gebracht. Sie legten einen Schatz frei, der bisher verborgen war. Viele der bis dahin unbekannten Künstler haben auf dem Weg über diese Ausstellung den Weg zur akademischen Weiterbildung und schließlich zur Anerkennung vor dem höchsten Forum der Künste gefunden.

Wie das Reichsamt „Feierabend" feststellen konnte, haben sich im Durchschnitt rund 70 v. H. aller Gefolgschaften dieser Werkkunstausstellungen angesehen, 30 v. H. waren sogar mehr als einmal zum Schauen und zur Anregung da. Das ist aber nicht nur so in friedlichen Tagen gewesen. Auch heute noch findet die Kunst, die sich im Schaffen werktätiger Hände betätigt, große Beachtung und Kraft das alte Wort Lügen, wonach im Kriege die Musen schweigen.

*

Selbst eine große sommerliche Ausstellung wird Berlin im Kriegssommer 1940 zeigen: eine Blumenschau. Sie hat ihren Platz auf dem Freigelände der Messehallen am Funkturm. Ihr Mittelstück wird eine große Orchideenschau sein, zu der sich die deutschen Orchideenzüchter mit den Botanischen Gärten vereinen. Eine Fülle exotischer Kostbarkeiten der Gartenbaukunst wird uns überraschen. Ferner wird ein großer Barockgarten gezeigt, in dem viele Plastiken aus der Barockzeit der Berliner Schlösser aufgestellt werden. Insgesamt wird die Zahl der Blumen und Blüten nach Hunderttausenden zählen, die uns unter dem Titel „Sommerblumen am Funkturm" erwarten. Dazu kommen artistische Vorführungen und ein großes Tanzspiel, das jeden Tag von einigen hundert Mitwirkenden nach der Musik von Webers „Aufforderung zum Tanz" gebracht wird. Den schönsten Blick auf die Blumenpracht wird man vom Funkturm aus haben, dessen freundliche Gaststätte wieder eröffnet ist. Bei kühler Labe übersieht man oben das Ausstellungsgelände und das weite Feld der Giebel und Dächer Berlins, die rastlose Hauptstadt, die auch Deutschlands stärkste Kriegswerkstatt ist, in der Millionen Hände werken und Millionen Herzen für die kämpfende Front schlagen.

Der Berliner Bär.

Gruß aus dem Felde

Von Gerhard Schumann

Ein Stern sank golden zur Erde.
Still hab ich an dich gedacht.
Hoch über uns beiden dunkelt
Der heilige Dom der Nacht.

So löst sich vom Himmel der Träume
Der Stern meiner Sehnsucht los.
Sinkt golden durch schweigende Räume
Heim in deinen Schoß.

Von der Arbeit des Nationaltheaters

Ausklang der Spielzeit 1939/40.

Die letzten Wochen der Spielzeit 1939/40 erhalten in der Oper durch die Neuinszenierung von Richard Strauß' „Elektra", die Mitte Juni zum Geburtstag des Komponisten in den Spielplan des des Nationaltheaters aufgenommen wird, und im Schauspiel durch die Erstaufführung des ernsten und eigenwilligen Schauspiels „Uta von Naumburg" des kürzlich verstorbenen Dichters Felix Dhanen ihren Höhepunkt und ihr besonderes künstlerisches Gewicht. Im übrigen paßt sich der Spielplan in den letzten Wochen der Spielzeit dem ebenso sehr durch die sommerliche Jahreszeit wie durch den Ernst der geschichtlichen Ereignisse bedingten Bedürfnis nach künstlerischer Entspannung an. Am Samstag, dem 25. Mai, erscheint das Lustspiel „Großer Herr auf kleiner Insel" von Scheu und Stiller zum ersten Male im Spielplan des Nationaltheaters. Ende Mai folgt die Erstaufführung der Komödie „Bengalische Zukunft" von Ernst Martin und Michael Gesell. Der Spielplan des Schauspiels bringt ferner die Erstaufführung des Lustspiels „Das kleine Bezirksgericht" von Otto Bielen und der Komödie „Seine Freundin, meine Frau" von Bernhard Herrmann. In der Oper ist abschließend die Erstaufführung der vielgespielten heiteren Oper „Schneider Wibbel" von Marc Lothar nach dem bekannten Lustspiel von Müller-Schlösser vorgesehen.

⊙ **Goethe-Medaille für Professor Wackerle.** Der Führer hat dem bekannten Bildhauer Professor Joseph Wackerle in München aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Soldaten haben das Rauchen in Deutschland erst bekannt gemacht. Schon das könnte ihren heutigen Anspruch begründen, möglichst gute Zigaretten zu erhalten. Wir geben uns alle erdenkliche Mühe, dieses Verlangen unserer Soldaten auf das beste zu erfüllen.

Unsere GÜLDENRING besteht nach wie vor aus reinen Orienttabaken von unveränderter Qualität. Ausserdem hat sie ein Ov Mundstück, das man nicht sieht, aber spürt, es entspricht also den Wünschen eines jeden Rauchers, ganz gleich, ob er bislang Zigaretten mit oder ohne Mundstück bevorzugt hat.

GÜLDENRING 4 PFG
mit Ov Mundstück

Musketiere im 30 jährigen Kriege

Haus Neuerburg

Die Stadtseite

Mannheim, 18. Mai.

Sonnenaufg. 18. Mai 20.52. Sonnenaufg. 19. Mai 4.59. Sonnenuntergang. 19. Mai 20.55. Sonnenaufg. 20. Mai 4.57.

Mondaufg. 18. Mai 17.00. Monduntergang. 1.27. Mondaufg. 19. Mai 18.19. Monduntergang. 2.56.

Muttertag

Daß man heut' dich festlich ehrt,
Mutter, sieh, das mußt du dulden!
Tausendfach bist du es wert,
tausendfach wir Dank dir schulden!

All dein Lieben war ja nur,
unser Dasein zu bewachen,
Sorge nur war deine Uhr,
Deine Freude unser Lachen!

Für dein eigen Kreuz und Leid
gönntest du dir kein Bequemen,
doch du hattest immer Zeit,
uns die Sorgen abzunehmen!

Saßest tröstend Tag und Nacht
bei dem kranken Kind am Bette,
niemals auf dich selbst bedacht,
opfernd an der Liebe Stätte!

Sieh, so bliebst du ohne Ruhm,
wirkend nur in deiner Enge,
und dein stilles Heldentum
fand nicht Lied und Lobgesänge!

Doch jetzt sollst am Muttertag
du im tiefsten Glück es spüren,
daß durch deines Herzens Schlag
alle unsre Wege führen!

Nur aus deiner Liebe Kraft
kommt das Leben festhalt Werden,
aus dem Lob der Mutterschaft
alles Menschenglück auf Erden!

W. L.

Gaststätte **Molkenkur**
Heidelberg — Fernruf 4428
Der schöne Aufenthalt zur Sommerzeit

Mit deutscher Gründlichkeit!

Angesichts der unvorstellbar gewaltigen Kämpfe und Erfolge unserer Soldaten wäre es nicht zu verantworten, wenn die zu der Sammlung für das Hilfswerk für Deutsche Rote Kreuz aufgerufene Heimat nicht eine ähnliche opferfreudige Einsatzbereitschaft offenbaren wollte. Was diese Männer einsetzen und opfern, spottet jeder Beschreibung. In harten Zuschlägen zertrümmern sie Verteidigungsanlagen, die für unüberwindlich gehalten wurden. Mit höchster Wachsamkeit erspähen sie jede Gelegenheit, den Feind scharf anzupacken und aus Stellungen zu werfen, die alle Welt für uneinnehmbar gehalten hat. Selbst die allerbeste Vorbereitung konnte den tapferen Männern die Strapazen nicht ersparen, die jetzt von ihnen verlangt werden müssen. Willig, hartnäckig und begeistert nehmen sie alles auf sich.

Im Vergleich dazu schrumpfen die Entsagungen, die wir uns in der Heimat auferlegen müssen, doch sehr zusammen. Die Sammlung gibt uns nun Gelegenheit zu unserem Opfer, zu unserem Einsatz! Wir wollen denen an der Front zeigen, daß auch wir unsere Anstrengungen, unsere Spenden und Opfer vervielfachen unter dem Eindruck einer Stunde, die über die Zukunft entscheidet. Und jeder muß sein Herz und seinen Beutel weit auftun und sich an diesem Opfer mit betonter deutscher Gründlichkeit beteiligen!

** Ihren 70. Geburtstag feiert am 18. Mai Frau Kath. Städtler, U 6, 22, bei voller Geistigkeit und körperlicher Frische. Wir gratulieren!

Sondergericht verbietet Berufsausübung:

Schwarzschlachtungen sollten Schulden tilgen

Gastwirt und Metzgermeister Hugo Klaiber aus Dühren und seine jetzige Frau Christine aus Baltmannsweiler saßen gemeinsam in der Anklagebank, aber deutlich von einander geschieden. Der Angeklagte hatte nämlich Pech, auch mit seiner zweiten Ehe, aber auch mit seinen Finanzen. Beides ging sogar eng miteinander zusammen. Der 55-jährige Mann heiratete vor dem Weltkrieg, den er mit Auszeichnung mitmachte, zum ersten Male. Lange war seine Frau krank; merkwürdiger Weise litt sie an — Trunksucht, ein Kind starb, das andere macht heute noch Krankenkosten und endlose Mühe. 1928 starb die erste Frau. Das Kind aus der neuen Ehe ist gesund, dafür kann aber die zweite Frau nicht wirtschaften; sie ist zu verschwenderisch, und die Schulden wurden immer größer statt kleiner! Nun versuchte Klaiber, sie zu senken und womöglich zu tilgen dadurch, daß er es mit den Auflagen der Kriegswirtschaftsgesetze recht ungenau nahm. Nachgewiesen ist, daß er neunzehn Schweine und drei Rinder schlachtete, ohne Steuer zu entrichten und dabei sein Schweinekontingent einzuhalten. Damit sabotierte er den Willen zum Durchhalten und hörte — ganz nach Wunsch unserer Feinde — die Ernährungswirtschaft. Das ganze Dorf hätte sich aus dem Fleisch versorgen können, wenn überhaupt keins somit vorhanden gewesen wäre. Klaiber hätte nur schlachten dürfen, wenn er die Schlachtschweine von Brutzsal bekommen hätte. Da er keine Schlachtscheine hatte, ging das Fleisch auch nicht vorschriftsgemäß durch die Fleischbeschau. Fleisch gab er auch ohne Marken ab. In der Vernehmung hat der Angeklagte zugegeben, daß er weder Marken verlangt, noch gewollt hat.

Verurteilt wurde der Ehemann Klaiber auf Grund des § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. 9. 39 in Tateinheit mit einem Vergehen gegen die Verordnung über die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie gegen die Verordnung betreffend Schlachtvieh- und Fleischbeschau, und Anstiftung zu Urkundenfälschung zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus, wovon drei Monate als durch Untersuchungshaft verbüßt gelten. Auf je zwei Jahre gab es Ehrenrechtsverlust und Verbot der Ausübung des Metzgergewerbes. Das geschah, weil sich Klaiber als unzuverlässig auch als Geschäftsmann gezeigt hat. Die Ehefrau, die ihrem Mann im Geschäft half, erhielt wegen dreier Vergehen gegen die genannte landwirtschaftliche Verordnung und wegen einfacher Urkundenfälschung sechs Monate Gefängnis. Am Schluß unterstrich der Landgerichtsdirektor die Absicht, abschreckend zu wirken durch die Härte des Urteils, das sofort rechtskräftig wurde.

dr. f. h.

Neue Filme in Mannheim

Alhambra: „Ein Robinson"

Kein anderer als Dr. Arnold Fanck, der Meister des Wintersportfilms, hat diesen mit moderner Robinsonromantik und bunter Abenteuerlichkeit ausgefüllten, fesselnden Bildstreifen geschaffen. Im Rahmen eines Spielfilms wird noch einmal die Geschichte von allem ehrlichen Seemann Alexander Selkirk lebendig, da dieser Ur-Robinson in unseren Tagen einen Nachfolger gefunden hat, der freiwillig sich auf die Insel Juan Fernandez an der chilenischen Küste zurückzieht. Er hat der Mannschaft des im März 1916 im Angesicht der Insel versenkten Kreuzers „Dresden" angehört und war mit der Besatzung an Bord eines Seglers im November 1918 noch verwegener Fahrt über das Weltmeer nach Deutschland zurückgekehrt. Da ihn aber die Zustände in der Heimat anwiderten, beschließt er, mutterseelenallein wieder dorthin zurückzukehren, wohin die Wogen die Besatzung des untergegangenen Kreuzers getragen hatten, auf die Insel Robinsons. Vom Unglück verfolgt, verliert er sämtliche Werkzeuge, so daß er genötigt ist, wie weiland der Matrose Selkirk als ein richtiger Robinson dort sein Leben zu fristen. Nach vielen Jahren aber ruft ihn die alte Heimat zurück. Eine neue „Dresden" erscheint vor der Küste von Juan Fernandez, deren Kommandant nach ihm Ausschau halten läßt. Aber man findet den Einsiedler nicht. Das Kriegsschiff dampft davon und der von Heimweh geplagte Robinson Nr. 2 ist gezwungen, nachdem er mit seinem Boot in der Feuerlandstraße gescheitert ist, auf dem Landweg zu versuchen, das Schiff zu erreichen. Diese tolle Jagd durch Urwälder und über Gletscher um sein Glück, ist zweifellos der dramatische Höhepunkt des ausgezeichnet photographierten Filmes. Den Tod vor Augen, gelingt nach übermenschlichem Marsch das Verhaben des verzweifelten Mannes. Er wird an Bord der neuen „Dresden" genommen und wird nun wieder ein Seemann, dessen sinnlos gewordenes Leben ein Ziel gefunden hat. — Ein prächtiger Naturbursche, dem wir zum ersten Male auf der Leinwand begegnen, Herbert A. E. Böhme, meisterl die schwere Aufgabe, der einzige Hauptdarsteller zu sein. Eine bezeichnende Rolle blieb der reizvollen Marieluise Claudius vorbehalten, während W. P. Krüger einen alten rauhbeinigen deutschen Seebären, der bei Feuerland dem Langusten-Fang obliegt, sehr echt charakterisiert.

Curt Willy Jenner.

Ufa-Palast: „Der Fuchs von Glenarvon"

Der Fuchs von Glenarvon ist gar kein Tier, sondern eine Ausrede. Die Ausrede der irischen Barons John Ennis of Lowland, der eine Dame, die irische Gattin des englischen Friedensrichters, nicht kompromittieren will. Die Ausrede nützt nicht viel, aber die Wahrheit rettet eben jenem irischen Baron, der sich nach langer Abwesenheit von der Insel den Freiheitskämpfern wieder genähert hat, das Leben. Und die Wahrheit reißt endgültig die Kluft zwischen den Ehegatten auf, die nicht eigentlich so sehr die Kluft zwischen ihnen selbst ist, in der vielmehr lediglich die trennende Kluft zwischen Engländern und Iren ihren Ausdruck findet. Der Friedensrichter (Ferdinand Marian) spielt den Friedlamen und Verschnlichen mit so viel Geschick, daß ihm auch die irischen Patrioten, die „Bändermänner", erstaunliches Vertrauen entgegenbringen. Hinter seinem eleganten Wesen verbirgt er ein gerütteltes Maß skrupelloser Schurkerei. Dabei versteht er sich glänzend auf eine der im hervorragendsten Sinne englischen Methoden: andere überzeugend ins Unrecht zu setzen und von sich selbst abzulenken. Seine allmähliche Entlarvung macht den Kern der vielschichtigen und spannenden Handlung aus. Die Verbrechen kann er um so unbedenklicher begehen, als sie sich den beinah für vogelfrei geltenden irischen Patrioten bequem in die Schuhe schieben lassen. Die Bändermänner, markige und wuchtige Gestalten darunter, allen voran ihr greiser Führer O'Riordan (Friedrich Kayßler), wollen nichts als die Freiheit ihrer grünen Insel von dem englischen Joch, das drückend auf ihnen lastet. Der aus einem Roman von Nicola Rohn hervorgegangene Film schildert eine die Stimmung, wie sie Heinrich Federer in der Erzählung „Patrizi" und Bridget Boland in dem famosen Roman „Die Wildgänse" mit den Mitteln der dichterisch gewirkten Sprache beschworen haben. Nur eben mit den Mitteln des Films: noch anschaulicher, mit plakathafter Deutlichkeit stellenweise.

Die Iren haben eigentlich nicht viel mehr als eben ihre heiße Vaterlandsliebe einzusetzen, wohingegen die Engländer die Gerichte und die Gefängnisse, die Polizei und eine Sonderbrigade haben, deren Chef (Werner Hinz), ein in vielen englischen Kolonien herangezüchteter Spezialist für Unterdrückung, in die Sache der Niederhaltung Irlands neuen Schwung bringen soll. Der feine Friedensrichter ist im Grunde genommen ein Gauner, der Chef der Sonderbrigade ein Sadist. Und man muß sich seines Rechtes sehr bewußt sein und überlegene Herzens- und Geisteskräfte einzusetzen haben, um aus deren Händen heil wieder herauszukommen. Solches Bewußtsein überlegenen Rechtes und unbeirrbaren Sinnes liegt bei Gloria, der irischen Gattin des Friedensrichters (Olga Tschechowa) und bei Baron Ennis (Carl Ludwig Diehl) vor. Das Volk der Iren aber steht in seinem epischdenhaft geschilderten Kampf für jedes Volk, das die Unterjochung durch England nicht dulden will. M. W. Kimmich hat das Spiel spannend geführt, auch da noch, wo es sich episch ausbreiten und verweilen läßt. Das bisschen Verschwörerromantik, irische Abergläubigkeit und die mannigfachen Sentimentalitäten sind nicht tragisch zu nehmen. Carl Ludwig Diehl, Ferdinand Marian, Olga Tschechowa und eine Reihe gediegener Spieler in bescheidenen Rollen hat Kimmich Gelegenheit zu erfreulicher Entfaltung verschafft.

Die neue Wochenschau bringt die ersten Bildberichte von der Sicherung unseres Lebensraumes durch Besetzung Luxemburgs, Hollands und Belgiens. Die Berichte geben einen anschaulichen Begriff von dem Masseneinsatz der modernsten Kampfmittel, die uns im Verein mit der überlegenen Führung und der beispiellosen Tapferkeit in der Anwendung einen Sieg nach dem anderen gebracht haben. Im Beiprogramm ein Kulturfilm von den deutschen Seeküsten und eine lustige Unterhaltung zwischen Traum und Hölle . . .

F. W. Koch.

** 86. Geburtstag. Seinen 86. Geburtstag begeht am 18. Mai Herr Christian Lilt, Rentner, Bäckerstraße 10, in bester Gesundheit. Er ist der älteste Bewohner des Stadtteils Jungbusch. Unserem langjährigen Leser die besten Glückwünsche!

** 70. Geburtstag. Frau Maria Gauer, wohnhaft Rheinhäuserstraße 25, feiert am 18. Mai ihren 70. Geburtstag. Seit 25 Jahren hält sie die NSV. Wir gratulieren!

Heraus mit dem Altmaterial!

An die Bevölkerung von Mannheim!

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter des Luftschutzortes Mannheim-Ludwigshafen gibt folgenden Aufruf bekannt:

Bei der Sammelaktion zur Erfassung von Altmaterial, insbesondere Papier, Pappe, Metall jeder Art, Lumpen, Flaschen usw. werden die Luftschutzwarte kraft ihrer besonderen Stellung innerhalb der Luftschutzgemeinschaft eingeschaltet.

Dem LS.-Wart obliegt daher die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß innerhalb der Hausgemeinschaft alles Altmaterial der Sammlung zugeführt wird. Er hat deshalb, falls noch nicht geschehen, umgehend Vorkehrung zu treffen, damit seitens der Hausbewohner an geeigneter Stelle im Hause in Behältern (Kisten, Körben oder dergl.) das zu sammelnde Altmaterial abgeliefert werden kann. Es ist Vorsorge getroffen, daß die ordnungsgemäße Durchführung der Sammelaktion für Altmaterial durch die zuständige Stelle überwacht wird.

Die Hausversammelstellen werden in regelmäßigen Abständen durch den Einsatz der Parteigliederung bzw. der angeschlossenen Verbände abgeholt.

Es wird erwartet, daß von jetzt ab keinerlei Altmaterial mehr der Wirtschaft entzogen wird. Volksgenossen, seid Euch der Bedeutung der Altmaterialsammlung zum Nutzen der Volkswirtschaft bewußt. Trage jeder dazu bei, daß wir auch auf diesem Gebiet den uns aufgezwungenen Kampf siegreich bestehen. Wer das Altmaterial nicht abliefert und damit der Wiederverwertung vorenthält, schädigt die Wirtschaft des Volkes und hilft dem Feind.

Schmackhafte Speisen
vielerlei Art
mit TAG-NUDELN

Klavier-Abend Ruth Lochner

In den Schülervorspielen der Mannheimer Klavierlehrerin Hanni Werder-Römer zeichneten sich einige Studierende der Ausbildungsklasse durch erfreuliche Reife der Technik und gewisse Durchdringung der ihnen gestellten Aufgaben aus. Als erste bewies in einem eigenen Konzertabend Ruth Lochner, daß sie mit ihren 16 Lenzen sich bereits bis an die Grenze der Konzertreife durchgearbeitet hat. Begabung und eiserner Fleiß ergaben sicherer Griffsicherheit, kultivierten Anschlag, dessen Ausdrucksmöglichkeiten von zartesten Regungen bis zu männlich-energischen Temperamentsentladungen reichen, und starken künstlerischen Gestaltungswillen. Mit Wohlgefallen schaute der große Johann Sebastian von der Wand auf seine junge Interpretin herab, die ein deutsches Meisterstück stilgerecht mit gesangreicher, kräftiger Tongebung wiedergab. In klarer Linienführung zeichnete sie seine d-Moll-Toccata nach und insbesondere die eingeflochtenen kleinen fugierten Sätze. Für Beethovens d-Moll-Sonate brachte Ruth Lochner völlig ausreichende Ausdrucksgewalt auf und entfand hier die Leidenschaft eines bemerkenswert starken Temperaments. Das Schwergewicht des Abends lag in Regers op. 134. Darin entwickelte der Meister Variationen und Fuge über ein Thema von G. Ph. Telemann. Virtuos baute Ruth Lochner diese Welt gewaltiger, reicher, kontrapunktischer Formen auf und offenbarte zugleich ihr Verständnis für die Grundlage des Riesenbaus, die feinsinnige „romantische Harmonik" Max Regers. Mit der Begeisterung der Klassenkameradinnen verband sich echte Bewunderung der Erwachsenen vor dieser pianistischen und gedächtnismäßigen Leistung.

Dr. Fritz Handschin.

Der deutsche Soldat setzt auch für Dich sein Leben ein. Danke durch Deine Spende zum Kriegshilfswerk DRK.

Nächste Sammlung am 18. und 19. Mai.

50 Jahre Medizinalverein Mannheim

Heute, am 19. Mai, jährt sich zum 50. Male der Tag, an welchem im oberen Saale der damaligen Stadt Bück (jetzt Dresdner Bank) die erste Generalversammlung dem neu zu gründenden Verein seine Satzung gab. In den Vorstand wurden Emil Burger als 1., Ernst Müller als 2. Vorsitzender und Wilhelm Walter als Schriftführer, als Beisitzer Ludwig Juber, Sebastian Seeger, Karl Schäfer und als Revisoren Traugott Walter, Gustav Fehrmann und Friedrich Heckmann gewählt.

Eine Anzahl hiesiger Bürger unter Führung von Fabrikant Franz Thorbecke und Dr. Haas vom „Generalanzeiger" übergaben das Ergebnis einer Sammlung in Höhe von 900 Mark, die in eifriger Werbung des Herrn Thorbecke in kurzer Zeit auf 6000 Mark stieg, als Vermögensgrundstock. In treuer fleißiger Mitarbeit in Verbindung mit dem Bürgermeister der Stadt Mannheim Klotz, Staatsanwalt Diez, Fabrikant Engelhardt, Bankdirektor Zeller und Stadtrat Ernst Bassermann machten sie darüber, daß der Medizinalverein in den ersten 5 Jahren seines Bestehens den Angriffen in der sozialdemokratischen „Volksstimme" nicht zum Opfer fiel.

In rascher Folge wurden die kleineren Krankenvereine der Vororte übernommen und in Feudenheim und Rheinau Filialen gegründet. Bedeutenden Zuwachs erfuhr der Verein durch geschlossenen Beitritt der Polizeibeamten am 1. 1. 1910. Ein nicht unbedeutender Teil der Mitgliedschaft stellten Post, Eisenbahn, Finanzamt, Zoll und Straßenbahn, so daß fast alle Bevölkerungskreise im Medizinalverein ihre Zuflucht in Krankheitsfällen gefunden hatten. Von anfänglich 500 Mitgliedern der ersten zwei Jahre stieg die Zahl auf 5400 mit 16 000 versicherten Angehörigen im Jahre 1930. Mit Einrichtung der Familienversicherung in den Orts- und Betriebskassen setzte erklärlicherweise ein starker Mitgliederrückgang ein. Auch die wie Pilze aus dem Boden geschossenen sogenannten Mittelstandskassen mit ihrer prozentualen Beteiligung an den Krankenkosten haben manches Mitglied genommen.

Die Leistungen des Vereins sind in den letzten Jahren bedeutend erweitert worden. Neben der vollen Leistung für Arzt, Arznei und Nachbehandlung werden Zuschüsse bei Krankenhausverpflegung, Krankentransport, Bestrahlung und Durchleuchtungen, Brillen, Bandagen und sonstige kleine Heilmittel gewährt. Bestattungszuschüsse und Wochenhilfe kamen hinzu.

Wenn der Medizinalverein nach dem Weltkrieg die schweren Verluste der Inflation überwand und heute gesichert dasteht, so ist das ein Verdienst des erfahrenen Verwaltungsapparates, dem in 50 Jahren nur 4 Vorsitzende, Burger, Müller, Fehrmann und Glaser ihre ganze Kraft zur Verfügung stellten. Den heutigen, vom Ausschuß gewählten Vorstand bilden die Herren Friedrich Glaser, 1. Vorsitzender; Karl Kempf, stellvertretender Vorsitzender; Friedrich Weber, Schriftführer; die Beisitzer Julius Wilke, Jakob Albert, Hermann Cramer und August Maurer. Dem Ausschuß tritt Hieronymus Seidel vor, und als Revisoren wirken die Ausschußmitglieder Martin Colmorgen und Friedrich Reichenthaler.

Möge dem Medizinalverein Mannheim, der sich in den verflossenen 50 Jahren großen Ansehen auch über die Grenzen der Stadt Mannheim hinaus erworben und tausenden Kranken als Retter in der Not geholfen hat, auch weiterhin gelingen, zum Segen eines großen Teiles unserer Volksgemeinschaft wirken zu können.

F. G.

Warum sollen Handtücher zwei Aufhänger haben?

Handtücher mit zwei Aufhängern kann man im Gebrauch besser ausnutzen. Auf diese Weise bleiben sie länger sauber und haltbar.
Wäscht man Wäsche in weichem Wasser, erreicht man nicht nur eine bessere Ausnutzung des Waschpulvers, sondern bewahrt sie auch vor dem schädlichen Kalkniederschlag des harten Wassers, der sich im feinen Wäschegewebe festsetzt und die Wäschefäden spröde und brüchig macht. Weiches, seifesparendes und zugleich wäscheschonendes Wasser erzielt man durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda, die man als Enthärtungsmittel 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Wasser wirken läßt.
Da Henko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen

MARCHIVUM

„Tut jetzt eure Pflicht"

Dieses Führerwort der letzten Tage gilt allen Deutschen, seinen Soldaten an der Front und uns allen in der Heimat. Was wir einst dem Führer, was wir der wiedererstandenen Nation versprochen haben, muß jetzt zur Tat werden.

Deutsche Divisionen, deutsche Panzer und die deutsche Luftwaffe kämpfen augenblicklich im holländisch-belgischen Raum siegreiche Schlachten. In einer heroischen Machtentfaltung ist das deutsche Weltheer aus seinen Stellungen heraus angetreten und hat den allzeit überheblichen Gegner entscheidend angegriffen. Wir alle sind in diesen Tagen und Stunden mit jeder Faser unseres Herzens, mit jedem unserer Gedanken an der Front, gerade die alten Soldaten wären gerne mit dabei gewesen. Manches noch hätten wir mit den einstigen Gegnern abzurechnen. Nun bleibt uns im Augenblick nur die Gelegenheit zur treuen Mitarbeit an den Aufgaben der Heimat. Wir wissen, daß die Heimat Rückhalt der Front sein muß. Front und Heimat beherrscht nur ein Wille: Der Krieg muß zu einem glorreichen Siege werden.

Tut jetzt Eure Pflicht! Für die Heimat gilt es am 18. und 19. Mai. An diesen Tagen sammelt das Kriegswinterhilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz zum zweiten Male. Wir alle sorgen mit unserer Spende für unsere verwundeten Soldaten. Wir spenden freudig, und jeder gibt, was er kann. Die Heimat wird hinter den Leistungen der Front nicht zurückstehen.

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Paradepl.

Achtung, HJ-Führer!

Am Sonntag, dem 19. Mai 1940, vormittags 8 Uhr, wird im Saale der Bäckerinnung Mannheim, S 6, eine Führerschulung durchgeführt, zu der die Stammführer, Stellenleiter und deren Mitarbeiter, Gefolgschaftsführer und Scharführer, die Adjutanten, sämtliche in Bann und Stamm tätigen Mitarbeiter, sowie die Geldverwalter anzutreten haben. Mitzubringen ist Verpflegung sowie Notizbuch und Bleistift. Der Dienst für die Einheiten fällt an diesem Tage im Hinblick auf den Muttertag aus.

Die neuen Vorschriften für den Stoffkauf

Auf die Kleiderkarten der Frauen und Kinder kann auch Stoff zur Selbstanfertigung oder zum Ausbessern von Kleidungs- und Wäschestücken gekauft werden. Die Punkte, die in diesen Karten für je einen Meter Stoff angesetzt sind, gelten nicht mehr! Aufgrund der neuesten Anordnung sind sie durch folgende Neuregelung ersetzt worden. Es wird von nun ab zwischen drei Stoffgruppen unterschieden und zwar zwischen 1. Wollstoffen und wollhaltigen Stoffen, 2. kunstseidenen oder halbkunstseidenen Stoffen und 3. anderen Stoffen, wie etwa Baumwollstoffen, Leinenstoffen usw. Für jeden Stoff ist außerdem die sogenannte Normal- oder Fertigbreite festgelegt worden. Sie beträgt beim Woll- und wollhaltigen Stoff 140 Ztm., beim kunstseidenen und halbkunstseidenen Stoff 90 Ztm. und bei den anderen Stoffen 80 Ztm.

In dieser Normalbreite kostet ein Meter Woll- oder wollhaltiger Stoff 18 Punkte und ein Meter kunstseidener oder halbkunstseidener Stoff sowie andere Stoffe 8 Punkte. Ist aber der Stoff nun breiter oder schmäler, so erfolgen Punktzu- und

Bei Wollstoffen wird für jeweils volle 8 Ztm., die der Stoff breiter oder schmäler als 140 Ztm. ist, je ein Punkt mehr oder weniger von der Kleiderkarte abgeschnitten. Bei den kunstseidenen Stoffen und den anderen Stoffen wird für jeweils volle 10 Ztm., die sie breiter oder schmäler als die Normalbreite sind, ein Punkt mehr oder weniger abgetrennt. Abweichungen von der Normalbreite, die nicht volle 8 Ztm. (bei Wollstoffen) oder volle 10 Ztm. (bei allen übrigen Stoffen) erreichen, bleiben unberücksichtigt. Demnach kostet beispielsweise ein Wollstoff, der 148 Ztm. breit ist, nicht 18, sondern 19 Punkte, da er um volle 8 Ztm. breiter als die Normalbreite ist. Ein kunstseidener Stoff, der nicht 90, sondern 120 Ztm. breit ist, erfordert nicht 8 Punkte, sondern 11 Punkte, da er 3 mal 10 Ztm. breiter als die Normalbreite ist und für je 10 Ztm. ein Punkt mehr abzutrennen ist. Ist der kunstseidene Stoff dagegen nur 98 Ztm. breit, so kostet er auch nur 8 Punkte wie der 90 Ztm. breite gleiche Stoff, da die Abweichung nur 8 und nicht volle 10 Ztm. ausmacht.

Das Mikroskop / Von Walter Feitzick

Ich habe jetzt wieder mein altes Mikroskop. Zum letztenmal habe ich in meiner Schülerzeit hineingeschaut. Ich wollte damals Naturwissenschaften studieren. Ich habe Gott sei Dank nicht Naturwissenschaften studiert, denn dann würde es mir jetzt nicht solches Vergnügen machen, ins Mikroskop zu sehen.

Mein Mikroskop ist kein modernes Instrument, es gleicht mehr den Apparaten in der historischen Abteilung des Deutschen Museums. Es steht neben mir auf dem Schreibtisch, und während der Arbeit sehe ich ab und zu hinein, mache Ausflüge in die Tiefsee. Auf ein Glasplättchen habe ich nämlich ein Tröpfchen Schmutzwasser getan, das ist die Tiefsee. In der Tiefsee wimmelt es. Es sieht dort aus wie am Marienplatz, alles geht seinen Geschäften nach, wirr durcheinander. Die Naturphilosophen sagen, daß solches alles aus Hunger und Liebe geschehe, am Marienplatz sowohl wie in meinem Wassertropfen. Die unvermutetsten Tiere fressen einander sogar, sowas kommt am Marienplatz allerdings nicht vor, schon wegen der Schutzleute.

Wenn das Tröpfchen eine Viertelstunde auf der Glasplatte liegt, tritt eine Katastrophe ein, eine furchtbare Katastrophe für alle dort befindlichen Lebewesen; das Tröpfchen trocknet ein, und alles geht zugrunde, Algen und Pantoffeltierchen und Bakterien, und die ganze Zoologie die gar nicht ahnt, was für komplizierte lateinische Namen sie hat. Nachher kommt das Mädchen und wischt mit dem Staubtuch alles fort, und sie schüttelt das Tuch aus dem Fenster und verstreut, wem man so sagen darf, die Gebeine meiner Tiere in alle Winde, nicht anders als die Engländer nach dem Tode Oliver Cromwells die Gebeine ihres großen Staatsmannes in alle Winde zerstreuten. So sind sie, Hausmädchen und Engländer. Die kleinen Infusorien aber haben es gut, sie erwachen beim nächsten Regen wieder irgendwo aus ihrer Vertrocknung zu neuem Leben, zu neuem Hunger und neuer Liebe. Deshalb ist das von mir und meinem Hausmädchen auch keine Tierquälerei, sondern ein naturwissenschaftlicher Vorgang.

Seitdem ich das Mikroskop wieder habe, interessiere ich mich für jeden Dreck. Schimmelpilze sollen beispielsweise bei starker Betrachtung wie Palmenwälder aussehen. Ich werde meine Frühjahrsreise in diese Palmenwälder machen und in einer Oase unter Schimmelpilzen rasten. Sie wachsen mit inzwischen auf einem Stückchen alten Brotes heran.

Am meisten gespannt bin ich auf die Milben. Sie sollen die tollsten Tiere sein, die es gibt. Manche haben ein Loch mitten durch den Körper, manche sind knallrot und haben blaue Beine. Haben Sie schon mal jemand mit blauen Beinen gesehen. Auf so etwas kann man gespannt sein. Man sagt, Milben seien überall, auch in meinem Zimmer. Ich habe das Bücherregal abgerückt, aber da fand ich keine. Wenn ich Milbe wäre, würde ich hinter meinem Bücherregal wohnen. Ich wohne aber in einer Neubauwohnung, und da sind vielleicht noch keine Milben. Das sind halt so Nachteile der modernen Wohnungen. Aber vielleicht geht es mir wie mit den Steinpilzen, die kann ich auch nicht finden, und Kenner bringen dann von derselben Stelle gleich drei Pfund mit heim. Ich werde aber nicht nachlassen, bis ich diese merkwürdigen Tiere, die so bunt sind und so phantastische Körperformen haben, gesehen habe. Man will doch schließlich wissen, mit wem man die Wohnung teilt.

⊙ **Wo wohnte Beethoven?** Wien darf sich rühmen, die eigentliche Heimat des gebürtigen Rheinländers Ludwig van Beethoven geworden zu sein. Schon als Jüngling kam er dorthin. Viele Jahre verbrachte der Meister in Wien, aber unstet, wie sein ganzes Leben war, trieb es ihn in immer neue Wohnhäuten. Mehr als zwanzig Mal wechselte er seine Behausung. Der Regisseur Leo de Lalewaur hat von der Wien-Film den Auftrag erhalten, alle diese Beethoven-Wohnstätten im Bild festzuhalten und alle Gebäude, Wege und Plätze, die mit dem Namen des Meisters verbunden sind, in einem Kulturfilmwerk „Auf den Spuren Beethovens" zu zeigen.

Bundestagung der „Gedok" in Darmstadt

Die Reichsgedok hatte jüngst ihre Ortsverbände zur Bundestagung nach Darmstadt geladen. Die Arbeitssitzungen wurden von der Bundes-Vorsitzenden Frau Toni Schütte, (Bremen) geleitet und mit Dank und Gruß an den Führer eröffnet. Die zwölf Ortsverbände der „Gedok" (Gemeinschaft Deutscher Künstlerinnen und Kunstfreundinnen) berichteten dann über ihre vielseitige Betätigung auf allen Gebieten musikalischen, bildenden und handwerklichen Schaffens der Frau.

Im Rahmen der Tagung hielten zunächst die Reichsbeiräte ihren Jahresbericht. Frau Kocher-Klein, (Stuttgart) betonte, daß trotzdem auf Qualität des Frauenschaffens gesehen und das Höchste von der musikalisch-schaffenden Frau verlangt werden müsse. Die Münchener Komponistin Philippine Schick sprach über heute lebende deutsche Komponistinnen. Dr. Ilse Reicke, (Berlin) — Reichsbeirat der Gruppe „Schrifttum" — fordert neue zeitnahe Romane und mahnt zur Mitarbeit innerhalb der Gedok im Kampf gegen den „nationalen Kitsch". Dr. Linfert, (Berlin) gab in einem Lichtbildervortrag einen anschaulichen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen der bildenden Gedok-Künstlerin.

Begünstigt durch die Nähe des Taguungsortes war der Mannheimer Ortsverband stark vertreten. Die erste Vorsitzende Frau Rosa Vogel-Zimmermann war durch Frau Elle Jintgraff vertreten. Frau Jintgraff berichtete über die sehr erfolgreichen Veranstaltungen und Ausstellungen des Ortsverbandes Mannheim und über die von der Stadtverwaltung erteilten Aufträge an die Mitglieder Tilla Gramm und an die Bildhauerin Helene Röhrig und hob hervor, daß von der Mannheimer Bildhauerin Helene Röhrig im Haus der Deutschen Kunst in München ein Bronze-Relief „Mutter und Kind" ausgestellt wurde.

Mit der Tagung war eine sehr reichhaltige Ausstellung Darmstädter und Frankfurter Künstlerinnen und ein Konzert verbunden, das das Dichtenbach-Trio unter Mitwirkung von Elisabeth Knauth, (Leipzig) bestritt. — Eine musikalisch-literarische Stunde im kunstsinnigen Hause Merck beschloß die anregende und interessante Tagung der Reichs-Gedok. EZ.

Kleine Theater- und Musikchronik

Die Berliner Staatsoper plant die Uraufführung von „Lady Hamilton", der neuen Oper des Staatsopernmeisters Robert Heger.

•

Eine seltene Oper von Smetana, „Dalibor", wird in einer Neubearbeitung von Dr. Julius Kapp im Herbst in der Berliner Staatsoper zur Erstaufführung gelangen.

ELBEO-Strümpfe — die Weltmarke —
Strümpfe beut bei Weckerle

Verstöße gegen die Verdunkelung in der Eisenbahn.

Die Deutsche Reichsbahn hat im Interesse aller Reisenden durch Anbringung von Abschirmvorrichtungen an den Lichtquellen in den Eisenbahnzügen eine bestmögliche Aufhellung ermöglicht. In der Praxis hat sich ergeben, daß die Hinweisschilder auf die Verdunkelungspflicht häufig von den Reisenden nicht beachtet und die eingesetzten Verdunkelungsjalousien zweckwidrig verwendet bzw. die Fenstervorhänge nicht geschlossen werden. Falls diese Verstöße nicht aufhören, sieht sich die Deutsche Reichsbahn gezwungen, die Erleichterungsmaßnahmen wieder aufzuheben. Die Pflicht zur Einhaltung der Verdunkelungsbestimmungen besteht auch für die Urlauberzüge der Wehrmacht.

Lord Offinnings Abenteuer

ROMAN VON OTTFRID VON HANSTEIN

26

„Leider ist der Herr Generalkonsul zur Zeit in Washington, und mit dem Sekretär zu verhandeln, hat keinen Zweck. Ich weiß nicht, ob Sie die Verhältnisse hier in USA kennen?"

„Ich bin zum erstenmal hier."

„Es ist ein schönes Land! Es ist ein großzügiges Land, aber wo viel Licht ist, ist viel Schatten. Es ist nicht leicht, hier etwas zu erreichen, wenn man keine Fürsprache hat. Zeigen Sie mir ihre Papiere!"

Der Lord prüfte sehr genau.

„Gut. Auch das Testament ist mir bekannt. Ich wäre unter gewissen Bedingungen bereit, Ihnen zu helfen."

„Darf ich diese Bedingungen hören?"

„Zunächst keine Sensation mehr! Aus dem Bereich der Zeitungen verschwinden. Mit einem erstklassigen Detektivbüro in Verbindung treten, das die Verbrecher entlarvt. Jawohl, die Verbrecher. Sie haben gestern bereits zwei kennengelernt. Den Schwindler, der sich unter dem Al Trunks an Sie heranbrängte, und den wegen Untreue seines Amtes enthobenen Advokaten Mac Juersen. Sie sehen, ich bin vollkommen im Bilde, denn ich habe Sie von dem Detektivinstitut ‚The new Pinkerton' überwachen lassen. Meine Bedingung ist, daß Sie aus dieser ganzen Umgebung verschwinden. Ich habe eine kleine Villa ein paar Stunden von Neuyork. Diese Villa gehört eigentlich Ihrem Onkel, und ich habe sie von ihm gepachtet. Sie ist ein Bestandteil der Erbmasse und würde Ihnen zufallen.

Wenn ich Ihnen helfen soll, verlange ich, daß Sie jetzt gleich mit mir zu der Villa hinausfahren. Sie werden einen Brief an den Generalkonsul schreiben, in dem Sie diesen bitten, einen Sekretär zu Ihnen zu entsenden. Wir werden im Vorüberfahren den Inhaber des Büros „The new Pinkerton" besuchen und auch ihn herausbestellen.

Wie die Dinge nun einmal liegen, halte ich es für gefährlich, wenn Sie sich in Neuyork zeigen. Herr! Es geht eine Viertelmillion Dollar auf dem Spiel, und Sie selbst wissen, daß hier Verbrecher die Hand im Spiele haben. Sehr geschickte und skrupellose Verbrecher, die wahrscheinlich an diesem Mister Noahn einen Hellersheller haben.

Es ist selbstverständlich, daß diese Verbrecher nur den einen Wunsch haben, Sie verschwinden zu lassen. Verstehen Sie? Verschwinden! Eben weil es ganz sicher ist, daß Sie imstande sind, in wenigen Tagen durch das Zeugnis ihrer Frau oder deutscher Freunde den Unfug aufzuklären.

Wenn Sie ein toter Mann sind, dann sind Sie eben tot. Verstanden? Deshalb rate ich Ihnen, meine Einladung anzunehmen.

Williamshall ist ein einsam gelegenes Landhaus. Dort können Sie in Ruhe abwarten. Also, ich biete Ihnen meine Gastfreundschaft an."

Dieser Lord, der so würdig aussah, mit so feiner Ueberlegenheit sprach und eigentlich lauter Dinge sagte, die Walter selbst gedacht hatte, machte ihm einen sehr guten Eindruck.

„Ich bin Ihnen außerordentlich dankbar."

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich alles nur tue, weil ich Mister Gustav Hofrichter zu meinen Freunden zählt habe. Dann schreiben Sie an den Generalkonsul, wir bringen den Brief selbst zum Konsulat, dann fahren wir zu dem Detektivbüro, dann bringe ich Sie in die Villa."

Walter Hofrichter schrieb den Brief.

„Mein Koffer?"

„Sie lassen Ihre Sachen ruhig im Hotel. Sie entgehen den Zeitungsleuten am besten, wenn Sie vorläufig gar nichts sagen und tun, als machten Sie nur eine Spazierfahrt. Alles andere können Sie von Williamshall aus erledigen."

Walter Hofrichter fand vollkommen im Bann der überlegenen Persönlichkeit dieses Mannes. Sie bestiegen ein sehr schönes Auto. Nach kurzer Fahrt hielten sie vor einem Gebäude, an dem Walter die Aufschrift des deutschen Generalkonsulates las. Er wollte aussteigen, aber der Lord wehrte ab.

„Black, bringen Sie den Brief in das Sekretariat."

Der Chauffeur nahm das Schreiben und trug es hinauf. Wieder nach einiger Zeit hielten sie vor einem Hause, an dem das Schild „The new Pinkerton Detektiv Institutes" angebracht war.

„Black, rufen Sie Mister Johnson herunter!"

Sehr bald kam ein älterer Herr und begrüßte den Lord auf das ehrfurchtsvollste.

„Dies hier ist Mister Walter Hofrichter."

„Oh! Ich weiß."

„Mister Hofrichter erwartet Ihren Besuch heute nachmittag in Williamshall. Suchen Sie bis dahin schon Licht in seine Sache zu bringen."

„Wir sind schon eifrig am Werk."

„All right! Williamshall!"

Der Wagen fuhr mit höchster Geschwindigkeit immer nordwärts.

Die Straßen wurden einsamer, obgleich man den Uebergang von einer Stadt zur anderen kaum bemerkte, bis doch schon Pankerg einen mehr ländlichen Anblick.

Nach einer weiteren halben Stunde durchfuhren sie einen Ort, in dem eine große Anzahl niederer weißer Gebäude auffiel, und der Lord lachte.

„Ich wünsche Ihnen, daß Sie nie mit diesen Häusern Bekanntschaft machen. Es ist das berühmte Staatsgefängnis Sing-Sing."

Nach einer weiteren Fahrt durch die Stadt Poughkeepsie stieg die Straße an. Die Aussicht auf den Hudsonfluß und die dahinterliegenden Highlands wurde immer herrlicher, und endlich bog der Wagen in ein offenes Parktor ein und hielt vor einer ganz abseits der Straße und des Verkehrs gelegenen reizenden kleinen Villa im Bungalowstil, über deren Tür geschrieben stand: Williamshall.

Die Tür stand offen, und ein Diener in einer etwas protzigen Livree eilte heraus.

„Alles bereit?"

„Well, Euer Lordschaft. Die Männer sind eben dabei, die Koffer hinauszutragen."

Walter sah, daß vor der Villa ein kleines Lastauto stand und sah Männer mit Koffern aus der Villa kommen.

Lord Offinning wandte sich an ihn.

„Ich habe ein paar Monate hier in der Einsamkeit meine Nerven erholt und kehre zur Stadt zurück, deshalb kann ich Ihnen das Haus einige Zeit überlassen."

Der Lord führte Walter hinein. Da waren wenige, aber erlesen eingerichtete Zimmer. Durch Schiebetüren voneinander getrennt. Eben waren zwei Männer dabei, ein großes Bild, das über dem Schreibtisch hing, abzunehmen.

„Ein Murillo. Ich bin kinderlos und will das Bild dem Museum schenken."

Der Diener kam.

„Der Lunch ist bereit."

„Ich bedaure, ich muß augenblicklich zurück, Charles, dieser Sir ist mein Gast. Sie haben für ihn zu sorgen wie für mich selbst. Verstanden? Wenn der Sekretär des deutschen Generalkonsulats und Mister Johnson von der Firma ‚The new Pinkerton' kommen, benachrichtigen Sie Mister Hofrichter sofort."

Er wandte sich an Walter:

„Kommen Sie hier zu innerer Ruhe. Betrachten Sie sich vollkommen als den Besitzer dieser Villa, die, wie ich Ihnen sagte, zur Erbschaftsmasse gehört und Ihnen zufallen wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß ich noch einmal hierher zurückkehre."

Er hatte ein eigentümliches Lächeln um seinen Mund.

„Ich denke, Sie werden in wenigen Stunden erfahren, wie gut Lord Offining für Sie gesorgt hat."

Seine Lordschaft sprang in das Auto und fuhr denselben Weg wieder zurück, und Walter Hofrichter fand etwas beklommen in den schönen Räumen, von denen der Lord ihm gesagt hatte, daß sie ihm gehören sollten.

Fortsetzung folgt.

Sport der NMZ

Der Sport am Sonntag

Die Endrundenspiele um die deutschen Meisterschaften in den verschiedenen Rasensportarten, wie Fußball, Handball, Hockey und Rugby, stehen in diesen Wochen im Vordergrund der sportlichen Ereignisse. Die Leichtathleten und Tennisspieler werden immer reger, und im Rad- und Pferdesport folgt eine Großveranstaltung der anderen. Im

Fußball

sind für kommenden Sonntag wiederum 5 **Endrundenspiele** angesetzt, und zwar HSV Stettin — Union Oberschöneweide in Gruppe 1a, Rapid Wien — Vorw. Ras. Gleiwitz in Gruppe 1b, TuS Eimsbüttel — VfL Osnabrück und 1. SV Jena — Dresdner SC in Gruppe 2 sowie SC 03 Kassel — Fortuna Düsseldorf in Gruppe 3. In Gruppe 4 spielen Stuttgarter Kickers und Kickers Offenbach gegeneinander. Großen Anklang werden sicher auch die beiden Vorschlußrundenspiele um den **Reichsbundpokal** finden. In München stehen sich Bayern und Ostmark gegenüber, während sich in Duisburg Niederrhein und Sachsen treffen.

Von den Spielen in **Süddeutschland** interessiert vor allem das Freundschaftstreffen zwischen dem 1. FC Nürnberg und Schalke 04, das aus Anlaß des 40jähr. Bestehens des „Clubs" durchgeführt wird. Im Ausland gibt es u. a. ein Länderspiel zwischen Ungarn und Rumänien in Budapest. Der

Hockeysport

verzeichnet die **Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft** für Männer und Frauen. Bei den Männern treffen sich Leipziger SC — Berliner SV 92 und TV 57 Sachsenhausen — Nürnberger HTC, während sich bei den Frauen

Teppiche repariert, reinigt, entmottet
F. Bausback, B 1, 2 Ruf 26467

Rotweiß Berlin — Leipziger SC, Harvestehuder THC — Hannover 78, Würzburger Kickers — Stuttgarter SC und Düsseldorf 99 — VfR Mannheim gegenüberstehen werden. — Im

Rugbysport

werden in zwei Ausscheidungsspielen die Teilnehmer am Endspiel der deutschen Meisterschaft (26. 5. in Hannover) ermittelt. In Frankfurt a. M. stehen sich Eintracht Frankfurt und SC Neuenheim gegenüber, während in der Reichshauptstadt Siemens Berlin und 1897 Hannover-Linden die Gegner sein werden. Im

Tennissport

beansprucht das internationale Turnier in Wiesbaden, an dem neben der deutschen Spitzenklasse (angeführt von Hch. Henkel) auch italienische und jugoslawische Spitzenkönner beteiligt sind, das Hauptinteresse. — In der

Leichtathletik

gibt es ebenfalls eine internationale Veranstaltung, und zwar das Laufen und Gehen „Quer durch München", an dem sechs Italiener und ein Ungar beteiligt sein werden. Selbstverständlich ist auch die deutsche Spitzenklasse stark vertreten. Der

Radsport

bringt Bahnrennen in Stuttgart-Zuffenhausen, Köln und Erfurt. Von den Amateurstraßenrennen ist das Münchner Rundstreckenrennen zu erwähnen. In Italien ist die große Rundfahrt im Gange. Der

Pferdesport

verzeichnet Galopprennen in Berlin-Karlshorst und München am Samstag sowie Berlin-Hoppegarten, Hannover und Hoch-Emscher am Sonntag. In Hoppegarten steht das Henckelrennen, eine der bedeutendsten Dreijährigen-Prüfungen des Jahres, zur Entscheidung.

Verschiedenes

Im Lager der Ringer gehen die Endkämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft weiter. In der Gruppe

Training der Stimmorgane für jedermann
Frau Berta Zwick Mannheim, Paul-Martin-Ufer 21 — Ruf 443[illegible]

Süd wird am Wochenende der Sieger ermittelt, denn Siegfried Ludwigshafen und Reichsbahn Neuaubing liefern sich bereits den zweiten Endkampf. In München gab es vor 14 Tagen einen knappen 4,5:3,5-Sieg von Neuaubing. — Bei den **Boxern** sind die Berufsboxkämpfe in Wien zu nennen, bei denen neben dem Schwergewichtskampf zwischen Vogel-Wien und Weßner-Berlin auch die Meisterschaftsbegegnung im Federgewicht zwischen Meister Beck-Düsseldorf und Weiß-Wien aufweisen. — Die deutsche Fünfkampfmeisterschaft im **Billard** wird in Leipzig entschieden.

Der kommende Handballsonntag

Nachdem die Handballpflichtspiele ruhig wie noch nie verlaufen waren (nur drei Spielergebnisse wurden bekannt, aus denen ersichtlich ist, daß VfR gegen die Käfertaler Turnerschaft mit 9:16 und die Mannheimer Post in Handschuhsheim 21:8 und in Grabstiegen 22:9 gewannen), gibt es am kommenden Sonntag wieder nur einige wenige Spiele. Der SpV Waldhof empfängt den TV Viernheim an den Schießständen. Man darf gespannt sein, wie sich der Kreismeister gegen den Bezirksmeister halten wird.

Die TG 78 Heidelberg veranstaltet ein größeres Handballturnier, an dem einige Mannheimer Vereine wie Reichsbahn, Post und VfR teilnehmen. Die Spiele beginnen schon am frühen Vormittag und sehen Kämpfe der Männer und Frauen vor.

Die Frauen legen ihre Pflichtspiele mit den Begegnungen:

Post-SpV — VfR Neckarau
TV 46 Mannheim — SpV Waldhof

Die Postmädels haben sich in ihren letzten Spielen so herausgemacht, daß man ihnen auf eigenem Platz fast einen Sieg über den VfR Neckarau zutrauen möchte. Im Luisenpark spielen Waldhof und der Turnverein um den zweiten Platz der Tabelle. Der Ausgang dieses Spieles ist offen. Der MTG, TV Friedrichsfeld und TuS Ludwigshafen spielen in Heidelberg.

1. Gemeinschaftstreffen der Mannheimer Leichtathleten

Das 1. Gemeinschaftstreffen der Mannheimer Leichtathleten findet nun doch auf dem Platz des TV 46 statt. Es wird zwar nicht ganz die Ausmaße des ersten annehmen aber doch spannende Kämpfe bringen.

Die Nationalmannschaft der Boxer

Das Reichsfachamt Boxen im NSRL hat die neue Nationalmannschaft der Amateurboxer jetzt bekanntgegeben, die auf Grund der bei den Deutschen Kriegsmeisterschaften und der Deutschen Jugendmeisterschaft gezeigten Leistungen aufgestellt wurde. Die Liste umfaßt 27 Namen, ein Zeichen dafür, daß wir in den einzelnen Gewichtsklassen über annähernd gleichstarke Spitzenkönner verfügen. Aus den süddeutschen Bereichen erhielten die Federgewichtler **Hirsch I** (Augsburg) und **Perry** (Kassel), der Leichtgewichtler **Heilhofer** (München) und der Weltergewichtler **Stechle** (München) diese ehrenvolle Berufung. — Außerdem wurden vier verschiedene **Nachwuchsstaffeln** aufgestellt. In die Jungstaffel 1, in der die tüchtigsten jungen Talente vereint wurden, ist auch der Meisterschaftsdritte im Fliegengewicht **Schopp** (Speyer) eingereiht worden. Die neue Nationalmannschaft lautet:

Fliegengewicht: Obermauer-Köln, Wisnowski-Magdeburg; **Bantamgewicht:** Wilke-Hannover, Pollock-Bismarckhütte, Hacker-Leipzig; **Federgewicht:** Graaf-Berlin, Hirsch-Augsburg, Perry-Kassel, Priez-Hamburg; **Leichtgewicht:** Nürnberg-Berlin, Heilhofer-München, Dietmann-Hannover; **Weltergewicht:** Murach-Schalke, Nadschi-Hamburg, Herle-Düsseldorf, Hechenbach-Wuppertal, Stechle-München; **Mittelgewicht:** Pepper-Dortmund, Baumgarten-Hamburg, Aubiak-Herne; **Halbschwergewicht:** Schmidt-Hamburg, Rögner-Bremen, Koopers-Hannover, Sohn-Königsberg; **Schwergewicht:** Runge-Wuppertal, ten Hoff-Oldenburg, Sachs-Königsberg; **Nachwuchsstaffel 1** (vom Fliegengewicht aufwärts): Schopp-Speyer, Weber-Hamburg, Wischnewski-Dortmund, Jarchow-Hamburg, Törries-Hannover, Riemann-Hamburg, Unser-Dortmund, Wesdinger-Wien.

Tennisausfall im Regen

Der Wettergott war dem ersten Tag des Internationalen Wiesbadener Tennisturniers leider nicht hold, und so mußte eine ganze Reihe der für Donnerstag vorgesehenen Spiele vertagt werden. Das war um so bedauerlicher, als fast alle angemeldeten in- und ausländischen Spieler und Spielerinnen bereits zur Stelle waren.

Im Männereinzel um die Meisterschaft von Wiesbaden spielten sich als erste der Vorjahrssieger **de Stefani-Italien** sowie die Kölner **Gulcz und Buchholz** unter die letzten 8. Der Italiener und Gulcz hatten leichte Vorrundengegner, dagegen fand Buchholz bei dem Italiener Martinelli größeren Widerstand und benötigte drei Sätze zu dem zum Schluß noch sehr sicheren 5:7, 6:3, 6:1-Sieg.

Bei den Frauen waren die Deutsche Meisterin Fräulein **Ulkein-Leipzig, Frl. Rosenow-Berlin, Kovac-Jugoslawien** und die Italienerin **Van Donnina** die Siegerinnen des Tages. Allerdings hatte Frl. Rosenow hart zu kämpfen, ehe sie die Wiesbadenerin Dehnhmann 7:5, 1:6, 6:4 schlug.

Männereinzel: de Stefani-Italien — Schmitt-Frankfurt a. M. 6:3, 6:2, Gulcz-Köln — Günther-Wiesbaden 6:3, 6:0, Buchholz-Köln — Martinelli-Italien 5:7, 6:3, 6:1.

Fraueneinzel: Ulkein-Leipzig — Christians-Wiesbaden 6:0, 6:2, Van Donnina-Italien — Schnabel-Frankfurt-M. 6:0, 6:0, Rosenow-Berlin — Dehnhmann-Wiesbaden 7:5, 1:6, 6:4, Kovac-Jugoslawien — Frau Timmer-Wagdeburg 7:6, 6:2.

Willi Pesch tödlich verunglückt

Der Torhüter des niederrheinischen Fußballmeisters Fortuna Düsseldorf, Willi Pesch, ist das Opfer eines Verkehrsunfalles geworden, bei dem er sich einen Schädelbruch zugezogen hatte.

Mit Willi Pesch verlieren Fortuna Düsseldorf und der großdeutsche Fußballsport einen ihrer besten und bekanntesten Spieler. Fünfzehn Jahre hütete Pesch das Tor der Fortuna. Er machte den Aufstieg des Vereins bis zur Deutschen Meisterschaft mit und stand bei allen Meisterschaften seit 1927 nahezu pausenlos zwischen den Pfosten. Sechsmal wurde er als Ersatzmann zur Nationalelf herangezogen und obwohl ihm die höchste sportliche Berufung versagt blieb, war er einer der besten seines Faches im Reich.

„Hart wie Kruppstahl"

Reichswettkampf der Hitler-Jugend beginnt

Im Jahre 1937 hat der Führer das Deutsche Jugendsportfest zum Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend erhoben. In seinem Aufruf zu dieser größten sportlichen Kundgebung fordert er die gesamte deutsche Jugend auf, sich einmal im Jahr einer großen sportlichen Leistungsprüfung zu unterziehen und mit dieser vor der ganzen Nation Zeugnis abzulegen von der Kraft und Unbesiegbarkeit des Volkstums. Diese Anerkennung der großen erzieherischen Werte der Leibesübungen verpflichtet die HJ, neben den anderen großen Aufgaben der Zeit, besonders auch im Kriege als oberstes Ziel anzustreben, sich körperlich tüchtig, hart und somit einsatzfähig zu machen.

Das Erreichte soll alljährlich im sportlichen Reichswettkampf der HJ gezeigt werden, der in diesem Jahr am 25. und 26. Mai beginnt. Sein Ziel ist, in der großen zweitägigen Veranstaltung alle Jungen und Mädel ohne Ausnahme zu erfassen. Es gilt, auch in den weniger sportlich Veranlagten das Interesse am Kampf und der körperlichen Ertüchtigung zu wecken. Aus diesem Grunde ist die Ausschreibung auf die einfachste Form der Grundschule, Lauf, Sprung und Wurf, gebracht. Auch hier ist wieder eine den Altersunterschieden gemäße Abwandlung des Dreikampfes getroffen: Keulenwurf, 100-Meter-Lauf und Weitsprung für die älteren Hitler-Jungen, 50-Meter-Lauf, Schlagballweitwerfen und Springen für das Deutsche Jungvolk, Jungmädel und BDM.

Hierbei steht nicht etwa die beste Einzelleistung im Vordergrund — so sehr sie natürlich auch geschätzt wird —, sondern der Mannschaftskampf der kleinsten Einheiten der HJ. Die Gemeinschaftlichkeit des Wettkampfes bei Jungenschaften bei den Pimpfen, der Kameradschaft bei der HJ, der Mädel- und Jungmädelschaft beim BDM, die auch dem weniger veranlagten Jungen oder Mädel die Möglichkeit gibt, mitzumachen, ist es, die den Wert des Reichssportwettkampfes bestimmt. Hieraus ergibt sich auch der Sinn dieser Kundgebung, einen fröhlichen, körperlich gesunden und leistungsfähigen jungen Menschen heranzuziehen, seinen Charakter zu bilden, seine Wehrhaftigkeit zu stärken, kurzum eine einheitliche körperlich-geistige Persönlichkeit zu formen.

Die erste Ausscheidung aus der Millionenzahl unserer Jungen und Mädel am 25. und 26. Mai ergibt in den Mannschaftskämpfen die zehn Besten im Fähnlein des Jungvolks, aus der Gefolgschaft der HJ und der entsprechenden Einheit bei den Mädeln, die geschlossen dann in die Kämpfe innerhalb der Banne und Gebiet eintreten und später in der Reichsentscheidung um die höchste sportliche Auszeichnung, die Urkunde des Führers, antreten. Neben dieser Mannschaftswertung wird selbstverständlich auch die Einzelleistung anerkannt. Für die Erreichung von 180 von 300 möglichen Punkten wird von der Reichssportführung die Siegernadel verliehen.

So werden am 25. und 26. Mai mehr als 5 Millionen Jungen und Mädel auf den Sportplätzen im ganzen Reich das „Nationalfest der deutschen Jugend" begehen, eingedenk der Zeit, in der wir leben, und im Gedenken an den herrlichen Kampf der Nation, an dessen Ende ein freies Deutschland stehen wird.

Neue Klassenbezeichnungen

Die erfolgte gebietsmäßige Neugliederung des NSRL machte auch eine Umbenennung der Spielklassen für Fußball, Handball, Hockey usw. erforderlich. Mit Beginn der neuen Spielzeit gelten folgende neue Bezeichnungen.

Bereichsklasse für die frühere Gauklasse; **1. Klasse** für die frühere Bezirksklasse und **2. Klasse** für die frühere Kreisklasse.

Der Kunstturn-Städtekampf Mannheim-Ludwigshafen, der am Sonntag beim TV 46 Mannheim ausgetragen werden sollte, wurde aus technischen Gründen verschoben.

Um acht Tage verschoben wurde das Vorschlußrundenspiel um die deutsche Rugbymeisterschaft zwischen Eintracht Frankfurt und SC Heidelberg-Neuenheim. Es findet nun am Sonntag, 19. Mai, in Frankfurt am Main statt.

Der Rekord-Traber „Probst" erlitt am Donnerstag in Ruhleben eine Niederlage. Er konnte unter Charlie Mills Führung im Preis von Wien seine Vorgaben nicht aufholen und wurde hinter All Hobe, Wandervogel und Dunnvel nur Vierter.

Wirtschafts-Meldungen

Noch fester

Bei lebhafter Umsatztätigkeit Kurssteigerungen bis nahezu 4 v. H. an den Aktienmärkten

Berlin, 18. Mai.

Bei recht lebhafter Umsatztätigkeit wiesen die **Aktienmärkte** zum Wochenschluß ausgesprochen feste Haltung auf. Bereits bei Festsetzung der ersten Kurse waren Gewinne bis zu 3 v. H. keine Seltenheit. Neben Nachfragen der Bankenkundschaft waren weitere Anschaffungen des Berufshandels zu verzeichnen. Da Abgabeneigung nicht bestand, erfolgten die Umsätze durchweg zu erheblich erhöhten Kursen.

Am **Montanmarkt** standen Vereinigte Stahlwerke und Buderus mit Gewinnen mit je 2½ v. H. im Vordergrund, Mannesmann und Stolberger Zink wurden je um 1½ v. H. heraufgesetzt, Rheinstahl erhöhten sich um 1,50, Hoesch um 0,75 v. H. Von **Braunkohlenwerten** befestigten sich Ilse-Genuß um 2, von **Kaliwerten** Wintershall um 1 und Salzdetfurth um 1,50 v. H. Besonders feste Verfassung wiesen **chemische Papiere** auf. Hier stiegen Farben um 2,50 v. H. auf 197,75. Goldschmidt, die 1,50 v. H. höher einsetzten, konnten diesen Gewinn alsbald verdoppeln. Rütgers wurden um 3, von Heyden und Schering um je 3,50 v. H. heraufgesetzt.

Bei den **Gummi- und Linoleumwerten** befestigten sich Deutsche Linoleum um 2 v. H. Im gleichen Ausmaß höher lagen von **Elektro- und Versorgungswerten** HEW und Schlesische Gas. Gesfürel und Bekula kamen je 3, Siemens und Dessauer Gas je 3,50 v. H. höher an. Bei den **Kabel- und Drahtwerten** befestigten sich Felten um 2,50, bei den **Autowerten** Daimler um 0,75 v. H. Von **Maschinenbaufabriken** erschienen Berliner Maschinen und Rheinmetall Borsig, von **Metallwerten** Deutscher Eisenhandel und von **Textilwerten** Stöhr je 2 v. H. höher an der Maklertafel. Bei den **Bauwerten** gewannen Holzmann 3,25 v. H. Von **Zellstoffaktien** stiegen Aschaffenburger und Feldmühle um je 1,75 v. H. Am Markt der **Brauereianteile** gewannen Schultheiß 1¾ v. H. Zu erwähnen sind noch AEG für Verkehr mit plus 1,50, Bank für Brauindustrie mit plus 1,75 und Gebr. Junghans mit plus 2 v. H.

Von **variablen Renten** notierten Reichsaltbesitz anfangs unverändert 148⅝, stiegen aber alsbald auf 148½. Reichsbahn-Vorzüge errechnen 130,25 gegen 129⅞.

Steuergutscheine 1 nannte man durchweg 99,92½—99,—.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Umsatztätigkeit am Mannheimer Getreidegroßmarkt war in dieser Woche außerordentlich gering, zumal der Hauptbörsentag am Montag infolge des Feiertages ausfiel. **Weizen** kam weiter nur in sehr bescheidenem Umfange heran; die Mühlenversorgung blieb jedoch befriedigend. Das **Roggengeschäft** war recht ruhig, zumal hier zur Zeit auch die Nachfrage nicht mehr sehr lebhaft ist. **Gerste** und **Hafer** wurden überhaupt nicht umgesetzt. **Weizen- und Roggenmehl** wurden laufend gut verkauft. Bei **Futtermitteln** wurden die vorhandenen Mühlfutter sowie Mühlennachprodukte glatt aufgenommen. Das Angebot von **Futtergetreide** ist sehr gering, da die Landwirte dieses meist für die eigene Wirtschaft brauchen. Am Rauhfuttermarkt hat sich die Lage noch nicht geändert.

---

* **Spinnerei und Weberei Zell-Schönau AG.** Das Geschäftsjahr 1939 (31. 12.) brachte dem Unternehmen wieder gute Beschäftigung. In das neue Jahr ging die AG mit reichlichen Vorräten hinein. Ueber die Aussichten des neuen Jahres läßt sich noch nichts sagen. Bei einem Rohüberschuß von 2,93 (2,9) Mill. ℳ zuzüglich 0,01 (0,04) außerordentlicher Erträge verblieb ein Reingewinn von einschl. Vortrag 109 814 (129 196) ℳ, aus dem wieder 6 v. H. **Dividende** verteilt werden, die genehmigt wurden. Andererseits Personalaufwendungen 1,87 (1,88), Anlageabschreibungen 0,4 (0,37).

* **Badenwerk AG, Karlsruhe.** Nach dem Bericht für 1939 ist eine weitere starke Zunahme der nutzbaren Stromabgabe dank der Verbindung mit den Wasserkraftwerken zu verzeichnen. So konnte auch die Abgabe an die verbundwirtschaftlich angeschlossenen Dampfkraftwerke erhöht werden. Mit Hilfe der im Verbundbetrieb arbeitenden Werke wurden noch Aushilfslieferungen für andere Betriebe durchgeführt. Die Zahl der angeschlossenen Kochherde stieg um mehr als 3000 auf 14 890. Die neue Tarifordnung brachte den Abnehmern rund 800 000 ℳ **Strompreisermäßigung** im Jahre. Die weiter gekräftigte Ertragslage erlaubte Abschreibungen und Wertberichtigungen von zusammen 6,7 (4,60) Mill. ℳ. Auch wurden von dem Schwäbische-Werk-Darlehen wieder 1,05 (0,70) Mill. ℳ gestrichen. Reingewinn 1 666 332 ℳ (in neun Monaten des Vorjahres 1 276 782 ℳ) einschließl. 98 782 (48 754) ℳ Vortrag. Die **Dividende** wird mit 6 (5) v. H. vorgeschlagen, liegt also niedriger, weil das Rumpfjahr 1938 nur neun Monate hatte. Auf Vortrag gehen 46 901 ℳ. Auf Anlagen wurden 2,21 (1,56) Mill. ℳ abgeschrieben. Sie stehen mit 83,51 (83,74) Mill. ℳ zu Buch. Einschließlich der Anlagewertpapiere beträgt das Anlagevermögen 101 (95,78) Mill. ℳ. Umlaufsvermögen 27,74 (20,74), Bankguthaben 4,20 (3,79). Darlehen usw. 1,94, Lieferforderungen 2,78, Lagervorräte 1,27 (1) Mill. ℳ.

* **Die o. HV der Chemischen Fabrik AG, Berlin-Rüdnitz** nahm den Abschluß zum 31. 12. 1939 zustimmend zur Kenntnis und beschloß die Ausschüttung von wie. 5 v. H. Dividende sowie den Neuvortrag von 120 962 ℳ. Mitteilungen über das laufende Geschäftsjahr wurden nicht gemacht. Neu in den Aufsichtsrat wurden Dir. Ernst Bernau und Dr. Moka, beide Vorstandsmitglieder der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt Frankfurt a. M., gewählt.

* **Hauptversammlungsbeschlüsse.** Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube AG, Brühl 18 v. H. auf Aktien Serie 1 und 8 v. H. auf Aktien Serie 2, H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei AG, Berlin 4 (0) v. H. auf StA und 6 v. H. auf VA, Elektrizitäts-AG Mitteldeutschland, Kassel 5 v. H., Sächsische Tüllfabrik AG, Chemnitz-Kappel 6 v. H., AG vorm. Seidel u. Naumann, Dresden unv. 6 v. H. Portland-Cement-Fabrik AG, Hannover 8 v. H., Ravensberger Spinnerei AG, Bielefeld 8 v. H., Gummi-Werke AG (vorm. Oelendorf'sche und Merck'sche Werke), Hamburg 4 (0) v. H., Stahlwerk Augustfehn AG unv. 6 v. H., Mech. Trikotweberei Ludwig Maier u. Co. AG, Böblingen 5 v. H., Schwäb. Treuhand AG Stuttgart unv. 10 v. H.; Sanitaria AG Ludwigsburg 5 v. H. auf StA und 6 v. H. auf VA, Aubtrod-AG, Ulm, unv. 5 v. H., Oberbayerische AG für Kohlenbergbau, München 5 (0) v. H., Zwickauer Kammgarn-Spinnerei 6 v. H., Baumwoll-Spinnerei Zwickau 6 v. H., Dessauer Waggonfabrik AG, Dessau 4 v. H., Hokega AG, Berlin 6 v. H., Vereinigte Wiener Metallwerke AG, Wien 4 und 5 v. H., „Teudloff-Dittrich", Vereinigte Armaturen- und Maschinenfabriken AG, Wien unv. 5 v. H., Böhlers-Werke AG, Berlin unv. 8 v. H., Ostmärkische Braun-AG, Linz 10 (9) v. H., Schreibmaschinen-Mozart-Werke AG, Berlin 8 v. H., Duisburger AG Köln 5 (0) v. H., Deutsche Beamten-Zentralbank GmbH, Berlin unv. 5 v. H., Hallescher Bankverein von Kulisch Kaempf u. Co. KGaA, Halle 5 v. H. für StA, Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik, Bremen-Vegesack unv. 6 v. H., Concordia Bergbau-AG, Oberhausen-Rhld. 3 (0) v. H.

Geld- und Devisenmarkt 17. Mai 1940

Berlin, 18. Mai. Am **Geldmarkt** ermäßigten sich der Tagesgeldsatz erneut um ¼ v. H. auf 1½ bis 1¾ v. H.

Diskont: Reichsbank 3,5, Lombard 4,5, Privat 2 v. H.

Amtlich in RM für	Diskont	Geld	Brief	Amtlich in RM für	Diskont	Geld	Brief
Ägypten 1 äg. Pfd.*	—	9,89	9,91	Jugoslaw. 100 Din	5	5,694	5,706
Afghanistan 100 Afg	—	17,7	19,83	Kanada 1 kan. Doll.*	—	2,098	2,102
Argentin. 1 P-Peso	—	0,569	0,570	Lettland 100 Lats	5½	48,71	48,81
Austral. 1 aust. Pfd.*	—	7,917	7,93	Litauen 100 Litas	—	41,94	42,02
Belgien 100 Belga	4			Luxemb. 100 lux. Fr.	—	10,44	10,46
Brasilien 1 Milreis	—	0,130	0,132	Neuseel. 1 neus. Pfd.*	—	7,913	7,93
Br.-Indien 100 Rup	—	74,31	74,39	Norwegen 100 Kr	4½	56,76	56,88
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	Portugal 100 Escudo	4½	9,403	9,50
Dänemark 100 Kr	4	48,21	48,3	Rumänien 100 Lei	3	...	...
England 1 engl. Pfd	2	9,89	9,91	Schweden 100 Kr	3½	59,46	59,58
Estland 100 estn. Kr	4½	62,47	62,59	Schweiz 100 Fr	1½	56,0	56,1
Finnland 100 finn. M	4	5,06	5,070	Slowakei 100 sl. Kr	5	8,591	8,609
Frankreich 100 Fr	2	5,598	5,60	Spanien 100 Peseten		23,56	23,60
Griechenl. 100 Drachm	6	2,353	2,357	Südafr. Un. 1 s.-a. Pfd.*	—	9,890	9,910
Holland 100 Gulden	2	132,52	132,8	Türkei 1 türk. Pfd	4	1,978	1,982
Iran 100 Rials	—	14,—	14,0	Ungarn 100 Pengö	4	...	...
Island 100 isl. Kr	5½	38,42	38,50	Uruguay 1 G-Peso	—	0,943	0,981
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	U.S.A. 1 Dollar	1	2,498	2,502
Japan 1 Yen	3,29	0,585	0,587				

Die mit einem * versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Frankfurt a. M. – Börsen-Notierungen vom 18. Mai 1940

DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		4½ Krupp v. 36	103,5	Klein, Schanzlin u. Becker	...
4½ Schatzanw. II. 38	101,2	4% Ver. Stahlw.	...	Klöckner-Werke	143,0
4% Baden 1927	101,5	* I. G. Farben RM-Anl. 28	148,5	Lanz A. G.	183,5
Altbes. Dt. Reich	148,3	**AKTIEN**		Ludw. Akt.-Br.	...
STADTANLEIHEN		A. E. G.	...	Ludw. Walzmühl	130,0
4½ Heidelberg 26	100,0	Aschaffb. Zellst.	134,0	Mannesmann	[illegible]
4½ Mannheim 26	99,6	Augsb.-Nürnb. M.	173,7	Metallgesellsch.	143,0
4½ Pforzheim 26	100,2	Bayr. Motorenw.	...	Rhein. Westf. El.	128,5
PFANDBRIEFE		Brown, Bov. & C.	136,7	Rütgers	138,0
4½ Frank. Hyp. Gpf. R 1—4	101,0	Contin. Gummi	...	Salzdetfurth	221,0
4½ Rhein. Hyp. B. R 3 u. 4	101,0	Daimler-Benz	149,5	Seilw. Heilbronn	...
4½ Pfälz. Hyp. B. 24—26 R 2—6	101,0	Deutsche Erdöl	158,0	Schw. Storchen	138,5
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		Dt. Gold u. Silb.	280,0	Seilind. (Wolff)	115,0
[illegible]	110,0	Dt. Steinzeug	...	Siemens u. Halske	250,0
4½ Dt. Ind.-Bk. 39	101,5	Durlacher Hof	...	Südd. Zucker	[illegible]
5 Gelsenk. v. 36	104,5	Eichb.-Werger	135,0	Zellstoff Waldh.	145,7
		Elek. Li. u. Kraft	...	**BANKEN**	
		Enzinger Union	132,0	Badische Bank	...
		I. G. Farben	197,5	Commerzbank	140,0
		Gesfürel	170,0	Deutsche Bank	136,7
		Grün u. Bilfinger	250,0	Dresdner Bank	118,5
		Harpener Bergb.	170,5	Pfälz. Hyp. Bank	102,5
		Heidelbg. Zem.	...	Reichsbank	119,0
		Hoesch Bergw.	135,5	Rh. Hyp. Bk. Lud.	150,0
		Holzmann Ph.	179,0		

*) Zwischenkurs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	14.	15.	16.	17.	18.	Neckar-Pegel	15.	16.	17.	18.
Rheinfelden	3,33	3,33	3,53	3,54	3,56	Jagstfeld	2,21	2,21	2,21	2,21
Breisach	2,25	2,22	2,26	2,22	2,24	Heilbronn	2,28	2,27	2,17	2,27
Kehl	2,73	2,85	2,75	2,73	2,80					
Maxau	4,36	4,32	4,32	4,28	4,21					
Mannheim	3,32	3,27	3,28	3,25	3,30	Mannheim	3,33	3,30	3,19	3,0

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

L. W. Sie setzen sich am besten mit dem Arbeitsamt Mannheim in Verbindung. Den Bericht können Sie im Sekretariat der Schriftleitung nachschlagen.

Nepomuk. Welches ist der Wallfahrtsort, wo die bekannte Springprozession vor sich geht? Und was versteht man unter Springprozession? — — Es handelt sich um die Echternach im luxemburgischen Bezirk Grevenmacher. Die Echternacher Springprozession, die am Pfingstdienstag stattfindet, ist ein Dankfest für das Aufhören des Veitstanzes, der im 8. Jahrhundert wütete. Jedesmal nach drei Schritten vorwärts springen die Teilnehmer zwei Schritte zurück.

B. A. „Gibt es ein Buch über alle praktischen Fragen der Hausverwaltung? Welche Straßenbezeichnung gilt heute für die frühere 18. Querstraße oder die alte Mannheimer Bezeichnung Z F 7½. Welche Erlaßsachen im Sinne der Reichsversicherung wurden ab 31. 12. 1936 aufgehoben? Können Sie mir ein Buch nennen über Rangordnung und Titel in Heer und Marine? Welche Merkmale muß eine Beschwerung tragen, um als Beleidigung im Sinne der heutigen Rechtsprechung zu gelten?" — — Ein solches Buch können Sie durch die Buchhandlung beziehen. Die frühere 18. Querstraße heißt heute Dreiästraße. Wegen der Erlaßsachen wenden Sie sich am einfachsten an eine Krankenkasse. Auch das Buch über Heer und Marine erhalten Sie in jeder Buchhandlung. Unter Beleidigung versteht man die unberechtigte Darlegung der Mißachtung seines Nebenmenschen oder wie es sonst noch ausgedrückt wird, „jede vorsätzliche, die Kränkung der Ehre eines anderen enthaltende rechtswidrige Kundgebung".

L. M. „Müssen Lohn- und Gehaltsempfänger, deren laufende Bezüge so hoch sind, daß sie dem Kriegszuschlag unterliegen, bei einmaligen Zuwendungen (Abschluß- und Weihnachtsgratifikationen) ebenfalls Kriegszuschlag bezahlen oder unterliegen diese einmaligen Bezüge nicht dem Kriegszuschlag? Kann zur Feststellung der Lohnsteuer und gegebenenfalls des Kriegszuschlags bei einmaligen Bezügen die Lohnsteuertabelle benutzt werden oder muß da unbedingt der Sondertarif für einmalige Bezüge angewendet werden? Im ersteren Falle ergibt sich nämlich eine niedrigere Steuer als in letzterem. So machen beispielsweise die Steuern bei einer Gratifikation von 200 ℳ nach der Lohnsteuertabelle, Steuergruppe 4 bei drei Kindern Lohnsteuer 9.10 ℳ, Kriegszuschlag 4.55 ℳ, zus. 13.65 ℳ, und nach dem Sondertarif: Lohnsteuer 5 v. H. aus 200 ℳ gleich 10.50, Kriegszuschlag gleich 5.25 ℳ, zus. 15.75 ℳ." — — Die einmaligen Zuwendungen unterliegen in dem vorliegenden Fall dem Kriegszuschlag. Nach den Lohnsteuerrichtlinien können in dem angegebenen Fall zwei Berechnungen angestellt werden, wobei die günstigere Berechnungsart von dem Arbeitgeber gewählt werden kann. Eine Verpflichtung des Arbeitgebers dazu besteht nicht. Hat ein Arbeitgeber die dem Arbeitnehmer weniger günstigere Berechnungsart angewendet, so steht dem Arbeitnehmer ein Erstattungsanspruch nicht zu.

A. R. „Ich glaube mich entsinnen zu können, in Ihrer Zeitung eine Abhandlung gelesen zu haben, die die Befreiung von allen Schulden betrifft in Familien, wo beispielsweise der Mann zum Heeresdienst eingerückt ist, eingegangene Ratenzahlungen, beispielsweise für Möbel. Ich glaube mich weiter zu entsinnen, daß es hieß, das Einrücken zum Heeresdienst entbindet nicht von der Verpflichtung, alte Schulden zu bezahlen, weil seitens des Reiches angemessene Unterstützungen gezahlt werden. Können Sie mir hierüber etwas Näheres mitteilen?" — — Nach dem Familienunterstützungsgesetz vom 30. 3. 36, der Familienunterstützungsdurchführungsverordnung vom 11. Juli 1939 und den Ministerialerlassen vom 21. 7. 1939, 1. 9. 1939, 27. 9. 1939 und 2. 10. 1939 wird zur Deckung des laufenden notwendigen Lebensunterhalts eine Unterstützung nach einem den örtlichen Verhältnissen angepaßten Unterstützungssatz gewährt. Neben dem Unterstützungssatz werden gewährt: 1. Mietbeihilfen, 2. Krankenhilfe und Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen, 3. den Minderjährigen: Erziehung und Erwerbsbefähigung, die nach ihren Anlagen und Fähigkeiten und der Lebensstellung der Eltern berechtigt ist, 4. bei Blinden, Taubstummen und Krüppeln: Erwerbsbefähigung, 5. Sozialversicherungsbeiträge, 6. Beihilfen zur Erfüllung besonderer Verpflichtungen, 7. Unterhaltsbedarf, der einmalig oder in längeren Zeitabständen auftritt. Zu den besonderen Verpflichtungen aus Abzahlungskäufen. Bei Abzahlungskäufen von Gegenständen, die zu einer angemessenen, bescheidenen Lebens- und Haushaltsführung dienen, können Raten auf den Familienunterhalt übernommen werden, wenn bei dem Verkäufer keine Stundung erreicht werden kann und die Gefahr der Rückholung der Sachen besteht.

Frau B. „Wo hat die Handfeuerspritze während der Luftschutzbereitschaft zu stehen? Im Keller oder vor der Speichertür? Im Luftschutzkursus hieß es, daß dieselbe am zweckmäßigsten vor dem Speicherraum steht. Verschiedene Hausbewohner sind der Ansicht, daß diese während des Alarms oder vielmehr dauernd im Keller zu stehen hat." — — Die Spritze ist immer im Keller aufzubewahren, damit sie im Ernstfalle immer zur Verfügung steht.

Bad Mergentheim
Galle Leber
Magen Darm
Zucker Fettsucht
Mergentheimer Karlsquelle
der hervorragende Quellsatz
In allen Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Kurort-Werbeschrift durch die Kurverwaltung Abt. 062 Bad Mergentheim

MARCHIVUM

Für das Vaterland gefallen ist unser lieber Arbeitskamerad

Theodor Kautzmann

Soldat in einem Infanterieregiment

der seit dem 1. 6. 1937 treu und ewerbbeitig in unserem Werk Industriehalle gearbeitet hat.

Er ist der erste aus unserer Gefolgschaft, der seine Treue zu Führer und Volk mit dem Tode besiegelt hat.

Stets werden wir seiner in Ehren gedenken.

Mannheim, Mai 1940.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Süddeutschen Kabelwerke

Heute entschlief, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Herr

Cornelius Frank

im Alter von fast 78 Jahren.

Mannheim (Seckenheimer Str. 40), den 18. Mai 1940.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Frank
Hans Fuhr und Frau Elfriede geb. Frank
Ingrid Hechtild Fuhr

Die Beerdigung findet am Sonntagmittag in Seckach bei Adelsheim statt.

Am 18. Mai ist in Hinterzarten unser Geschäftsführer

Direktor Anton Pohlmann

unerwartet rasch gestorben.

Wir verlieren in Herrn Pohlmann einen lieben Mitarbeiter, der durch seine Fachkenntnisse und seinen unermüdlichen Eifer seinen Weg gemacht hat.

Durch sein liebenswertes, vertrauliches Wesen hat er sich unser aller Liebe erworben. Sein Tod hat eine große Lücke in unsere Betriebsgemeinschaft gerissen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Modehaus Neugebauer GmbH.

Todes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute ½13 Uhr mein lieber, guter Mann, Herr

Max Grotz

Früherer Vertragsangestellter Finanzamt Stadt

im Alter von 58 Jahren von mir gegangen ist.

Mannheim (G 7, 25, am Luisenring), den 17. Mai 1940.

In tiefer Trauer:

Luise Grotz

Feuerbestattung am Montag, den 20. Mai 1940, um 12 Uhr.

Lampenfieber

Nicht nur die Bühne, das Leben selbst, der Alltag verlangt Herrschaft über die Nerven, von jedem, der vorwärts strebt. Aber nicht Nerven peitschen, sondern Nerven pflegen:

QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven

LOHRER Schloßbräu

Das bekannte **Bayerische QUALITÄTSBIER**

Niederlage in Mannheim **S 6, 9** Fernruf 222 24

Münchener Kunst-Versteigerungshaus

Adolf Weinmüller

Übernimmt

zur Sommer- und Herbstauktion hochwertige Einzelstücke u. ganze Sammlungen (Nachlässe): Gemälde — Plastik — Kupferstiche u. Zeichnungen — Fayencen — Gläser — Porzellan — alte Bücher — Münzen u. Medaillen — Gobelins und Teppiche usw.

München, Odeonsplatz 4 (Leuchtenbergpalais)

Fernruf 229 62 und 516 16 — Tel. Adr. Kunstmitte

Schenkt Blumen

zum Muttertag!

Sonntag, den 19. Mai 1940

Blumengeschäfte sind Samstag durchgehend und Sonntag von 8–14 Uhr geöffnet!

Für Damen-Hüte

Ihre Einkaufsstätte!

Limbeck

MANNHEIM · G3,1 · N7,4
Schwetzingerstraße 64
Ludwigshafen Rhein · im Pfalzbau

Größtes Spezialgeschäft in Mannheim und Ludwigshafen

Zum Muttertag wähle einen schönen

SCHMUCK

von F. Göhring · Qu 1, 3

GEGRÜNDET 1833

Als Vermählte grüßen

Hermann Dostmann

Oberleutnant der Schutzpolizei und SS-Obersturmführer

Ilse Dostmann geb. Weber

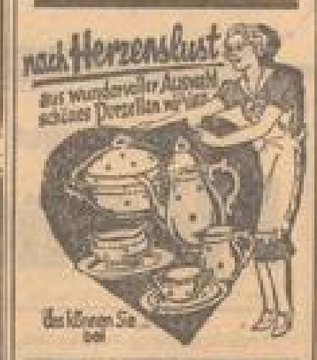
Berlin-Hermsdorf, Kaiserstr. 28 — Mannheim-Industriehafen, 18. Mai 1940.

Analysen von **Lebensmitteln jeder Art** im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

Pension Sonnenhügel Amorbach (Odenwald)

Das gute Haus zur Erholung. Ruf 272

Für die Mutter!



Bahr

Mannheim · Mittelstr. und Lange Rötterstr.

Mannheim am Markt

Reizende Neuheiten

für den Sommer

Jugendlicher Bolero aus dem mod. Grobgeflecht 5.90

Kleidsame Modeform m. entzückender Blüten- u. Schleiergarnitur 8.50

Flotte Form m. apartem Kopf, in neuen Modefarben. 9.75

GEBRÜDER braun

MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1, 1-3

WOLFF

BUCHDRUCKEREI SAARBRÜCKEN

z. Zt. Mannheim B 1, 7a Ruf 211 22

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT **GEBRÜDER MÜLLER**

MANNHEIM H 7, 29 · TEL. 20275

Bayerische Bierstube

Gut bürgerliches Restaurant — Bismarckplatz 19

Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**

Gehweg-Reinigung

Übernimmt Reinigungs-Inst.

E. Lorenz

Lenaustr. 42

Fernruf 129 11

Photo KLOOS

C 2, 16

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Anweisung an die Luftschutzwarte!

Auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe werden die Luftschutzwarte in die Sammelaktion für Altmaterial eingeschaltet.

Der Luftschutzwart ist deshalb dafür verantwortlich, daß in seinem Haus alles Altmaterial der Wiederverwertung zugeführt wird. Er hat insbesondere darauf zu achten, daß keinerlei wiederverwertbare Altstoffe, wie Büchsenblechen, Flaschen, Metalle usw. in den Mülleimern gelangen.

Wegen der Aufstellung zur Sammlung bereitgestellter Behälter (Körbe, Körbe od. dergl.) hat sich der Luftschutzwart mit dem Hausbesitzer in Verbindung zu setzen.

Das im Haus gesammelte Altmaterial wird regelmäßig von Mitarbeitern der Partei dem angeschlossenen Verbände abgeholt.

Mannheim, den 17. Mai 1940.

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter des Luftschutzortes Mannheim-Ludwigshafen gez. Hahnrich.

Oeffentliche Erinnerung.

Die nachstehend aufgeführten, aus dem Monat April 1940 herrührenden Gebühren werden bis spätestens 18. Mai 1940 zur Zahlung an die Stadtkasse fällig:

Gemeindegerichtsgebühren, Mietsteigerungsamtsgebühren, Tierbeanstandungsgebühren, Fruchtversicherungsgebühren, Desinfektionsgebühren, Baugebühren, Grundstücksgebühren.

An diese Zahlungen wird erinnert.

Wer nunmehr nicht bis zum 22. Mai 1940 Zahlung leistet, hat nach den Vorschriften der badischen Gemeindebeitreibungsordnung eine Versäumnisgebühr in Höhe von 2 v. H. der Schuldigkeit zu entrichten. Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Stadtkasse. 70

Verdunklungspapier

1,50 und 2 Meter breit

Oelpapiere mit und ohne Gewebe

stets vor Alliq. 50

Emma Schäfer

Papier u. Schreibwarenhandlung

Mannheim, M 7, 24 — Ruf 200 00

Tätowierung entfernt Mikro-Praxis Selbstbehandlg. Anab. Cassler 38, Berlin, Köpenicker Straße 121 a

---

Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

... Bleibt man trotzdem jung. Hält man sich in Schwung. Drum pflag' Zeh' und Sohl' Stets mit „Lebewohl".

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Blechdose (3 Pflaster) 60 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete: April / Mai 1940

Schlosser Kilian Biehermann und Luise Heller, — Eisenbahner Joh. Brachmann u. Mathilde Weiter, Schweizer Wilhelm Küttinger u. Susanna Seickert, Kellereiarbeiter Franz Günther und Bert. Baumann, Kfm. Angest. Gert Mintz u. Magdalena Reimer, — Kfm. Angest. Kurt Staudt u. Katharina Hoch, — Buchhalter Otto Berlinghof u. Hilda Wiegele, — Kaufm. Georg Paul u. Sophie Krüger, — Ing. Peter Rumpen u. Gisela Bürkmann, — Bäckergeselle Joh. Munkes u. Gertrud Paul, — Heizer Wilhelm Scherer u. Else Lindemer, — Polizeiwachtmeister Eugen Rauppp und Kathchen Raupp, — Dr. Rudolf Haug u. Agnes Biehmann, — Dipl.-Ing. Hans Rif und Irene Leberecht Bubach, — Milchhändler Joh. Schönig u. Lydia Koch, Polizeiobermachtmeister Franz Henninger u. Gerda Aller, — Kraftwagenführer Erich Hüttner u. Martha Eubach, — Schriftleiter Karl Lipp u. Maria Dusting, Musikdirektor Joseph Winter u. Gertrude Piers, — Gendarmeriehauptmeister Friedrich Hofert u. Ottilie Conradi, Dreher Alfred Gemse u. Rosine Maib, — Sportlehrer Georg Kunzig und Wilhelmine Lauther, — Polizeihptlm. Albert Fischer u. Charlotte Tochtahl, — Dipl.-Ing. Werner Dolle u. Anna Lorz, — Gärtner Karl Herrmann u. Barbara Reinhard, — Gärtner Karl Bolz u. Maria Bürtel, — Gärtner Wilh. Augenstein und Agnes Eichele, — Wirt Stephan Bamberger und Margarete Stamberger geb. Sauer, — Uhrmacher Emil Reindl u. Katharina Richter geb. Maier, — Maurer Richard Schlede u. Elisabeth Stephan, — Magazinarbeiter Edmund Eißler und Johanna Böhler, —

50 Jahre Medizinalverein Mannheim von 1890

Auskunft: N 1, 2/3 am Marktplatz (Eingang Kaiserring 1 Treppe hoch).

Krankenkasse für Familien und Einzelpersonen

Arzt (einschließl. Operation), Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung **vollständig frei!**

Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Kneipkur, Bädern, Bandagen usw.

Wochenhilfe · Sterbegeld

Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM, 2 Personen 8.50 RM, 3 und mehr Personen 9.50 RM.

Keine Aufnahmegebühren!

Filialen: In allen Vororten und in Schriesheim.

Getraute: April / Mai 1940

Uffz. Walter Adolf Haberstroh und Emma Helene Schelz, — Eisenbahner Erwin Willi Leutwein und Maria Emilie Edinger, — Oberkanonier Gottlieb Holder u. Christine Ruth Goll, — Friseur Ernst Willi Schmitt u. Martha Frieda Paula Baum, — Revisor Emil Joseph Walter Hoch u. Emma Diehm, — Gebäudereiniger Hans Schwarz und Frieda Irmgard Mohn, Geschäftsführer Hugo Fritz Luby Jung u. Martha Luise Herrmann geb. Menke, — Former Ing. Günther und Anna Maria Pries geb. Hegner, — Techniker Willi Eitern u. Elfriede Anna Scharfes, — Magazinverwalter Kurt Friedel, Maschinenbauer u. Luise Gertrud Anna Schönberger, — Kfz. Joseph Karl Babe und Luise Strobel, — Kellner Heinz Kurt Otto Krüger u. Johanna Schwenger, — Kellnerlehrling Karl Friedrich Meier und Friederike Elisabetha Erika Baureiß, — Telegr.-Erb. Leopold Steinmetz u. Maria Margarete Elfriede Littig, — Kfm. Angest. Karl Alb. Rehmann u. Maja Anna Elsa Schwab, — Fabr.-Arb. Theodor Schmidt u. Maria Elisabeth Hengel, — Kfm. Joh. Georg Ernst Fahrmann u. Lina Katharina Wegerich, Bauunternehmer Karl Wilhelm Merz u. Margot Paula Schmidt, — Arzt Dr. med. Julius Wilhelm Richard Kormer und Berta Emilie Kormer geb. Jenisch, — Techniker Alfons Fritz Bäck und Charlotte Haberl, Ing. Franz Otto Max Siebert und Ida Margarete Strenzinger, — Bäcker u. Konditor Karl Kupfer und Barbara Hedwig Körber, — Schreiner Ludwig Baureiß u. Berta Endrich, — Reichsbahnangestellter Karl Joh. Schütz u. Marg. Juliane Christine Kalb, Kerl.-Oberinspektor Rudolf Trunk u. Emma Maria Dambach, — Schlosser Helmut Wilh. Rupp u. Hildg. Marg. Becker, — Gefr. Erich Val. Müller u. Maria Emmon, — Kanzleirat Willi Haas u. Ella Hemm, — Schlosser Joh. Günther u. Juliane Elisabeth Herm. Kfm. Angest. Robert Emil Christ u. Rosalie Kath. Schwander, — Maler Hermann Willi Suppel und Gertrud Johanna Sitzer, — Meister Artur Moos u. Elisabeth Rahn, — Bautechniker Karl Fr. Ruch u. Katharina Wörner, — Soldat Joseph Alfons Kehrer u. Wanda Maria Jäger, — Uffz. Hans Helmut Lutz u. Eleonore Kuppenger, — Elektromaschinenbauer Wilhelm Hubert Scherg und Katharina Steinger, — Verbeleiter Fritz Bär und Renate Elisabeth Luise Göbelich, — Kraftfahrer Willi Albert Rüchert u. Maria Berta Scherg geb. Hoffmann, — Kriegsb.-Beirichsaufs.-Kom. Karl Ludwig Peters u. Johanna Theresia Weißner, — Kfz. Georg Jos. Martin u. Elisabeth Martha Siegmund, — Soldat Hermann Schütterle u. Emma Christina Eberdt, — Wehrmachtsangestellter Heinrich Gottlieb Sgnak und Frieda Erna Koch, — San.-Gefr. Hans Ferd. Schmitt u. Hildegard Keiser, Reisender Jos. Wilh. Nies u. Emilie Augusta Jäger, Techn. Reichsbahn Rudolf Siegel u. Wilhelmine Anna Luise Sukek, — Bankangestellter Friedr. Hoffmann u. Emma Hilda Huber, — Kapitän Walter Phil. Weiler u. Lisette Clonk, — Kontrolleur Heinz Herbert Roth u. Gertrud Kraft, — Reichsbahnschlosser Fr. Gottfried Falk u. Paula Konzelmann, — Schlosser Rich. Frosch u. Hedwig Elisabeth Hertreiß geb. Gollach, — Hafenarbeiter Jakob Strauß und Gertrude Remmele, — Heizungsbauer Paul Fillenberger u. Rosa Kath. Siegrist, Heizungsbauer Franz Anton Leitschuh u. Anna Emma Fabian, — Former Georg Joh. Gilbert und Luise Cäcilie Meyer, — Verw.-Sekr. Hans Walter Fries u. Gertrud Elisabeth Hollmann, — Heizer Joh. Ulrich Erwin Kurt Reinig u. Anneliese Therese Mathilde Murr, — Lackl. Angest. Friedrich Wilh. Bingn und Maria Luise Brunnelen, — Arb. Karl Landscher und Zaubia Schneider, — Bäcker Erich August Wirth u. Angela Sophie Kapmarzyk, — Gefr. Otto Haas und Anna Kath. Lehlbacher, — Wfz. Joh. Eduard Heuser und Elisabeth Grün, — Schlosser Willi Emanuel Schwetzinger und Sophia Brucker, — Kraftfahrzeugschlosser Hans Günther und Barbara Sophia Baumann, —

Geborene: April / Mai 1940

Abteilungsleiter Wilh. Bickel e. T. Hannelore Margarete, — Schreinermeister Georg Gottlieb Stein e. S. Dieter Franz Friedrich, — Schreiner Hans Glaß e. S. Hans Dieter, — Bäcker Gg. Karl Köhler e. T. Trude Elfriede, — Schlosser Karl Alfred Czeringer e. T. Helga Christa Wilhelmine, — Bahnarbeiter Emil Joh. Kaiser e. T. Hannelore, — Bäckermeister Adolf Kreiser e. S. Wolfgang Michael Adolf, Bäckermeister Joh. Adam Jbeig e. S. Hans Georg, Gesellschaftler Jos. Phil. Bachmann e. T. Irene Paula Gertrud, — Werkmeister Willy Beisel e. S. Heinz Willi, — Hilfsarb. Karl Ludwig Bauer e. S. Manfred Bernhard, — Hauptangestellter Walter Mack e. T. Renate, — Fabrikarbeiter Emil Weiß e. T. Anna Maria, — Stahlbangestellter Karl Hackmann e. S. Jürgen Peter, Gebäudereinigungsmeister Walter Joh. Müller e. T. Ingeborg, Kfz.-Meister Oskar Weyhein e. S. Manfred Heinrich, Oberingenieur Albert Wilh. Schertlicher e. T. Renate Ilse, — Schreiner Oskar Gerhard Buchmann e. T. Ursula Ingeborg, — Monteur Anna Edmund Kolbe e. T. Henriette, — Hauptfeldwebel Richard Krafft e. S. Heinz Siegfr. — Hubert Franz Helmut Kraft e. T. Ursula Johanna Emma, — Schuhmacher Karl Alf. Bannermeyer e. S. Heinz Karl, — Buchdruckmeister Ernst Georg Huber e. S. Ernst Hermann, — Kraftfahrer Albert Röhringer e. S. Dieter Josef, — Former Karl Berg e. T. Ina Hilde, — Arb. Joh. Rudolf Eckhein e. T. Erika Gertrude, — Kettenschmied Ant. Friedrich Kleiner e. S. Roland Anton, — Bäckermeister Georg Joseph Wirth e. T. Hannelore, — Elektromeister Ludwig Dingel e. T. Renate Christa, — Bürogehilfe Hans Gallet e. S. Theo Günter, — Hobler Ernst Hahl e. T. Maria Luise, — Fabrikark. Albert Ernst Gimbel e. S. Ernst Joseph, — Schlosser Ernst Weber e. T. Renate Anna Karl, — Gefreiter Franz Joseph Häußler e. S. Franz Joseph Willi, — Kfm. Angest. Hans Ernst Joseph Bacher e. S. Heinz Richard, — Bäcker Gerhard Bruno Redecker e. S. Gerhard Walter Friedrich, — Arbeitslehrer Theodor Karch e. T. Hildegard Martha Rosa, — Schmiedehelfer Ludwig Uhl e. S. Jörg Edwin Eduard und e. S. Peter Gustav Ludwig, — Straßenbahnschaffner Bernhard Brauch e. S. Bernd Alois. —

Gestorbene: April / Mai 1940

Anna Kath. Sellner geb. Sellner, Ehefrau des Landwirts Gg. Albert Sellner, geb. 30. 3. 68, — Steuersekretär i. R. Karl Anderl Weiß, geb. 20. 11. 60, — Elisabeth Stadt, Fischer, geb. 22. 9. 70, — Elisabeth Krämer geb. Hill, Witwe des Landw. Wilh. Krämer, geb. 31. 12. 69, — Norbert Braun, geb. 3. 4. 40, — Kfm. Paul Alb. Purrmann, geb. 28. 4. 77, — Rentenempfänger Johann Julius Müller, geb. 20. 6. 65, — Bäcker Benedikt Fuchs, geb. 2. 2. 07, — Rentenempfänger Maria Eva Lust, geb. 5. 7. 73, — Rentenempfänger Gg. Joh. Schuhmacher, geb. 16. 7. 70, — Friederike Franziska Kohler geb. Tauwel, Witwe d. Kbt.-Tzr. Karl Joh. Alphons Kohler, geb. 23. 4. 65, Emilie Dietrich, geb. 4. 11. 96, — Maria Brüll geb. Jäckle, Witwe des Ing. Artur Hubert Maria Brüll, geb. 28. 2. 65, — Obermeister Friedr. Wilhelm Weittamp, geb. 11. 12. 72, — Rentenempf. Johann Gottfried Seuber, geb. 21. 3. 71, — Bankdirektor Wilh. Katharina Hornig, geb. 27. 1. 61, — Zimmermann Karl Büttner, geb. 11. 4. 61, — Kaufm. Ernst Karl Sigel, geb. 17. 12. 58, — Käthe Elisabeth Wohlmuth, geb. 12. 11. 89, — Herbert Viktor Schwerert, geb. 7. 4. 1940, — Rentenempfänger Geist, Gust. Gottl., geb. 19. 11. 65, Anna Emma Fischl geb. Mühlbauer, Ehefrau d. Reb. Alois Fischl, geb. 11. 4. 62, — Masch.-Schlosser Fritz Pfeifle, geb. 21. 3. 93, — Werkmeister Heinrich Schwab, geb. 13. 5. 72, — Kellner Ernst Rausch, geb. 15. 3. 71, — Schuhmacher Joseph Phil. Karl Jäger, geb. 11. 1. 74, — Berta Mott geb. Köpfer, Witwe des Straßenm. Eduard Mott, geb. 29. 5. 55, — Maria Martin geb. Rutking, Ehefrau des Mühlenarbeiters Franz Joseph Martin, geb. 1. 8. 81, — Rentenempf. Eva Magdalena Tertscher, geb. 11. 9. 72, — Elisabeth Kriemann geb. Herrmann, Ehefr. d. Feinmechanikers Philh. Kriemann, geb. 6. 9. 08, — Obermeister Ing. Philh. Adolf Blickner, geb. 21. 2. 04, — Kraftfahrer Ernst Georg Roße, geb. 28. 12. 08, — Schreinermstr. Karl Michael Glearich, geb. 29. 8. 86. —

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei **Dippel** D 2, 6 (Planken)

Grün Chem. Reinigung — P 7, 14a (am Wasserturm) — Ruf 203 84

ALTGOLD Silbermünzen — Bestpreise — kauft **Arnold** Mannheim

Kaum erfolgt das Telefon, Angesagt kommt Lechner schon. Und die Scheibe, die zerstört, ist erneuert, eins, zwei, drei. **„Glaserei Lechner"** R 4, 18 · Tel. 203 26

Lest die NMZ!

Umzüge mit Auto-Möbelwagen (Möbel, Übersee) sowie Möbel-Lagerung — zuverlässig — Möbel-Spedition **Kunz, J 6, 9** — Tel. 207 36

Moderne **Werkstätte** für Pflegen aller Art, Dekatur, Kantenverleiten, Fehlstellen, Flecken, Stickerei, Spitzen stickarbeit, Stoffknöpfe, Monogramme usw.

Verkaufsstelle für **LYON** Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 294 90

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen **Bezirks-Vertreter**

für unser Lebens-, Renten- und Unfallversicherungs-Geschäft. Betätigung in allen Sachversicherungszweigen ist geboten.

Wir bieten: bei Bewährung hohe Zuschüsse, ausreichende Provisionen und gegebenenfalls Teilnahme an der Altersversorgungseinrichtung. Weitestgehende Unterstützung und lückenlose Betreuung durch unsere Bezirksdirektion W. Hey, Mannheim-Feudenheim. — Angebote geschäftserfahrener Personen mit guten Beziehungen, solchen Werbegrundsätzen u. nachweisbar guten Erfolgen aus seitheriger Tätigkeit an

Atlas
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Ludwigshafen am Rhein
Ursprung 1906

Buchhalter(in) von hiesiger Kohlengroßhandlung für die Zeit der Ueberlastung des jetzigen Bilanzbuchhalters zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerber, möglichst bilanzsicher, die in der Lage sind, alle vorkommenden Buchhaltungsarbeiten selbständig zu erledigen, richten ihre Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter K. T. 238 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Direktions-Sekretärin

durchaus vertrauenswürdige und verschwiegene Persönlichkeit, mit guter Schulbildung und nachweisbarer Bewährung in der Praxis, befähigt zu selbständigem Handeln, zu baldigem Eintritt gesucht.

Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter K. Z. 244 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gewandte junge
Kontoristin
(auch Anfängerin)

mit guten Zeugnissen von Großmühle gesucht.

Angeb. unter K M 231 an die Gesch. d. Bl.

TELEFONISTIN KONTORISTIN

per sofort oder später in Dauerstellung gesucht. — Angebote unter L. B. 246 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte
Stenotypistin

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote erbeten an Sekretariat der
Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen a. Rh.

Gewandte
Stenotypistin

die auch fleißig rechnen kann, zum sofortigen Eintritt von
Großhandelsfirma gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter E O 233 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großfirma sucht
Kontoristin

mit Kenntnissen in der Lohnverrechnung sowie Stenographie und Maschinenschreiben.

Bewerbungen erbeten unter M H 4293 an Ala, Anzeigen A.-G., Mannheim

---

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros noch
Technische Zeichner (Zeichnerinnen)

sie und bitten um schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins.

Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Zuverlässiger
Pförtner
von Fabrik-Unternehmung gesucht.

Werkswohnung vorhanden. Ia. Referenzen und Kaution erforderlich.

Angeb. unter K Y 243 an die Gesch.

Karteiführer

für den Einkauf sofort gesucht.
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.
Mannheim, Friedrichsfelder Str. 1-15

Jüngerer Hilfskoch

für Lagerküche einer Ostgroßbaustelle sofort gesucht. Angeb. m. Zeugnissen, Ang. v. Alter, Fam.-Std. schnellstens an

Grün & Bilfinger A.-G. Mannheim

Kontoristin

mit umfassenden kaufm. Kenntnissen von Lebensmittelgroßhandlung für sofort oder spätestens 1. Juli gesucht. — Angebote unter Nr. 3075 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jüngeres, vertrauenswürdiges und fleißiges
Büfett-Fräulein
oder Anfängerin für sofort gesucht.
Fürstenberg-Restaurant
am Wasserturm Mannheim

Weibl. Kraft

für Registratur und Postabfertigung sofort gesucht. — Ausführliche Bewerbungen an
Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff A.-G.
Mannheim, Friedrichsfelder Str. 1-15

Kalkulator

mit technischen Vorkenntnissen Vertraut in Dauerstellung zum Maschinenbau gesucht. Zuschriften unter K H 227 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10 754

Tüchtiger Glaser

Rahmenmacher, sofort gesucht.
Glaserei Lamerdin,
Mannh., Sedenheimer Str. 79.

Ehrlicher, zuverlässiger
Bote

schwerer Radfahrer, in Dauerstellung sofort gesucht. 10 844
Lebensmittel Dahlem, R. L. 6.

---

2 Ausläufer (Radfahrer)

im Alter von 14—18 Jahren per sofort gesucht. Kneipe in der Geschäftsstelle d. Bl. 10 862

Für die Belieferung von Zeitschriften-Abonnenten auch zum Kassieren wird eine
fleißige, ehrliche Person
für Neckarau und Rheinau, möglichst mit Rad, sofort gesucht.
Angebote unter X J 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandte
Stenotypistin u. Buchhalterin

für ausbaufähige Stellung gesucht. Durchgehende Arbeitszeit bis 17 Uhr, Samstags bis 12 Uhr. Angebote erbeten unter K U 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 842

Hausgehilfin
auch Kriegsmitwerberin, fleißig u. zuverlässig, Familienanschluß, 17 bis 20 Jahre alt, zum 1. Juni 40 gesucht
Dipl.-Ingenieur Gehrke, Ludwigshafen, Max-Reger-Str. Nr. 11. *9000

Junges 13
Mädchen
f. leichte Arbeit nach Vorstellung sofort gesucht.
Geschw. Alge
N 4, 7.

Hausgehilfin
durchaus ehrlich und fleißig gesucht.
Heger, Mhm.-Neckarau, Schulstr. 17. 10 794

Tüchtige Hilfe
f. Geschäftshaushalt von 8 bis 15 Uhr sofort gesucht
C 3, 13, I. l.

Tüchtiges, solides
Mädchen
für Küche und Haushalt *9047 gesucht.
Friedrich-Karl-Straße 1, 2. St.

Sauberes Putzfrau
für großen Haushalt *9048
sofort gesucht
M 7, 10, 2 Tr.

---

1 Kraftfahrer und 1 Hilfsarbeiter
gesucht. 10 870
Eisfabrik Klithau & Oest
Käfertal, Unteres Mingerfeld 114.

Gewandte Stenotypistin

mit guter Auffassungsgabe für sofort od. spätestens Eintritt
gesucht.

Angebote unter K L 290 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10 812

Stenotypistin
zum baldmöglichen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch unter K V 240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 849

Tüchtiger, selbständiger
Buchhalter (in)

Kraftfahrzeugbranche, für Dauerstellung sofort gesucht.
Angebote erb. unter W S 41 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9044

Hausgehilfin mit nur guten Zeugnissen zum 1. Juni gesucht. Dr. Rüdling, Friedrichsplatz 8, Fernspr. 438 17. 10 837

Guter Nebenverdienst

Zeitschriften-Austräger(in), Radfahrer, für Weinheim Stadtbezirk und Neckarstadt per sofort gesucht.
Angebote unter F C 270 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10 872

Junger Alleinkellner

jetzig, gute Vorbereitung, Wohnung und Verpflegung im Hause, angenehme Jahresstellung, sofort verlangt. *9110
Hotel u. Restaurant „Goldner Stern", Frankfurt a. M., Münzenstraße 8.

Jüngere **Verkäuferin**
zum 1. Juni gesucht. 10 798
Metzgerei Bäckle, Luisenring 34.

Nicht schulpflichtige
Jungarbeiterin
für Bogen zum sofortigen Eintritt gesucht. 10 841
R. Altschüler GmbH.
Mannheim, P 7, 20.

Tüchtige
Friseuse
gesucht. 10 845
Otto Vogel, G 2 Nr. 16.

Brave, fleißige Hausgehilfin

in allen häusl. Arbeiten bewandert, in geregelt. Haushalt zum 1. Juni od. spät. gesucht. Vorhilfe vorhand. Zwecks persönl. Rücksprache bitte ich um Anruf unter Nr. 214 91. 10 830

Sauberes, ehrliches
Mädchen
gesucht. 10 811
Dr. Girardet, L 15, 10.

Stellengesuche

JURIST

Dr. jur., Mitte 40, höherer Verwaltungsbeamter a. D., vielseitig wirtschaftlich interessiert, und verwendungsfähig, mit langjähriger Tätigkeit in Vorständen und Aufsichtsräten in Wirtschaftsbetrieben, erfolgreicher Verhandler mit organisatorischen und Steuerkenntnissen, sucht für Dauerstellung oder vorübergehende Aufgaben zur Verfügung.

Zuschriften erbeten unter R E 197 an die Geschäftsstelle *9070

Buchhalter

bilanzsicher, im Zahlungsverkehr, Kredit-, Mahn- und Kriegswesen perfekt, Stenographie und Schreibmaschine, s. Z. selbst. Erledigung der Buchhaltung in Konzernstirma, sucht neuen Wirkungskreis.
Gefl. Angebote unter X L 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9060

Tüchtiger
Plakat- und Schildermaler
empfiehlt sich
PAGE, H 6,14

Perfekte Stenotypistin

erste Kraft, möchte sich verändern, am liebsten als
Sekretärin
Angebote unter K R 296 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein
aus guter Fam., höhere Kaufmannsschule, **sucht Posten auf Büro** (leichte Arbeiten, Kasse oder Tel.). Zuschriften unter W Z 97 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9052

Fräulein sucht *9058
Stellung für Büfett
als Anfängerin. Angebote unter H B 194 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrstelle in Photo Geschäft
gesucht. Angebote unter W N 90 an die Geschäftsst. d. Bl. *9059

Fleißiges, zuverlässig. Mädchen

das kochen kann, in ruhigen, geordneten Haushalt zum 1. Juni oder Juli gesucht.
Fernsprecher Nr. 256 77.

Pflichtjahrstelle

sucht jg., gebildet. Mädchen in gut. Hause. Tanzstunde, Engl. u. Franz. Sprachkenntnisse, Sängerausbildung. Zuschriften unter W R 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9040

Aelteres Fräulein

das selbständig in allen Hausarb. ist, sucht Stellung bei einz. Herrn oder in kinderlosem Haushalt.
Angebote unter K P 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9057

Tüchtiges Alleinmädchen

sucht Stelle zum 1. Juni 1940. Zuschriften unter H R 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9061

Geb. Dame

in alt. Geschäft d. Haushalts bew., sucht Stelle in gut. französ. Haushalt in Mannh. od. nahe. Umgebung. Angebote unter X F 43 an die Gesch. *9056

Kompl. feinmechanische Werkstatt

m. Einzelantrieb der vorhandenen Maschinen zu verkaufen oder zu verpachten.

Es sind vorhanden:
Drehbänke, Bohrmaschinen, kleine Revolver-Drehbank, Blechschere
sowie sonstige Handwerkszeuge.

Eventl. kann Personal mit Büro und Werkstatträumen mitübernommen werden. — Angebote bitten wir zu richten unter K P 234 an die Geschäftsstelle.

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer
Kleiderschränke, Schreibtisch, Bettstellen, Federbetten, Waschkommoden, Ueberlegt Sofa, Nachtschränke billig zu verkaufen. 705
U 1, 17. M. Bagner, Ku — Verkauf.

Kamera
9 × 12
1 bis 1:4,5 Ges. Lichtstärke 4,5.
Müller, J 6, 9
*9069

Neu, Kinderlose sehr leichter Büro- od. Reise-
Schreibmaschine
mit Zahnes-Ger.,
50 Leitz-Ordner
DIN, m. Regel., sofort abzugeben. Interess. melden sich unt. X D 41 an d. Geschäftsstelle. *9064

---

1 Bett, komplett
1 Zimmerofen
mit Wasserheizg. gut erhalten zu verkaufen
F 1, 1, Hinterhaus. *9054

Smoking-Anzug
sehr gut erhalten,
2 gr. Schlafsofas
1 Zimmerlampe
2 Damm. Gasherd
zu verkf. *9068
H 7, 18 a, IV. (zwei Klingeln)

Küchenherd
komb., gut, s. pf. Guterman, 13, im Hof, 4—6 U. *9074

Sofa (Barock) m. 2 gepolst. Stühlen f. 75 ℳ zu vk. Meyer, Neckarau, Mülh.-Straße 8 *9072

---

1 Schneider-Nähmaschine
(Marke Pfaff)
1 Gasbügelofen
m. Bügeleisen und 1 Bügeln
1 Paletot sowie Jacke aus Wiebe (L. Größe) alles gut erhalt., billig abzugeben. Anzusehen von 1—2 und 5—7 Uhr.
Schmitt, Heinrich-Lanz-Str. 14. *9080

Staubsauger
120 V., gut erh. 27 ℳ abzugeben. Ang. u. X Q 59 a. d. Geschäftsst. *9076

Gut erh. Kinderwagen (blau), zu verk. Schwetzinger Str. Nr. 91, Wohl. *9077

Sofort zu verkf.:
Partie Bretter
Türen, Fenster, Eisenträger, Eisenwinkel, Eisenglieder, Kaffeetür usw.
Angef. 10—19 U.
Acker, Schwetzinger Str. Nr. 98, III.

Fast neuer
2fl. Gasherd
mit Backofen preisw. zu vk. b. Herber, U 5, 26. *9081

Gebrock-Anzug
mit erh. Hr. 1.60 Trägt. Figur, bill. zu verkf. 10 859
Goethestraße 15a 3. Stock.

Feldpost-Schachteln
in 3 Größen
vorrätig bei
Tetef. 51032
10 900

Tischmangel
sowie Bringmaschine gut erh. bill. zu verkauf. T 6, 24, III. r.

Mod. Eine Betriebs zu vk. Grö. 16 ℳ Angef. 17—19 U. L 8, 10, 3. Etg. *9070

Guterhaltener
Teppich
(Tuchrip) 170 qm, zu verkaufen. — Angebote u. K H 236 an d. Geschäftsstelle. 10 850

Kinder-Kastenwagen
gut erhalt., bill. abzugeb. Käfertal, Reiherstr. 11 *9051

Wer macht Matratzen?
Matratzen oder **Polstermöbel**
lassen sich aus waschen oder reinigen; das Aufpolstern od. Umarbeiten besorgt dann gut u. preiswert
Meister Berg
Schwetzingerstr. 126
— Tel. 40524 —
Beratg. unverbr.
507

Zurückgekommen:
Wohnung
gesucht in guter Lage:
Schlafzim. Diele 295.-
Wohnzim. 145.-
Küche 185.-
Rob. Baumann & Co
Verkaufsbüro
P 1, Nr. 7—8
Fernruf 278 65
748

Kaufgesuche

Rollschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter W U 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9059

Maschinen-Schlosserei oder kleinerer Betrieb zu kaufen oder pacht. gesucht. Ang. u. W P 95 a. d. Geschäftsst. 10 900

Elektro-Motor
gebraucht, 3/4 bis 1 PS, 220 Volt, zu kauf. gesucht.
Bielshof, Pfalzer Str. 26 10 898

Gebr. Klavier
zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. V R 8 an d. Geschäftsst. *9067

Ventilator
durch eingeschalt zu kauf. gesucht. H. Klaßmann, Uhrmachermstr., 10 901 F 5, 21

H- u. Da.-Rad
zu kaufen gesucht. Ang. u. W W 96 a. d. Geschäftsst. *9079

---

2 W. gebrauchte
Knabenschuhe
(Größe 36—38) zu kaufen oder gegen Tausch zu vertauschen.
Näh. in der Geschäftsst. *9082

Sehr gut erhalt. **Matratze** 1,00×0,90 m, sucht zu kaufen *9080
Sieg, L 13, 5

Eisen-Ofen
zu kauf. gesucht.
Heimig, C 1, 15 10 903

Kaufe
Herrn- & Anzüge, Schuhe
Ankauf von Pianobeinen Türen, Fenstern, Möbel *9083
Hermanitas
Rufen u. Verkauf
Helene Moll
G 6, 7.

Sicher
auf verschiedenen Gebieten für Fachkenntnisse
A. Bauer
Breite Straße
B 1, 14. 7

Verdunkelungs-Zug-Rollos
jedes Maß
sofortige Lieferung
BRAUER
Tel. 27

Entlaufen
Blauer Wellensittich entlaufen. Wiederbringer z. hohe Belohnung b. Lehnert, N 3, 7

Beteiligungen

Tüchtiger 10 907
Fachmann
sucht sich an kl. Maschinenbetrieb
zu beteiligen.
Zuschr. u. W Q 79 a. d. Geschäftsst.

Beteiligungen

Wir suchen zur Uebernahme unserer Verkaufsstelle in Mannheim
kleineres Textilgeschäft
(nur beste Lage im Zentrum)
welches sich nicht mehr allein wirtschaftlich halten kann. Wir übernehmen die Miete, Werbung, Ausstellung, gewähren ein Garantieübernehmen und Umsatzprämie. Keine Kaution oder Kapital erforderlich. — Ausführliche Bilanzangebote mit genauer Beschreibung über Lage, Größe, Inhaber usw. sowie Warenlagerpreis, möglichst mit Photo des Geschäftes erbeten unter K. H. 302 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute **Schneiderin** zum Nähen ins Haus (am Tage, nachmittags) gesucht.
Zuschriften unt. W J 29 an die Geschäftsst. *9020

Hausgehilfin
gepflegt, m. Zeugnis, kl. Haushalt, gesucht. Rädler, B 7, 15. 10 782

Wer?
Oberstleutnant sucht auf die Führung eines kaufm. gut bürgerl. Gesch.-Haushalts (Kolw., Pensionat), mit gepfl. Inv. eingerichtet, Wohnung, bei alleinst. älteren Herrn. Nähe Ludwigshafen. 10 896 verbunden. — Angebote mit Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. V. Z. 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9066

Pflichtjahrstelle
Junges Mädchen sucht Stelle in gutem Hause. Kochkenntnisse vorhanden. Angebote unter X H 60 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9063

Verkäufe

Feste Bohnermasse
poliert Fußböden aller Art auf Hochglanz, 4 Kg. reinigt u. Nachnahme 5.90 RM, 4 Kg. erstl. flüss. Seifenreinigung in Dosen 5.50 RM, 4 Kg. Hochglanzcreme in Dosen 5.50 RM. Nichtgefallen Geld zurück. „Scherma", Fabrik chem. Erzeugn., Hamburg 1, Herbinanstr. 6. 9076

Neues Schlafzimmer
Eiche mit Birke, pol., angebraucht, umständeh. zu verkaufen. Neckarau, Rheingartenstraße 12. *9078

Marken-Piano
sehr gut erhalt., wie neu, preiswert zu verkauf. Meyer, Planken, Bauer, D 2, 11. Stimmen-Meyer. *9095

---

1 Damen-Gebe-gelegenheit
1 gold. Damen-Armbanduhr,
1 Herren-Armbanduhr,
1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad
zu verkaufen. — Näh. in der Geschäftsst. *9042

Lederwäsche
mit Hose, gut erh. preiswert abzugeb. Rheinhäuserstraße 19, part. *9042

Schreibmaschinen-Reparatur, Verkauf, Vermietung, Ersatzteile, Farbbänder
Bürotechnik
Mannheim, Q 7, 3
Tel. 26 21

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA
J. Bucher
Mannheim B 1, 3
Tel. 26 21

---

1 fast neuer
Ausstellungstisch
mit Auflage,
6 Meter lang, 0,95 Mtr. breit,
1 Arbeitstisch
2,70 lg., 0,80 brt., sehr stabile zu verkauf. Angeb. unter Z 7, 15, parterre *9084

Sucho Stellung als *9092
Schriftenmaler Plakate Schilder
Ang. u. W X 8 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Ehrliche Frau
34 Jahre, k. kochen kann, sucht Stellung für leichte Hausarbeit. — Ang. u. W O 97 a. d. Geschäftsst. *9097

Junge Frau sucht **Beschäftigung** am Abend, Heimarbeit. 10 790
Näh. L. d. Gesch.

Büro Schreibtisch (Nußbaum, 70.—)
2 Stühle 1 Tisch
mit 4 Stühlen, Beichelle u. Rot Schrank
Bilder Herbstdruck, gerahmt, in perfekt. Zust. B 1, 8, 2 Trepp. *9094

Suche Stellung als Anfängerin für Büro oder Verkauf. Angebote unter X N 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9065

Junge Frau sucht **Beschäftigung** am Abend, Heimarbeit, Näh. L. d. Gesch. 10 790

Verkäufe

Feste Bohnermasse
poliert Fußböden aller Art auf Hochglanz, 4 Kg. reinigt u. Nachnahme 5.90 RM, 4 Kg. erstl. flüss. Seifenreinigung in Dosen 5.50 RM, 4 Kg. Hochglanzcreme in Dosen 5.50 RM. Nichtgefallen Geld zurück. „Scherma", Fabrik chem. Erzeugn., Hamburg 1, Herbinanstr. 6. 9076

Neues Schlafzimmer
Eiche mit Birke, pol., angebraucht, umständeh. zu verkaufen. Neckarau, Rheingartenstraße 12. *9078

Marken-Piano
sehr gut erhalt., wie neu, preiswert zu verkauf. Meyer, Planken, Bauer, D 2, 11. Stimmen-Meyer. *9095

---

1 Damen-Gebe-gelegenheit
1 gold. Damen-Armbanduhr,
1 Herren-Armbanduhr,
1 Herren- und 1 Damen-Fahrrad
zu verkaufen. — Näh. in der Geschäftsst. *9042

Lederwäsche
mit Hose, gut erh. preiswert abzugeb. Rheinhäuserstraße 19, part. *9042

Schreibmaschinen-Reparatur, Verkauf, Vermietung, Ersatzteile, Farbbänder
Bürotechnik
Mannheim, Q 7, 3
Tel. 26 21

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA
J. Bucher
Mannheim B 1, 3
Tel. 26 21

---

1 fast neuer
Ausstellungstisch
mit Auflage,
6 Meter lang, 0,95 Mtr. breit,
1 Arbeitstisch
2,70 lg., 0,80 brt., sehr stabile zu verkauf. Angeb. unter Z 7, 15, parterre *9084

Suche Stellung als *9092
Schriftenmaler Plakate Schilder
Ang. u. W X 8 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Ehrliche Frau
34 Jahre, k. kochen kann, sucht Stellung für leichte Hausarbeit. — Ang. u. W O 97 a. d. Geschäftsst. *9097

Junge Frau sucht **Beschäftigung** am Abend, Heimarbeit. 10 790
Näh. L. d. Gesch.

Büro Schreibtisch (Nußbaum, 70.—)
2 Stühle 1 Tisch
mit 4 Stühlen, Beichelle u. Rot Schrank
Bilder Herbstdruck, gerahmt, in perfekt. Zust. B 1, 8, 2 Trepp. *9094

Immobilien

Ankauf – Verkauf – Tausch

von: Rentenhäusern — Villen — Ein- und Mehrfamilienhäusern — Landhäusern — Fabrikgrundstücken — Baugrundstücken — Bauplätzen — Bäckereien — Metzgereien — Gasthäusern — hier und auswärts

E. Schäfer, K 1, 9, Immobilien u. Hausverwaltungen, Tel. 280 31 597

Carl Kimmel
Mannheim Fernsprecher 281 52
Geschäftsbetriebe — Liegenschaften — Hypotheken

Günstige Gelegenheit!

Das Anwesen D 7, 6

an den Planken mit gr. gewölbten Kellerräumen wird durch uns als Verkaufsbevollmächtigte zum Einheitswert abgegeben. 21

Preis RM 40 000.— bei 10 bis 15 000.— Anzahlung

Näheres durch: **Fa. Gebrüder Mack**
Grundstücksverwertung Mannheim
Friedrichsplatz 1 — Fernsprecher 421 74

Anwesen

bad. Odenwald in der Nähe des Neckartales mit 7 Zim., Küche, Stall usw., Ackerland, Reben und Obstgärten, Wiesen und Wald im sofort zum Preis von 10 000.— M. verkäuflich und beziehbar.

Landhaus

5 Zim., Küche, Garage, nebst großen Obst- u. Gemüsegärten zum Preis von 18 000.— verkäufl. Käufer wenden sich an

Oskar Bauer
Spez.-Makler
Mittelstr. 10 am Meßplatz
Fernruf 528 06

Gutgehendes Großhandelsgeschäft der Papierwarenbranche

krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Erforderliches Kapital 60—70 000 RM. Angebote an: Dr. jur. Franz Limberger, Immobilien — Hypotheken, Augusta-Anlage 8, Fernsprecher Nr. 417 76. 454

Anzeigen haben in der NMZ guten Erfolg!

Sofort beziehbar Heidelberg Einfamilien-Villa

in schönster Südlage, mit allem Komfort, groß. Garten, bei groß. Anzahlg. zu verkaufen durch den Alleinbeauftragten: 706

A. Munzinger, Heidelberg
Bergstraße 21 — Anruf 3196.

Bäckerei in Vorort Heidelbergs

Baujahr 1926, in sehr gutem Zustand, unter äußerst günstigen Bedingungen bei etwa M. 12 000.— Anzahlung zu verkaufen durch: 275
P. Markert, Immobilien, Heidelberg, u. d. Taunsstr. 16, Fernspr. 5678.

Rentenhaus

Nähe Wehrlach, mit sehr schönen Wohnungen, in sehr gutem Zustand, hohe Rente, wirklich preiswert zu verkaufen.

Renten- u. Geschäftshaus in Ludwigshafen

mit gutgehender Bäckerei, in gutem Zustand, hohe Rente, preiswert zu verkaufen. Alles Nähere: 535
Jakob Neuert
Immobilien-Büro
Mannheim, P 2, 8 Fernr. 21956

2 Wohn- und Geschäftshäuser

in Heidelberg, Baujahr 1937/38, mit Laden, Büro, mod. 2- u. 3-Zimm.-Wohng., Garage, hochrentabel, zu verkaufen dch. den Alleinbeauftr. P. Markert, Immobilien, Heidelberg, u. d. Taunsstr. 16, Fernspr. 5678. 276

Rentenhaus mit Kleinwohnungen

Preis M. 48 000.— Anzahlung M. 23 000.— zu verkaufen. Das Haus kann alsbald bezogen werden. 588
K. H. Weidner, Immob.-Büro
Sophienstraße 16, Fernspr. 443 64.

1-2- u. 3-Fam.-Häuser

Lindenhof — Neuostheim oder Feudenheim, i. R. zu kaufen ges.
Immob.-Büro Rich. Karmann N 5 Nr. 7. 28

Rentenhaus

9 Wohng. mit 4- u. 2-Z.-Wohn., Bades., Speisek., in bestem Zustande, zu 80 000 RM. bei etwa 15 000 RM. Anz. zu verkaufen.
Immob.-Büro Rich. Karmann N 5 Nr. 7. 28

LADEN

25 qm, mit Wohnung, per sofort od. später preiswert zu vermieten. Zu erfragen: 10 818
Bergbäuser, N 4, 24, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. Gontardstr. 31, 4. St. r. *9899

Möbliertes Zimmer nur an alleinst. Dame sof. zu v. Prinz. J 5, 42, Lad. *9075

Klein, gut möbl. Herrenzimmer mit Schlafcouch Ringlage, z. vm. Bevorz. älterer, alleinsteh. Herr. Ang. u. X P 92 a. d. Geschäftsst. *9909

Bess. möbl. Zimmer Bahnhofsnähe, m. Bad, zu verm. Fernspr. 437 84. 10 805

Gut möbl. ZIMMER a. berufstät. Herrn z. 1. 6. zu verm. Näheres: Seckenheimer Str. 84, IV l. 10743

Mietgesuche

Großer, heller Büroraum

mit Zentralheizg., Nähe Tattersall bzw. Bahnhof oder Kaiserring, zum 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. — Angebote unter L H 251 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 848

Küche und 2 Zimmer

nebst Balkon, Badez. u. Heizg. von rub. Ehepaar gesucht. Höchstmiete 80—90 RM. Angeb. erb. unt. S 117 an Wefag, Düsseldorf, Kö. 66. 10 814

6-Zimmer-Wohnung

helle Räume (möbl. m. Bad), part. od. 1. Stck., zu miet. gesucht. Angeb. erb. unt. M H 4291 an Ala, Anzeigen-A.-G., O 5, 9/11. 10 864

2 Zimmer und Küche

mögl. mit Bad, zu miet. gesucht. Innenstadt bevorzugt. Miete im voraus. 10 661
Angeb. u. V M 1 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht *9050
Zimm. u. Küche
evtl. leeres Zim. m. Küchenbenützg. Pünktl. Zahler. Ang. u. X A 38 a. d. Geschäftsst.

Kaufmann, Angestellter, sucht 3- bis 5-Zim.-Wohnung Mannh., Weinh., Schwetz., Heidelberg u. Umgebg. Ang. u. K Q 255 an d. Geschäftsstelle. 10 824

Zimm. u. Küche von ält. Frau z. 1. Juli od. sp. z. miet. ges. Ang. u. X G 44 a. d. Gesch. *9671

In Feudenheim evtl. Oststadt 2- bis 4-Zimmer-Wohnung v. Dauermieter dringend gesucht. Ang. u. L F 342 a. d. Geschäftsst. 10 876

Leeres Zimmer i. Unterstell. u. Möb. sof. zu m. gesucht. Nähe Bahnhof bevorz. Ang. u. R S 110 a. d. Geschäftsst. *9688

Gel. u. überwiet. Daw. eine schöne geräum. 2-Zim.-Wohng. mit Zubehör und eine 1-Zimm.-Wohng. evtl. gut. gel., i. gt. Oste., Ring od. Oststadtlage, viell. auch Neubau. — Ang. u. X K 47 a. d. Geschäftsst. *9694

Alt., alleinsteh. fand. Frau sucht leeres Zimmer in d. Neckarstadt zu miet. Ang. u. W T 22 a. Gesch. *9648

Alt. Dame sucht Heim. Möbel vorh., am liebst. b. Witwe. Zuschr. u. K Q 108 an d. Geschäftsst. *9697

TAUSCH
Schöne 2-Zim.-Woh. Schloßnähe gegen 1-Zim.-Wohng. Oststadt oder Nähe Schloß z. tauschen gesucht. Ang. unt. X H G a. d. Gesch. *9677

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. *9641 E 2, 12

Geb. Dame, berufstätig, sucht schön möbliertes, sonniges ZIMMER in nur ruh., gutem Hause. Preisangeb. u. X E G a. d. Gesch. *9667

Alleinsteh. Dame sucht baldigst 1- b. 2-Zim.-Wohnung evtl. 2 leere Zim. m. Zentralheiz. in Neuostheim. Preisangeb. unt. W F 19 an Gesch. *9618

Jugendlicher sucht zum 1. 6. in gutem Hause möbl. Zimmer Oststadt od. Neckarstadt. — Angeb. u. L A 345 an d. Geschäftsst. d. Blattes. 10 800

Unterricht

Englisch – Französisch
Spanisch - Russisch - Italienisch für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute
BERLITZ INSTITUT
The Berlitz School of Languages
Lehrgänge in allen Weltsprachen
Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 416 00

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inh. W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899
Am 3. Juni beginnt ein Anfängerkurs in Kurzschrift u. Maschinenschreiben
Unterrichtszeit: 17–19 Uhr
Auskunft und Prospekte kostenlos

Einzelunterricht in Stenographie und Maschinenschreiben
Gründliche Ausbildung!
Frau Joos E 3, 1a.

Anfänger-Lehrgänge für **Kurzschrift** und **Maschinenschreiben** in Nachmittags- und Abendkursen
Beginn: 3. Juni 1940
Privat-Handels-Schule **Schüritz** MANNHEIM O 7, 25 (Kunststraße)

Vermietungen

Möbl. Zimmer a. sol. Hrn. zu v. St. Wallstattstr. 12 part. lks. *9650

Möbl. Zimmer m. Dusche z. vm. K 1, 17, 4 Trepp. *9658

Schön. leeres Zim. zu verm. Angus. ab 5 U. *9656
Näh. i. d. Gesch.

Möbl. Zimmer an Herrn sof. zu vermiet. *9658
Hansb. H 2, 11 III

Möbl. Zimmer zu vm. Riedfeldstraße 23, part. r. *9670

Weinheim: Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. i. sch. Lage zu v. Näh. i. d. Gesch. *9690

Gut möbl. Zim. Nähe Neckarbr., sofort od. 1. 6. zu verm. *9675
K 2, 18, I. rechts

Sep. möbl. Zi. evtl. m. voller Pens. E 3, 7, 1 Tr. *9698

Gut möbl. Zim. zu verm. *9702
B 6, 2, 1 Treppe

Stadtmitte D 1 Laden m. Nebenraum
zum 1. Juli 40 zu vermieten. — Ang. u. L O 347 an d. Geschäftsstelle. 10 806

Gr. leeres Zimmer i. Cink. o. Möb. zu vm. Anzuf. u. X O 51 a. Gesch. *9695

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Schwarz, Tattersallstr. Nr. 31, II. 10 906

Automarkt

Personenwagen-Anhänger

vierrädrig, 1—1½ To. Tragkraft, fahrbereit, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 10 858 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heinrich Weber
MANNHEIM
J 6, 3-4
Fernruf 283 04
Bosch Dienst

Suche sofort gutterhaltenen **Personenwagen**

Angebote unter R T 111 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9645

Heiraten

Zwei Herzen, v. ...
eine Seele – u. wieder fanden sie sich durch den erfolgr. Güldenring, dessen Arbeiten sich abertausendf. bewährte. Unsere neuen belehr. Schriften werd. auch Sie überzeugen. Beratungsstellen a. 73 Altersstufen-bereitgestellt
„Güldenring" Frankfurt/M. 9, 81 Schillerstraße 44

Alleinstehende Geschäftsfrau

gut aussehend, 50 J., mit eigenem Geschäft, wünscht mit solid. Herrn, evtl. Metzger, zwecks späterer

Heirat

in Verbindg. zu treten. Zuschriften mit Bild unter R L 103 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9644

Neigungsehe

ersehnt 27jähr. led. Herr, Ingenieur in der Industrie, beste Posit., sehr gut. Einkomm. u. Vermög., große, symp. Erschein., elternlos, innerlich einsam, aber ein aufr., froh. Kamerad. Nicht Vermög., sond. innigstes Verstehen entscheidet allein. Näheres unter Nr. 3260 durch Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstraße 5 (Ehemittler). 921

Vollwaise

schl., symp. Erschein., Anf. 30, led., mit Vermögen, Grundbesitz u. eig. Heim, aufr., herzlich. Wesen, sehr kinderliebend, Musik- und Naturfreundin, ein guter Kamerad, ersehnt bei innig. Neigung heimisch. Ehealück. Näh. unt. Nr. 3460 durch Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstraße 5 (Ehemittler). 921

Harmonische Ehe 10618
wünscht Kfm., 30 J., angen. Ersch., in gut. u. sich. Pos., mit gut ausseh. Dame, Alter 23—30 J. Zuschriften mit Bild erb. unt. K N 290 an die Geschäftsstelle. Anonym zwecklos. Blatt. *9698/99

Reichsbahnbeamt., Mitte 50, gut. Aussehen, angen. Verhältnisse, sucht Neigungs-Ehe mit häusl. Mädel. Näh. u. 304 DED.

Höh. Staatsbeamter, Akadem., 40 J., angen. Äuß., vielseitiger Charakt., sucht Heirat mit gebild. Dame aus gut. Hause. Näh. unter 305 DED.

Möbl. Beamter, Ende 40, gute Figur, solide, Naturfreund, wünscht Bekanntsch. gebild. Dame zwecks späterer Heirat. Näheres unter 306 DED.

Gebild. Herr, über. groß, stattl. Erscheinung, in gesicherter Stellung, sucht Wiederheirat mit gebildeter Dame. Näheres unter 307 DED.

Näheres: 940
D. E. B.
Mohrmann
Mannheim, M 3, 9a
Fernspr. 277 66
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung

Frau Schau-Wem
Mannh. Schwetz.-Str. ... Erstklassige alte Eh. Verbindungen überall
Detektiv Beggis
Mannheim, P 7, Nr. 21

Vereinsamte, Berufstätige u. alle, denen die keine Gelegenheit hab., bed. sich durch
... Erfolge. Diskretion ... Auskunft kostenlos
... Frankfurt ... 1270

Fräul., 41 Jhr., m. Kind, wünscht nett. Herrn kennenzulernen am.
Heirat
Eigen. Hausstand vorhand. — Zuschrift. u. W Y 18 an d. Geschäftsstelle. *9000

Kinder., sparsam. Arbeiter, 37 Jhr., ält., sucht anhängl. Mädchen kennenzulernen zwecks späterer
Heirat
Zuschr. u. X C 16 a. d. Geschäftsst. *9665

Kunstlieb., geb. Empfangsdame, jung, sol., doch launig, häusl., vermög., wünscht sol., ev.
Lebenskameraden
in gebild. Posit. Zuschriften unt. R K 102 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9674

Fräulein
in d. 30er Jhr., gut aussehend, vielseitig geb., Anhänglichkeit, möchte sich gern mit Beamten od. besser. Geschäftsmann verheiraten. Zuschr. erbet. u. R U 112 an die Geschäftsst. d. Blatt. *9600

Fräul., 32 Jhr., mittelgr., vortl., mit schön. Aussteuer, sucht die Bekanntschaft eines gebild. Herrn im gut. Stellung zwecks *9601
Heirat.
Zuschr. mit Bild unt. W B 16 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Vermischtes

Flickerin nimmt n. Wäsche an. außer d. Hs. Näh. i. d. Gesch. *9698

Hausschneiderin
gesucht
Näh. in der Geschäftsst. *9699

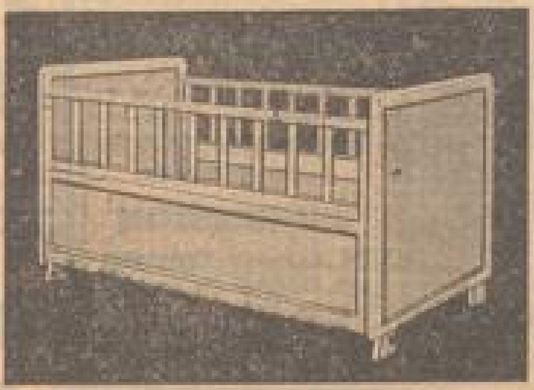
Der Mann ist schnell! der 1. Hausgang Luisenring 18 I. Fahrrad gestohlen hat. Ich möchte ihn bitt., innerh. 3 Tg. das Fahrrad dort abzugeb., andernf. polizeil. Anzeige erfolgt. *9694

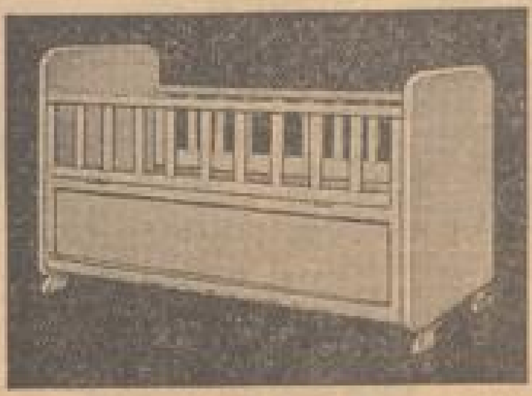
Briefmarken
WALTER BEHRENS
... 1280

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

KINDER-BETTEN

in großer Auswahl





Preise: **26.- 29.- 39.- 49.-**

Kinderbettmatratzen unsere guten Qualitäten

Kissen und Deckbetten sofort lieferbar

Baby-Ausstattungen
in verschiedenen Preislagen!

Beachten Sie bitte unsere große Sonderausstellung

KAUFHAUS **HANSA** MANNHEIM

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

Hitler-Jugend. Am Sonntag, dem 19. Mai 1940, vorm. 8 Uhr, wird in dem Saale der Bäckerinnung Mannheim, S 6, eine Führerschulung durchgeführt, zu der die Stammführer, Stellenleiter und deren Mitarbeiter, Gefolgschaftsführer und Scharführer, die Adjutanten, sämtliche im Bann und Stamm tätigen Mitarbeiter, sowie die Geldverwalter anzutreten haben. Mitzubringen ist Verpflegung sowie Notizbuch und Bleistift. Der Dienst der Einheiten fällt an diesem Tage im Hinblick auf den Muttertag aus.

Amt für Kriegsopfer, Kreisamtsleitung. Die auf Sonntag, 26. Mai, vormittags 10 Uhr, im Saal der Bäckerinnung, S 6, 4, einberufene Tagung der Walter und Walterinnen der NSKOV des Kreises Mannheim findet nicht statt.

NS-Frauenschaft. Achtung Abteilung Volks- und Hauswirtschaft: Die Hefte Deutsche Hauswirtschaft können sofort in L 9, 7, abgeholt werden. — **Schlachthof.** 16. Mai, 16 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag im Gasthaus „Zur Ohstadt", Seckenheimer Str. 126. — **Neckarstadt-Ost:** 20. Mai, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend d. Brdt. Käfertaler Straße, für die Mitglieder der Zellen 1, 2 und 6, sowie für die Jugendgruppe. — **Abt. Mütterdienst:** 21. Mai, 20 Uhr, findet in Feudenheim im Schützenhaus ein Gesundheitspflegekursus statt. Anmeldungen bei den Ortsfrauenschaftsleiterinnen von Feudenheim-Ost und -West. — **JG Waldgarten:** 20. Mai, 20 Uhr, nehmen die Mädel am Gemeinschaftsabend der NSF im Durlacher Hof, Käfertaler Straße 168, teil. — **JG Deutsches Eck, Plankenhof, Wasserturm, Horst-Wessel-Platz, Platz des 30. Januar, Schlachthof, Rheintor u. Strohmarkt:** 20 Uhr, Sport für obige Jugendgruppen in d. Mädchenberufsschule Eingang Weberstraße, eiserner Tor.

Deutsches Volksbildungswerk. In kurzer Zeit beginnt ein neuer Kursus in Englisch für Anfänger. Anmeldungen hierzu nimmt die NSG „Kraft durch Freude", Abt. Volksbildungswerk, Rheinstr. 3, Zimmer 47, bis zum 26. Mai noch entgegen. — Ebenso ist die Einreihung von neuen Kursen für Spanisch für Anfänger und Spanische Stufe 2 geplant. Anmeldungen hierfür nimmt die vorgenannte Dienststelle entgegen.

NSG. Sportamt. Sonntag, 19. Mai, Reichssportabzeichen (für Frauen und Männer): 9.30—11 Uhr, Stadion (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle). **Tennis:** 10—11 Uhr, Tennisplatz, Stadion. **Reiten (für Frauen u. Männer):** Ausreiten: Voranmeldung täglich Ruf 424 32, Reitlehrer Sommer, in der Zeit von 13—18 Uhr. — **Montag, 20. Mai: Fröhl. Gymnastik und Spiele (für Frauen u. Mädchen):** 20—21.30 Uhr, Friedrichschule, U 2. **Deutsche Gymnastik:** 20—21 Uhr, Hans-Thoma-Schule, D 7. **Volkstanz (für Burschen u. Mädel):** 20 bis 22 Uhr im Saal „Zähringer Löwen", Schwetzinger Straße 103 (Eingang durch den Hausflur). **Tennis für Frauen und Männer:** 18 bis 20 Uhr, Tennisplatz, Stadion. **Reiten (für Frauen und Männer):** 18 bis 21 Uhr, H-Reithalle, Schlachthof.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 19. Mai 1940 (Muttertag)

Sandhofen: 9.30 Bartholomä.
Siedlung Schönau: 9.30 Schmarz.
Städt. Krankenhaus: 9.00 Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.
Feudenheim: 10.00 Heller.
Friedrichsfeld: 9.30 Schönthal.
Käfertal: 10.00 Hey; 17.00 Metzger.
Käfertal-Süd: 10.00 Metzger.
Rheinau: 10.00 Kobold.
Pfingstberg: 9.00 Kobold.
Seckenheim: 9.30 Prof. Lic. Sturm-Heidelberg.
Wallstadt: 10.00 Münzel.
Neuostheim: 10.00 Füller.
Friedenskirche: 10.00 Dekan Joest.
Johanniskirche: 9.30 Müller; 10.00 Emlein.
Markuskirche: 10.00 Bähler.
Matthäuskirche: 10.00 Kraft.
Lutherkirche: 10.00 Walter.
Eggenstr. Kirche: 9.00 Walter.
Melanchthonkirche: 9.30 Uhr Hessig; 10.15 Hessig.
Zellerstraße: 9.00 Hahn.
Kaiserdankungskirche: 10 Bodemer.
Pauluskirche: 9.00 Ohngemach; 10.00 Ohngemach.

Alt-Katholische Kirche.

Schloßkirche: 9.30 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

In allen Gottesdiensten Kollekte für Frauenarbeit der badischen Landeskirche.

Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt.
Trinitatiskirche: 8.30 Jaeger; 10.00 Grimm.
Konkordienkirche: 10 Jaeger; 18.00 Abendgottesdienst.
Christuskirche: 10 Prodekan Wendt (Nürnberg).

Kleinanzeigen sind Barzanzeigen

Es ist im allgemeinen üblich, daß Klein- und Gelegenheits-Anzeigen nur gegen Barzahlung angenommen werden. Durch den heutigen Mitarbeitermangel sind wir gezwungen, für alle Klein- und Gelegenheitsanzeigen Barzahlung zu verlangen.

Wir bitten Sie, unserer Lage Verständnis entgegenzubringen und bei Aufgabe von Anzeigen den Betrag bereitzuhalten.

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG
ANZEIGEN-ABTEILUNG

Bitte Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben! Sie vermeiden damit im eig. Interesse Irrtümer

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten

Eine Krankenversicherung schon von RM 3.- an.

Verlangen Sie Prospekte!

Leipziger Verein-Barmenia
Bezirksdirektion Mannheim
P 3, 1 Fernruf 242 11

Luftschutz-Handfeuerspritzen

mit 5 Meter Schlauch 18.- RM. Einzelteile für die Luftschutzapotheke, Feuerpatschen, Einstellbahre u. alle Luftschutzartikel!
Aug. Glöckner, Kaiserring 46

Verdunkeln nicht teuer mit Rollos von
Bollinger
Seckenheimer Straße 46.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Die Tragödie einer großen Liebe
Olga Tschechowa
Hans Söhnker, Hilde Körber

Leidenschaft

Neueste Wochenschau v. deutsch. Einmarsch in Holland, Belgien!

Beg. 1.45, 3.45, 5.50 Jug. n. zugel. So. 1.30, 3.30, 5.30 und 8.30 Uhr

Heute Samstag 14.30 Uhr
Sonntag 11.15 Uhr
Sonderveranstaltung
Die neueste Wochenschau vom Einmarsch der deutschen Truppen in Holland, Belgien und Luxemburg und zwei weitere interessante Wochenschauen

National-Theater Mannheim

Samstag, den 18. Mai 1940
Vorstellung Nr. 279 Miete G Nr. 22
Zweite Sondermiete G Nr. 11
Martha
oder der Markt zu Richmond
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plane St. Georges von Friedrich
Musik von Friedrich Flotow
Anf. 19.30 Uhr Ende gegen 22.15 Uhr

Sonntag, den 19. Mai 1940
Vorstellung Nr. 280
KdF.: Kulturgemeinde Ludwigshafen
Nachmittags-Vorstellung
Othello
der Mohr von Venedig
Tragödie in fünf Akten von William Shakespeare
Uebersetzung von Walter Josten
Anfang 14 Uhr Ende 17 Uhr

Sonntag, den 19. Mai 1940
Vorstellung Nr. 281 Miete C Nr. 21
Zweite Sondermiete C Nr. 11
Frau Luna
Burlesk-phantastische Operette in zwei Abteilungen und elf Bildern von Botsen-Boeckers
Musik von Paul Lincke
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Lichtspiel-haus Müller

Der ungeteilte Ufa-Film

mit
Ruth Hellberg
und Viktor Staal
Besuchen Sie bitte die Nachm.-Vorstellg.

Es geht um Punkte
Nur Qualität gibt Ihnen vollen Gegenwert!
Fuchs-Stoffe
wegen stets ein Begriff für Qualität. Darum jetzt erst recht an
Herrenstoffe
Fuchs
Mannheim
an den Planken
Seide stoffe
Wollstoffe
Wäsche
Strümpfe

Detektiv Ludwig
O 6, 6 - Tel. 273 77

Schlaflosigkeit
Frauenleiden
Blutdruck
Rheuma
Ischias
Nerven
Gicht
Herz
Entzündungen usw.
„Aerotherm"
Luftsonnenbad
Verstäubungsmittel unverbindlich
Rothermel
Schwetzingerstr. 1
Fernruf 408 79

UFA-PALAST
Morgen Sonntag vorm. 11.15 Uhr
und Montag nachm. 2.00 Uhr
Film-Sonderveranstaltung
zu halben Preisen!
Wir zeigen:
Die neueste UFA-Kriegswochenschau
Einmarsch der deutschen Truppen in Holland, Belgien u. Luxemburg
Bildbericht der Ufa-Wochenschau:
Dänemark und Norwegen unter dem Schutz der deutschen Wehrmacht
Ufa-Kulturfilm:
Flieger - Funker - Kanoniere
Jugendliche haben Zutritt!
Preise: 40, 55, 65, 75 und 100 Pfg.

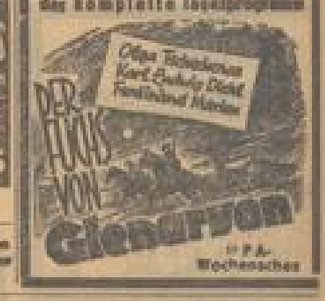
UFA-PALAST
Ein dramatischer Film von Liebe, Leidenschaft und Haß

Ein Tobis-Film mit
Olga Tschechowa
Karl Ludwig Diehl
Ferdinand Marian
Friedrich Kayßler
Spielleitung: M. W. Kimmich

Die Ufa-Woche zeigt:
Einmarsch der deutschen Truppen in Holland, Belgien und Luxemburg.

Anfangszeiten:
So. 3.00 5.30 8.00
Sa. 1.45 3.30 6.00 8.15
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

HEUTE und morgen Sonntag
abends 10.30 **SPÄT-Vorstellung**
Wir zeigen das komplette Tagesprogramm



Stadtschänke „Durlacher Hof"
Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für Jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Billardakademie Kinzinger Hof
Inh. W. Gerlach N 7, 8
Ab Montag, den 20. Mai 1940, werden die Billardsäle von Montag bis Freitag
erst ab 17 Uhr geöffnet.
Samstag und Sonntag voller Betrieb.
W. Gerlach
10077

Schierk's
R 3,5
704

Für Kleinanzeigen mit vielen Jahren die NHZ!

Die Wochenschau berichtet der Heimat

Ab heute
zeigen wir in unserm Theatern die ersten Berichte vom
Einmarsch der deutschen Truppen in Luxemburg Holland und Belgien

ALHAMBRA
P 1, 12, Planken - Fernruf 239 62
zeigt: Der Bavaria-Film-Gelle-Expeditionsfilm
Ein Robinson
Das Tagebuch eines Matrosen
Regie: Dr. Arnold Fanck
Jug. hat Zutritt 3.00 5.30 8.00
Sonntag vier geschlossene Vorstellungen: 1.30 3.45 6.15 8.30 Uhr

SCALA • CAPITOL
Lindenhof Mollstatt
4.00 6.30 8.00 4.15 6.15 8.30
zeigen:
Feuertaufe
Der Film vom Einsatz der deutschen Luftwaffe in Polen
Ein wertvolles Dokument deutschen Fliegergeistes für unsere Feinde
Jugend hat Zutritt!

Unsere SPÄT-Vorstellungen!

ALHAMBRA
Heute und morgen
abends 10.30 Uhr
Willy Forst's Serenade
mit Hilde Krahl, Albert Matterstock, Igo Sym
Musik: Peter Kreuder
Schön war die Zeit, die wir uns so geliebt

SCHAUBURG • SCALA
Schauburg: Heute u. morgen
Scala: Nur heute
abends 10.30 Uhr
Harry greift ein!
Harry Piel
in dem großen Abenteurer-Film
Der unmögliche Herr Pitt
Unser Harry - ganz groß, ganz toll, ganz wunderbar!

In allen Spät-Vorstellungen: Die neueste Wochenschau

Hochschule für Musik und Theater Mannheim
20. Mai bis 1. Juni 1940
Prüfungskonzerte
der Studierenden
20. Mai: Klavierklasse Schery
22. Mai: Verschiedene Ausbildungsklassen
29. Mai: Klavierklasse Lauge (1. Abend)
Beginn: 20 Uhr im Kammermusiksaal E 4
Eintrittskarten zu RM 0.50 in der Verwaltung

Schwimmbad

Ladenburg
Größtes Becken, ausgedehnte Liege- u. Spielwiesen, herrliche, verkehrstechnisch günstige Lage — Erreichbar: Mit der OEG in 35 Minuten, mit dem Fahrrad in 30 bis 40 Minuten
eröffnet!
10022

Eierverteilung
Auf die zur Zeit gültige Reichseierkarte werden in der Zeit bis zum 2. Juni 1940 auf Abschnitt b 71
3 Eier
für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben.
Da die Zuteilungen an die Nichtselbstversorger in Eiern voraussichtlich auch in dieser Zuteilungsperiode größer als in den Herbst- und Wintermonaten sein werden, wird den Hausfrauen empfohlen, von den zur Ausgabe kommenden Eiern einige für den Winter einzulegen.
Der Landrat des Kreises Mannheim
— Ernährungsamt Abt. B —
Städt. Ernährungsamt Mannheim

Eichbaum-Edelbier
in Flaschen, Brauerei-Füllung
erhältlich in meinen Verkaufshallen
Schreiber

Die Geschäftsräume der Kohlenstelle
des Städtischen Wirtschaftsamts befinden sich ab 20. Mai 1940 in
L 2, 9a 3. Stock
Am Samstag, dem 18. Mai 1940, ist die Kohlenstelle geschlossen.
Mannheim, den 17. Mai 1940.
Städtisches Wirtschaftsamt Kohlenstelle
71

Nationaltheater Mannheim Wochenspielplan

Spielplan vom 18. bis 26. Mai
Im Nationaltheater:

Sonntag, 19. Mai: Nachm.-Vorstellung für d. NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 48—49, 111 bis 133, 801—827, Jugendgruppe Nr. 201—2400, Gruppe F Nr. 815—817 und Gruppe H. „Othello", Tragödie von W. Shakespeare, Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 14.00, Ende gegen 17.00 Uhr. — Abends: Miete C 22 und 1. Sondermiete C 11: „Frau Luna", Operette von Paul Lincke. Anfang 20.00, Ende etwa 22.45 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen ausgeschlossen!)

Montag, 20. Mai: Miete A 22 und 1. Sondermiete A 12 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 321—326: „Der kluge Mann", Schauspiel von Paul Zarzow. Anfang 19.30, Ende 22.00 Uhr.

Dienstag, 21. Mai: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 49—51, 68, 93 bis 194, 221—248, Gruppe D Nr. 1—600: „Martha", Oper von Friedrich Flotow. Anfang 19.30, Ende nach 22.00 Uhr.

Mittwoch, 22. Mai: Miete B 22 und 1. Sondermiete B 12 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 151—154: „Notre Dame", Oper von Franz Schmidt. Anfang 19.30, Ende 21.45 Uhr.

Donnerstag, 23. Mai: Miete D 22 und 2. Sondermiete D 11 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 330—332: „Othello", Tragödie von W. Shakespeare, Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, 24. Mai: Miete F 22 und 1. Sondermiete F 12 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 233—235: „Frau Luna", Operette von Paul Lincke. Anfang 19.30, Ende etwa 22.00 Uhr.

Samstag, 25. Mai: Nachmittags-Vorstellung — Schülermiete A 2: „Der fliegende Holländer", Oper von Richard Wagner. Anfang 14.30, Ende nach 17.00 Uhr. — Abends: Miete H 22 und 1. Sondermiete H 12 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 361—366: Zum ersten Male: „Großer Herr auf kleiner Insel", Lustspiel von Jiri Schor und Peter Albert Stiller. Anfang 20.00, Ende etwa 22.00 Uhr.

Sonntag, 26. Mai: Miete E 22 und 1. Sondermiete E 12: „Frau Luna", Operette von Paul Lincke. Anfang 19.30, Ende etwa 22.00 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen ausgeschlossen.)

Montag, 27. Mai: Miete G 22 und 1. Sondermiete G 12 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 142—147, 207—209: „Othello", Tragödie von W. Shakespeare, Uebersetzung von Walter Josten. Anfang 19.30, Ende 22.30 Uhr.

Dienstag, 28. Mai: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 53—54, 101—106, 401 bis 414, 419—429, 432—436, 475: „Stimme Boccanegra", Oper von G. Verdi. Anfang 19.30, Ende nach 22.00 Uhr.

Für die Woche vom 20.—26. Mai 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —		Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte III	Abschnitte III		Abschnitte III	Abschnitte III
Brotkarte	3, 7, 11, 15 Abschnitt 7 gilt wahlweise über 275 g Mehl	(Schwerarb.) 3, 7 Abschnitt 3 gilt wahlweise über 275 g Mehl	Schwerstarb.) 3, 7, 11 Abschnitt 7 gilt wahlweise über 275 g Mehl	3 und 7 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	3, 7, 11 und Abschn. über 100 g
Fettkarte	Ba 3 für Butter Fe 1 b f. Butter o. Margarine Abschnitt 3 für Käse Abschnitt 3 für Speck usw. 9 Abschn. f. je 5 g Margarine	3 f. Speck usw. u. 3 f. Margarine	3 f. Speck usw. u. 3 und b 2 für Margarine	bis zu 3 Jahr: - Kleinstk. - | v. 3—6 Jahr - Klk. - Ba 3 für Butter 3 für Käse F 3 für Kunsthonig F 4 und F 5 für Kakaopulver oder 50 g Schokolade gegen Abschnitt F 5	Ba 3 für Butter 3 für Käse Fe 1 b für Butter oder Margarine F 1 und 2 für Marmelade F 3 für Kunsthonig F 4 und F 5 für Kakaopulver oder 50 g Schokolade gegen Abschnitt F 5
Karte für Marmelade und Zucker	Abschnitt 3 Marmelade: je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker Abschnitt 3 Zucker: 250 g Zucker				
Nährmittelkarte	N 23, N 32 und N 33 für je 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel Im übrigen wie in der Vorwoche				

Städt. Ernährungsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B.

MARCHIVUM